



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Klettertourismus:
Eine empirische Studie über die
touristische Bedeutung von Hallenkletterern/innen“

Verfasser

Johann Buchinger

angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag.rer.nat)

Wien, September 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 456 482

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Lehramtsstudium UF Geographie und Wirtschaftskunde
und UF Bewegung und Sport

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Vielhaber

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, September 2010

**In Liebe und Dankbarkeit
für meine Eltern**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	S.	7
1.1. Problemstellung	S.	7
1.2. Forschungsziel	S.	8
1.3. Methodik.....	S.	9

THEORETISCHER TEIL

2. Der Klettersport und seine Akteure/Akteurinnen.....	S.	15
2.1. Begriffsbestimmungen und Basics	S.	15
2.1.1. Ausprägungen des Kletterns	S.	15
2.1.2. Begehungsstile beim Sportklettern	S.	20
2.1.3. Schwierigkeitsbewertung beim Sportklettern	S.	22
2.1.4. Grundausrüstung für das Sportklettern.....	S.	24
2.2. Entwicklungsgeschichte des Freikletterns.....	S.	25
2.2.1. Erfolgsgeschichte des Kunstwandkletterns	S.	28
2.2.2. Sportklettern: Trend-, Breiten- und Leistungssport	S.	31
2.3. Sportklettergebiete weltweit	S.	33
2.3.1. Klettern und Naturschutzprobleme	S.	38
2.4. Zur Person des Sportkletterers/der Sportkletterin	S.	39
2.4.1. Persönlichkeitsmerkmale und Geschlechtsunterschiede	S.	39
2.4.2. Motivationsaspekte	S.	40
3. Klettertourismus.....	S.	43
3.1. Begriffsbestimmungen.....	S.	43
3.1.1. Tourismus	S.	43
3.1.2. Sporttourismus.....	S.	44
3.1.3. Region – Kletterregion	S.	47
3.1.4. Klettertouristische Infrastruktur	S.	48
3.2. Forschungsstand – Klettertourismus.....	S.	49

EMPIRISCH-PRAKTISCHER TEIL

4. Forschungskonzept	S. 55
4.1. Erhebungsmethode und -parameter	S. 55
4.2. Datenerhebung und Stichprobe	S. 58
4.3. Formulierung weiterer Forschungshypothesen	S. 62
4.4. Auswertung und statistische Tests	S. 71
5. Ergebnisse der Untersuchung und Diskussion	S. 72
5.1. Demographische Merkmalsbeschreibung und kletterspezifische Beschreibung der Stichprobe	S. 72
5.1.1. Geschlecht und Altersverteilung	S. 72
5.1.2. Kletterverhalten der Befragten	S. 73
5.2. Tages- und Mehrtages-Kletternde im Vergleich	S. 80
5.3. Typisierung von Hallenkletternden, die zum Klettern verreisen	S. 89
5.4. Untersuchungen zur ökonomischen Bedeutung von österreichischen Hallenkletternden, die zum Klettern verreisen	S. 94
5.5. Untersuchungen zur Reiseorganisation	S. 119
5.6. Untersuchungen zu den Erwartungen in Bezug auf die Kletterregion und die klettertouristische Infrastruktur	S. 122
5.7. Annahmen über die künftige Entwicklung des Klettertourismus	S. 130
6. Zusammenfassung	S. 132
7. Verzeichnisse	S. 137
7.1. Literaturverzeichnis	S. 137
7.2. Abbildungsverzeichnis	S. 142
7.3. Tabellenverzeichnis	S. 143

ANHANG

1. Einleitung

Kaum eine Sportart erlebte in den letzten Jahren einen derartigen Popularitätszuwachs wie das Sportklettern. Immer mehr Menschen werden in den Bann dieser faszinierenden Sportart gezogen. Wer diesen Sport einmal probiert hat, kommt meist nicht mehr davon los.

„Klettern ist Sport. Gegenüber anderen Sportlern ist es arrogant zu behaupten, es sei mehr. Als Sport beinhaltet das Klettern jedoch großartige Chancen, jenseits der körperlichen Leistung eine fantastische Natur zu erleben, in interessante Länder zu reisen, mit Freunden im Café herumzuhängen, [...]. Insofern wird der Sport auch zu einem Lebensstil.“
(Güllich, zit. n. Hepp, 1993, S. 9)

Ich habe erst relativ spät, mit dem Beginn meines Studiums in Wien, Zugang zum Klettersport gefunden. Mich faszinierte dieser Sport immer, weil ich aber auf dem Land aufgewachsen bin, fehlten die Möglichkeiten, in Form von Kletterhallen, Klettergärten, Vereinen, etc., um mit dieser Sportart in Kontakt zu kommen. Meine ersten Klettererfahrungen konnte ich schließlich - gemeinsam mit Studienkollegen - in den Klettergärten rund um Wien sammeln. Da ich ein sehr naturverbundener Mensch bin, war von Anfang an klar, dass für mich die Bewegung in der freien Natur den wirklichen Reiz des Sportkletterns ausmacht. In den nachfolgenden Jahren verbrachte ich beinahe jeden freien Tag mit meinen Freunden in den zahlreichen Klettergärten in Niederösterreich. Auch in den Ferien wählten wir unsere Urlaubsziele nur noch nach den dort zur Verfügung stehenden Klettermöglichkeiten aus. Das Klettern hatte mich voll und ganz in seinen Bann gezogen und begann zunehmend mein Leben zu bestimmen.

1.1. Problemstellung

Ein Großteil der Sportkletterer und Sportkletterinnen beginnt heutzutage in einer der zahlreichen Kletterhallen mit diesem Sport. Mich interessiert daher, wie viele Hallenkletterer und Hallenkletterinnen auch Outdoor, an natürlichen Felsen, klettern, und vor allem, wie groß deren Motivation ist, auch mehrtägige Kletteraktivitäten zu unternehmen. Dieses Interesse war ausschlaggebend dafür,

dass ich meine Diplomarbeit über die klettertouristische Bedeutung von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen schreibe. Außerdem entschied ich mich aufgrund des regelrechten Hallenkletterbooms, der derzeit in Österreich herrscht, für diese Arbeit. Falls Hallenkletterer und Hallenkletterinnen die Motivation haben, diesen Sport auch Outdoor auszuüben, so könnte dieser Trendsport, nicht zuletzt aufgrund der etwas rückläufigen Touristen/innen-Zahlen in einigen vom Tourismus abhängigen Regionen, eine Chance für Tourismusregionen mit den entsprechenden kletterspezifischen Voraussetzungen darstellen.

Bei meiner Literaturrecherche bin ich auf zwei empirische Untersuchungen zum Thema Klettertourismus gestoßen. Eine der wohl umfangreichsten Analysen zu diesem Thema führte Frank M. Hannich im Rahmen seiner Dissertation durch. Er untersuchte die Bedeutung von Destinationsmarken im Special Interest Tourismus, am Beispiel des Klettertourismus. Zu diesem Zweck befragte er Klettertouristen und Klettertouristinnen in der Fränkischen Schweiz, in Arco, Garmisch-Partenkirchen, dem Elbsandsteingebirge, Perstejn und Kozelka. (vgl. Hannich, 2008)

Die zweite empirische Arbeit zu diesem Themenbereich beschäftigt sich mit dem Reiseverhalten deutscher Klettertouristen und Klettertouristinnen, wobei der Klettertourismus in der Südpfalz einer vertiefenden Analyse unterzogen wurde. Bei dieser Untersuchung wurden Sektionen und Landesverbände des Deutschen Alpenvereins schriftlich über das Reiseverhalten der Kletterer und Kletterinnen befragt. (vgl. Grotheer et al, 2003)

Ansonsten gibt es noch wenig Literaturquellen zum Klettertourismus und eine empirische Untersuchung über die klettertouristische Bedeutung des Hallenkletterers/der Hallenkletterin steht derzeit noch aus.

1.2. Forschungsziel

Das Hauptziel dieser Arbeit ist eine genaue Analyse der mehrtägigen Kletteraktivitäten von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen. Ein besonderes

Augenmerk soll dabei auf die Ausgaben, die Reiseorganisation und die Erwartungen in Bezug auf Kletterregionen und die klettertouristische Angebotsgestaltung gelegt werden. Durch den Vergleich der Daten mit der/dem „Durchschnittsreisenden“ soll die Bedeutung dieser Gruppe für den Tourismus besser eingeschätzt werden können. Ziel dieser Arbeit ist jedoch nicht nur die Einschätzung der touristischen Bedeutung von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen im Vergleich zum/zur „Durchschnittsreisenden“, sondern auch eine genaue Typisierung dieser Touristen und Touristinnen, um einerseits mehr über diese Gruppe von Reisenden zu erfahren und andererseits um auch innerhalb dieser Gruppe Vergleiche anstellen zu können. Dabei sollen unter anderem Vergleiche zwischen Männern und Frauen, zwischen verschiedenen Altersgruppen, zwischen den verschiedenen Könnensstufen sowie zwischen Vertretern und Vertreterinnen aus verschiedenen Spielarten des Kletterns angestellt werden. In weiterer Folge sollen die gewonnenen Daten, mit den bereits zum Klettertourismus vorhandenen Daten abgeglichen werden, um daraus allgemeine Handlungsempfehlungen zum Umgang mit dem Klettertourismus ableiten zu können.

Ein weiteres Ziel dieser Arbeit gilt Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung des Klettertourismus, vor dem Hintergrund des derzeitigen Hallenkletterbooms.

1.3. Methodik

Um das oben genannte Forschungsziel zu erreichen, gliedert sich die Arbeit in einen theoretischen und in einen empirisch-praktischen Teil. Der theoretische Teil der Arbeit dient vor allem der Erarbeitung von Grundlagen über den Klettersport und seiner Akteure und Akteurinnen und soll einen Einblick in den bisherigen Forschungsstand zum Sporttourismus und natürlich speziell zum Klettertourismus geben. Besonders soll auf die Geschichte und Entwicklung dieser Trendsportart, die Gründe für den derzeitigen Hallenkletterboom und die rasante Zunahme von Kletterhallen eingegangen werden. Vor allem jene, die mit dem Klettersport wenig vertraut sind, sollen in diesem Kapitel die Vielfältigkeit dieser faszinierenden Sportart kennen lernen.

Der empirisch-praktische Teil dieser Arbeit widmet sich schließlich der Untersuchung des Reiseverhaltens von Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen. Zu diesem Zweck werden Hallenkletterer und Hallenkletterinnen in Kletterhallen schriftlich über ihre Klettergewohnheiten und vor allem über ihr Kletterreiseverhalten befragt.

Die Erhebung wird in ausgewählten Kletterhallen in Wien und Oberösterreich durchgeführt und untergliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil ist von allen Hallenkletterern und Hallenkletterinnen auszufüllen und dient dazu, mehr über ihre Klettergewohnheiten und Klettermotive zu erfahren. Außerdem wird erhoben, wie viel Prozent der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen Outdoor-Erfahrung haben und wie viel Prozent bereits Kletterreisen unternommen haben. Mit Hilfe dieser Information soll sich folgenden Fragestellungen angenähert werden:

- Warum hat ein gewisser Anteil der Hallenkletterer und Hallenkletterinnen noch nie eine mehrtägige Kletterreise unternommen?
- Gibt es signifikante Unterschiede zwischen Tages- (In- und Outdoor) und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf das Alter, das Geschlecht, die Klettergewohnheiten, die Ausgaben für den Klettersport und die Klettermotive?

Der zweite Teil des Fragebogens ist nur mehr von jenen Hallenkletterern und Hallenkletterinnen zu beantworten, die bereits Kletterreisen absolviert haben. In diesem Teil der Untersuchung werden Hallenkletterer und Hallenkletterinnen über ihr Kletterreiseverhalten befragt. Zuvor allerdings erfolgt noch eine genaue Typisierung dieser Gruppe. Folgende zentrale Forschungshypothesen sollen im zweiten Teil der empirischen Untersuchung mittels Subhypothesen überprüft werden:

- Es bestehen keine Unterschiede zwischen Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, und dem/der „Durchschnittsreisenden“ in Bezug auf das Alter, die Reishäufigkeit, die Aufenthaltsdauer, die Ausgaben und die bevorzugte Art der Unterkunft.

- Es bestehen keine signifikanten Unterschiede innerhalb der Gruppe der Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, in Bezug auf die Reishäufigkeit, die Aufenthaltsdauer, die Ausgaben, die bevorzugte Art der Unterkunft und den Aktivitäten neben dem Klettern.
- Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Hallenkletternden aus Oberösterreich und aus Wien in Bezug auf die Kletterreisegewohnheiten.
- Wenn Hallenkletterer und Hallenkletterinnen zum Klettern verreisen, dann bevorzugen sie keine bestimmte Art der Reiseorganisation.
- Wenn Hallenkletterer und Hallenkletterinnen zum Klettern verreisen, dann verbringen sie ihre Zeit ausschließlich mit Klettern.
- Wenn Hallenkletterer und Hallenkletterinnen zum Klettern verreisen, dann haben sie keine Erwartungen in Bezug auf die klettersportspezifischen Bedingungen und die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion.

Wenn Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, Erwartungen in Bezug auf die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion haben, dann können Empfehlungen zur Erhöhung der Attraktivität einer Region abgeleitet werden. Wenn Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, Erwartungen in Bezug auf die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion haben, dann ist eine Lenkung bzw. Kanalisierung des Klettertourismus, auch ohne Kletterverbote und Felssperrungen, in ökologisch weniger sensible Gebiete möglich.

Es soll auch der Frage nachgegangen werden, ob der derzeitige Hallenkletterboom Auswirkungen auf den Klettertourismus haben wird. Zu diesem Zweck beinhaltet die Erhebung zwei Meinungsfragen zur künftigen Entwicklung des Klettertourismus.

THEORETISCHER TEIL

2. Der Klettersport und seine Akteure/Akteurinnen

Das erste Kapitel dieser wissenschaftlichen Arbeit dient der Erarbeitung von Grundlagen über den Klettersport und seiner Akteure/Akteurinnen. Dabei soll der Versuch unternommen werden, die Sportart Klettern zu beschreiben.

2.1. Begriffsbestimmungen und Basics

Damit auch jene, die mit dem Klettersport wenig vertraut sind, keine Probleme beim Lesen dieser Arbeit haben und um Missverständnisse zu vermeiden, werden in diesem Kapitel die wichtigsten Begriffe zum Klettersport erklärt.

Der Klettersport ist sehr vielseitig und es ist schwierig die einzelnen Arten des Kletterns exakt voneinander zu trennen und klare Definitionen abzugeben. Trotzdem soll im folgenden Kapitel versucht werden, die verschiedenen Ausprägungen klar voneinander zu trennen und übersichtlich darzustellen. Auf die Disziplinen Sportklettern und Bouldern wird dabei speziell eingegangen.

2.1.1. Ausprägungen des Kletterns

In den letzten Jahrzehnten kam es zu einer starken Spezialisierung im Klettersport. Nach Creasy (2001, S. 12) ist es heute möglich, dass sich zwei Personen als Felskletterer/Felskletterinnen ausgeben, und dabei in Bezug auf die sportliche Ethik, den Kletterstil, das Training oder auch die Vorbereitung, völlig unterschiedliche Sportarten ausüben.

In Abbildung 1 sind die verschiedenen Disziplinen des Kletterns und deren Ausübungsorte übersichtlich aufgelistet.

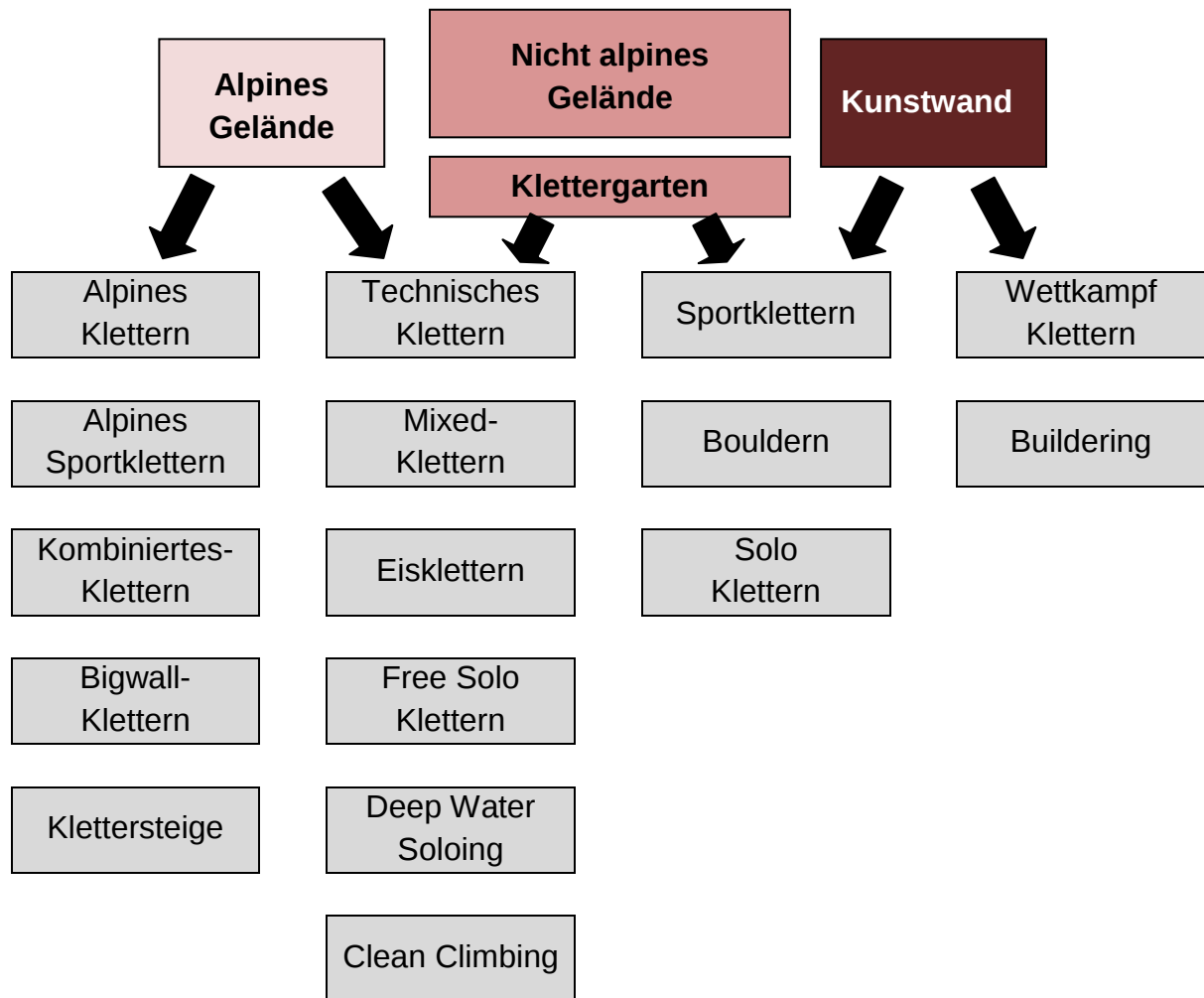


Abb. 1: Spielarten des Kletterns (modifiziert nach Oliveira, 2002, S. 12)

Wenn heute von der Sportart Klettern gesprochen wird, dann ist fast immer das Freiklettern (auch Freeclimbing oder Sportklettern) gemeint. Dabei darf sich der Kletterer/die Kletterin nur an den gegebenen Strukturen der Wandoberfläche festhalten. Die Zwischensicherungen, zum Beispiel Bohrhaken¹ oder Schlingen, dienen nur der Absicherung und nicht der Fortbewegung. (Braun & Heidorn, 2006, S. 13)

„Die erste und wichtigste Regel des Sportkletterns heißt **„freies Klettern“**. Dies bedeutet, dass man die Gegebenheiten und die Schwierigkeiten einer Felswand akzeptiert und versucht, sie **ohne künstliche Hilfsmittel zur Fortbewegung**, d. h. zur Überwindung der Schwerkraft, zu bewältigen.“ (Güllich & Kubin, 1989, S. 9)

¹ „Metallhaken, der mit Spezialmörtel im Loch verklebt wird“ (Hattingh, 2002, S. 94).

Wenn vom Freiklettern die Rede ist, dann kommt es oft, auch in zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten, zu Verwechslungen mit dem Free Solo Klettern. Im Unterschied zum Klettern mit Seilsicherung wird beim Free Solo Klettern auf jegliche Form der Absicherung verzichtet. Dadurch hat ein Sturz immer schwerwiegende Konsequenzen. Diese Spielform darf wiederum nicht mit dem Solo Klettern verwechselt werden. Darunter wird ein alleiniges Freiklettern mit Seilsicherung an einem Fixseil² verstanden. Diese Art des Kletterns ist mit Hilfe von Seilklemmen³ möglich.

Eine besondere Form des Free Solo Kletterns ist das sogenannte Deep Water Soloing. Dabei wird ohne Sicherung an Klippen über dem Wasser geklettert. Auch das Buildering ist eine Spezialform des Free Solo. Als Buildering wird das Erklettern von Bauwerken bezeichnet. Besonders gerne wird dabei auf Brückenpfeiler, Denkmäler oder Hochhäuser geklettert.

Eine in Amerika besonders verbreitete Form des Freikletterns ist das sogenannte Clean Climbing. Beim Clean Climbing wird auf das Setzen von Bohrhaken verzichtet. Es werden ausschließlich mobile Sicherungsmittel verwendet. Als mobile Sicherungsmittel werden Klemmgeräte⁴, Klemmkeile⁵, Schlingen usw. bezeichnet. Diese Sicherungsmittel werden im Anschluss an die Begehung wieder vollkommen entfernt.

Beim klassischen Alpinen Klettern werden Routen⁶ mit vielen Seillängen⁷ und schlechter Absicherung im alpinen Gelände durchstiegen. Da bei dieser Art des Kletterns meist das Erreichen eines Gipfels im Vordergrund steht, und die Routen oft lebensgefährlich sind, wird manchmal auch „technisch“⁸ geklettert. Wenn eine alpine Kletterroute auch durch vereiste Passagen führt, so wird von kombiniertem

² Ein fest verankertes Seil. Der Kletterer/die Kletterin klettert am Seil entlang.

³ Geräte, die ins Seil eingehängt werden und sich in eine Richtung verschieben lassen, in die andere Richtung jedoch blockieren (Geyer et al., 2008, S. 39).

⁴ „Ein Sicherungsgerät, dessen Segmente sich mit Federdruck in einen Riss spreizen und sich dort bei Belastung verkeilen“ (Hattingh, 2002, S. 95).

⁵ „Ein Stück Metall mit einer Schlaufe, für Karabinerhaken, das verkeilt in Rissen als Sicherungspunkt dient“ (Hattingh, 2002, S. 95).

⁶ „Der etablierte Weg auf einen Gipfel oder durch eine Felswand“ (Hattingh, 2002, S. 95).

⁷ „Der Abstand zwischen zwei Standplätzen. Die Länge variiert nach den natürlichen Gegebenheiten – und der Seillänge“ (Hattingh, 2002, S. 95).

⁸ Sicherungsmittel werden nicht nur zur Sicherung, sondern auch zur Fortbewegung verwendet.

Klettern gesprochen. Eine extreme Form des Alpinen Kletterns stellt das Bigwall-Klettern dar. Beim Bigwall-Klettern werden oft mehrere Tage in einer Wand verbracht. Um so lange in einer Wand zu überleben, müssen große Mengen an Vorräten und Ausrüstung mitgeführt werden. Schwierige Passagen werden dabei aus Zeitgründen meist „technisch“ bewältigt. (Hattingh, 2002, S. 17)

Eine beliebte Spielart im Winter ist das Eisklettern. Eisklettern wird mit Hilfe von Steigeisen und zwei Eisgeräten⁹ im meist senkrechten Eis betrieben. Die Absicherung erfolgt mit Hilfe von Schrauben, die ins Eis gedreht werden. Eine extreme Form des Eiskletterns ist das Eisfallklettern, bei dem gefrorene Wasserfälle erklettert werden. Als „radikale Weiterentwicklung des Eisfallkletterns“ bezeichnen Stückl & Sojer (o.J., S. 15) das Mixed-Klettern. Dabei wird mit kompletter Eiskletterausrüstung sowohl auf Fels, als auch auf Eis geklettert. (Stückl & Sojer, o.J., S. 15)

Immer größere Beliebtheit erlangt auch das Begehen von Klettersteigen. Klettersteige sind Kletterrouten in alpiner Umgebung, die durchgehend eine Drahtseilsicherung aufweisen. Außerdem sind Klettersteige meist mit künstlichen Tritten und Griffen, in Form von Leitern und Eisenstiften, ausgestattet. „Die Sicherung auf Klettersteigen erfolgt durch wechselseitiges Einklinken des Klettersteig-Seilstücks in das Draht-Sicherungsseil oder in die Leitersprossen bzw. Stahlbügel“ (Stückl & Sojer, o.J., S. 55).

Das Sportklettern wird, wie in Abbildung 1 ersichtlich, sowohl an natürlichen Felsen, als auch an künstlichen Kletterwänden ausgeübt. Außerdem wird beim Sportklettern am natürlichen Fels, zwischen dem Sportklettern in Klettergärten und dem Alpinen Sportklettern unterschieden. In allen drei Bereichen erlebt das Sportklettern derzeit einen starken Aufschwung. Das Hauptziel beim Sportklettern ist eine freie Durchsteigung möglichst schwieriger Kletterpassagen. Sportkletterrouten sind meist in geringen Abständen mit Bohrhaken versehen, damit sich der Kletterer/die Kletterin voll auf die Bewegungsausführung konzentrieren kann und Stürze ins Seil kein Problem darstellen. „Das Sportklettern

⁹ Eispickel, mit einem gebogenen Schaft. Diese Geräte machten die besseren Leistungen im Steileisklettern erst möglich. (Stückl & Sojer, o.J., S. 143)

hat zu einer dramatischen Leistungssteigerung im Klettern bis hin zum Expeditionsbergsteigen geführt, weil man hierbei fast risikolos an die Sturzgrenze gehen kann und das Risiko versagender Sicherungen sehr gering ist“ (Hattingh, 2002, S. 16).

In Österreich ist das Klettern in Klettergärten besonders beliebt. Als Klettergarten wird eine Ansammlung von Sportkletterrouten bezeichnet, die meist nicht mehr als eine Seillänge umfassen. Das heißt, der/die Kletternde klettert bis zu einem Umlenkpunkt am Ende der Route und wird vom/von der Sichernden sofort wieder abgelassen. In dem das Seil in die Umlenkung eingehängt wird, kann in Klettergärten auch problemlos im Toprope¹⁰ geklettert werden. Meist befinden sich Klettergärten in der Nähe einer Hütte oder einer Straße. Um sich in Klettergärten zurecht zu finden gibt es Kletterführer, in denen alle Routen eines Klettergebietes zusammengefasst sind. Die Beschreibung einer einzelnen Sportkletterroute wird „Topo“ genannt.

Wenn der Gedanke des Sportkletterns auf große Wände im Gebirge übertragen wird, so wird vom Alpinen Sportklettern gesprochen. Alpine Sportkletterrouten sind zwar besser abgesichert als alpine Routen, dennoch können die Hakenabstände sehr groß sein. Um kein unnötiges Risiko einzugehen, sollten daher trotz Hakenabsicherung einige mobile Sicherungsmittel mitgeführt werden. Generell sind beim Alpinen Sportklettern die Anforderungen an den Sportler/die Sportlerin viel größer und es ist viel Erfahrung notwendig, um alpine Gefahren richtig einschätzen zu können.

Bouldern wird „das freie, ungesicherte Klettern an Felsblöcken oder Wandestiegen in Absprunghöhe“ genannt (Schmied & Schweinheim, 2006, S. 49). Wie das Sportklettern, kann auch diese Disziplin, sowohl an künstlichen Kletterwänden als auch draußen in der Natur betrieben werden. Früher wurde lediglich gebouldert, um für längere Kletterrouten Bewegungen einzustudieren. Mittlerweile hat sich aus diesem Training eine eigene Sportart entwickelt. Viele Kletterer und Kletterinnen haben sich ganz auf das Bouldern spezialisiert und

¹⁰ Vgl. S. 21

betrachten das Bouldern als die „Königsdisziplin“ des Kletterns, weil dabei der Kletterbewegung die volle Aufmerksamkeit geschenkt werden kann (Winter, 2005, S. 19). Aufgrund der fehlenden psychischen Belastung, können bei dieser Form des Kletterns extrem schwierige Züge geklettert werden. Im Gegensatz zum Seilklettern konzentriert sich beim Bouldern die Schwierigkeit auf eine sehr kurze Strecke. Das Bouldern findet immer mehr Anhänger und Anhängerinnen. Vielleicht auch aufgrund der Tatsache, dass für diese Spielart nur sehr wenig Ausrüstung benötigt wird. Es werden lediglich Reibungskletterschuhe und ein Chalkbag¹¹ benötigt. Außerdem macht, nach Hattingh (2002, S. 10), Bouldern Spaß, ist preiswert und gesellig. Mittlerweile hat das Bouldern so viele Anhänger und Anhängerinnen, dass neben den klassischen Kletterhallen auch immer mehr reine Boulderhallen eröffnen.

Erwähnt werden muss an dieser Stelle auch das Wettkampfklettern, welches seit 1985 ein fester Bestandteil des Sportkletterns ist. In den ehemals kommunistischen Ländern hat das Wettklettern schon eine längere Tradition. Die ersten Wettkämpfe fanden an natürlichen Felsen statt. Aus organisatorischen Gründen und aus Naturschutzgründen finden seit 1987 Wettkämpfe aber ausschließlich an künstlichen Kletteranlagen statt. Diese Regelung führte zu einer Popularitätssteigerung von künstlichen Kletteranlagen. Kletterwettkämpfe werden heute in den Disziplinen Schwierigkeitsklettern, Schnelligkeitsklettern und Bouldern abgehalten. Bei Schwierigkeitskletter- und bei Boulderwettkämpfen müssen unbekannte Routen möglichst weit erklettert werden. Schnelligkeitsbewerbe sind eher weniger verbreitet. Dabei muss eine Kletterroute, die im Vergleich zum Schwierigkeitsklettern weniger trickreich ist, möglichst rasch durchklettert werden. (Brandauer, 1994, S. 11, Hattingh, 2002, S. 13)

2.1.2. Begehungsstile beim Sportklettern

Im Laufe der Zeit entwickelten sich für die freie Durchsteigung einer Kletterroute einige Spielregeln. Der Begehungsstil bezeichnet, in welcher Weise eine Route begangen wird. Durch die verschiedenen Begehungsstile wird eine

¹¹ Beutel in dem sich Magnesia befindet. Magnesia wird beim Klettern verwendet, um die Hände trocken zu halten und so eine bessere Reibung zu erreichen.

Differenzierung der sportlichen Leistung ermöglicht. In Anlehnung an Schmied & Schweinheim (2006, S. 48f) und Perwitzschky (2003, S. 14f) werden nun die bedeutendsten Begehungsstile kurz dargestellt.

Vorstieg

Der Vorstieg bezeichnet das Durchsteigen einer Route als Seilerster/Seilerste. Um sich zu sichern, hängt der/die Seilerste in bestimmten Abständen Zwischensicherungen ein.

Nachstieg

Dabei wird der/die Seilzweite von oben durch den Seilersten/die Seilerste gesichert.

Toprope

Beim Klettern im Toprope wird der/die Kletternde entweder von oben, wie beim Nachstieg, oder vom Boden aus, über eine Umlenkung am Routenende gesichert. Im Allgemeinen zählen Kletterrouten nur dann als geklettert, wenn sie im Vorstieg, sturzfrei durchstiegen werden. Für Anfänger und Anfängerinnen bietet sich das Klettern im Toprope allerdings an, weil ohne jegliches Sturzrisiko geklettert werden kann. Bei vielen künstlichen Kletteranlagen sind daher einige Seile zum Toprope Klettern fix eingehängt.

Rotpunkt

Damit wird eine sturzffreie Durchsteigung einer bekannten Kletterroute im Vorstieg bezeichnet, wobei alle Zwischensicherungen während des Kletterns eingehängt werden müssen. Zur Fortbewegung dürfen nur die natürlichen Griffe und Tritte im Fels oder an der künstlichen Kletterwand verwendet werden. Das Ausruhen an den Zwischensicherungen ist im Gegensatz zum Begehungsstil „all free“ ebenfalls verboten.

Pinkpoint

Wie die Rotpunkt-Begehung, allerdings müssen die Zwischensicherungen nicht während des Kletterns eingehängt werden. Um beim Klettern nicht zu viel Zeit mit dem Anbringen der Zwischensicherungen zu verschwenden, dürfen diese bereits im Vorfeld angebracht werden.

Onsight

Wie die Rotpunkt-Begehung, allerdings darf bei diesem Begehungsstil der Kletterer/die Kletterin im Vorfeld keine Kenntnisse über die Route haben. Die Kletterroute darf vorher lediglich vom Boden aus eingesehen werden und muss im ersten Versuch sturzfrei durchstiegen werden. Nach Hepp et al. (1992, S. 31) stellt es die optimale Kletterleistung in einem Schwierigkeitsgrad dar, wenn eine Route auf Anhieb geklettert wird, ohne sie vorher zu kennen. Dieser Begehungsstil wird bei Kletterwettkämpfen angewandt.

Flash

Wie die onsight-Begehung, nur dass sich der Kletterer/die Kletterin vor dem Durchsteigen der Route, durch Beobachtung anderer Kletterer und Kletterinnen in der Route und durch Informationsbeschaffung über die Kletterroute intensiv vorbereiten darf.

2.1.3. Schwierigkeitsbewertung beim Sportklettern

Weltweit existieren unterschiedliche Bewertungsskalen, mit deren Hilfe die Schwierigkeit von Sportkletterrouten vergleichbar wird. In Österreich werden Sportkletterrouten entweder nach der UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme)-Skala, die in Mitteleuropa dominiert, oder nach der französischen Skala, die in Südeuropa verwendet wird, bewertet. (Hepp et al., 1992, S. 31) Neben diesen beiden Skalen hat sich auch in Sachsen (Elbsandsteingebirge), in Großbritannien, in Australien und in den USA eine eigene Skala durchgesetzt.

In folgender Schwierigkeitsvergleichstabelle sind fünf für unterschiedliche Gebiete übliche Bewertungsskalen gegenübergestellt. Für Österreich sind nur die ersten beiden Skalen von Bedeutung.

UIAA	französisch	sächsisch	amerikanisch	englisch
1	I	I	5.2	3a
2	II	II	5.3	3b
3	III	III	5.4	3c
3-4	III	IV	5.5	4a
4	IV	V	5.5	4a
5	V	VI	5.6	4b
6-	V	VIIa	5.7	4c
6	V+	VIIb	5.8	5a
6+	6a	VIIc	5.9	5b
7-	6a/6a+	VIIIa	5.10a	5b/c
7	6b	VIIIb	5.10b	5c
7+	6b+/6c	VIIIc	5.10c/11a	5c/6a
8-	6c+	IXa	5.11b/c	6a
8	7a	IXb	5.11d	6a/b
8+	7a+	IXc	5.12a	6b
9-	7b(+)	Xa	5.12b	6b/c
9	7c	Xb	5.12c	6c
9+	7c+/8a	Xc	5.12d	7a
10-	8a(+)	XIa	5.13a	7aE6
10	8b	XIb	5.13b/13c	7aE7
10+	8b+	XIc	5.14a	7bE8
11-	8c/8c+	XIIa	5.14b/c	7bE9
11	9a	XIIb	5.14d	7bE10

Tab. 1: Schwierigkeitsvergleichstabelle (nach Krug, 2007, S. 354)

Die Bewertung einer Kletterroute wird üblicherweise vom Erstbegeber/von der Erstbegeberin durchgeführt. Aufgrund der Einzigartigkeit jedes Klettergebietes, jeder Kletterroute und jeder Kletterstelle sind homogene Schwierigkeitsbewertungen nur sehr schwer zu realisieren. Nach Zeidelhack (2010, S. 21f) ist es beispielsweise für jemanden, der normalerweise im Kalk 7b¹² klettert nur schwer möglich, diese Schwierigkeit auch im Sandstein oder im Granit zu klettern. Für ihn sind dafür die Anforderungen in den unterschiedlichen Gesteinsarten zu verschieden und die Absicherungsmethoden zu unterschiedlich. Erfahrungsgemäß werden auch etwa gleich schwere Routen aus verschiedenen Erschließungsphasen oft unterschiedlich „hart bewertet“¹³.

¹² Vgl. Tab. 1

¹³ Kletterrouten die für den vom Erstbegeber/von der Erstbegeberin angeführten Schwierigkeitsgrad ungewöhnlich schwierig sind.

Neumann (2007, S. 235) macht den Grad einer Kletterroute von der Neigung der Wand, der Reibung, der Griffgröße und dem –abstand, sowie der Wahrscheinlichkeit mit der bestimmte Züge gemacht werden können, abhängig. Außerdem bezieht er die Raffinesse der Griffabfolgen und der Positionen mit ein. „Bei alpinen Sportkletterrouten addiert sich zu den kletter- und absicherungstechnischen Schwierigkeiten noch Höhe, Ausgesetztheit und alpine Gefahren“ (Zeidelhack, 2010, S. 23).

Obwohl nur schwer eine objektive Beurteilung des Schwierigkeitsgrades einer Kletterroute möglich ist, stellen Bewertungsskalen dennoch eine wesentliche Informationsgrundlage und Orientierungshilfe da.

2.1.4. Grundausrüstung für das Sportklettern

Welche Grundausrüstung der Freikletterer/die Freikletterin zum sicheren Klettern benötigt, hängt vor allem davon ab, wo und wie geklettert wird.

Am wenigsten Ausrüstung wird für das Bouldern benötigt. Wie bereits im vorangegangenen Kapitel erwähnt, reichen zum In- und Outdoor-Klettern in Absprunghöhe Reibungskletterschuhe und ein Chalkbag als Grundausrüstung vollkommen aus. Ein „Crashpad“¹⁴ ist für Boulderer und Boulderinnen empfehlenswert, die viel im Freien klettern. Boulderräume in Kletterhallen sind ohnehin fast immer mit Matten versehen.

Seilkletterer und Seilkletterinnen an künstlichen Wänden benötigen als Grundausrüstung neben Reibungskletterschuhen und einem Chalkbag, zusätzlich einen Hüftgurt und zwei Schraubkarabiner. Meist werden zur Partner- und Partnerinnensicherung spezielle Sicherungsgeräte verwendet. Wer an der Kunstwand bzw. in der Kletterhalle auch im Vorstieg klettern will, benötigt ein Einfachseil¹⁵. Seile zum Klettern im Toprope sind meist vorhanden.

¹⁴ Eine Matte, für einen sicheren Abgang, beim Bouldern am Fels.

¹⁵ Ein Seil, das für die Begehung einer Route ausreichend lang ist.

Beim Sportklettern am natürlichen Fels, gehören nach Schmied & Schweinheim (2006, S. 53) zusätzlich folgende Ausrüstungsgegenstände zur Grundausrüstung:

Einfachseil (50 bis 70 m)	Steinschlaghelm
Expressschlingen ¹⁶ (10 bis 12)	Reepschnüre ¹⁷
Bandschlingen	Notfallapotheke
Klemmkeile	drei zusätzliche Schraubkarabiner
Kletterführer mit den Kletterregeln und Naturschutzbestimmungen des Gebietes	

Die benötigte Seillänge, die Anzahl an Expressschlingen und die Notwendigkeit von Klemmkeilen hängt von den Gegebenheiten des jeweiligen Klettergartens ab.

2.2. Entwicklungsgeschichte des Freikletterns

Um den „Freiklettergedanken“ besser zu verstehen, ist es notwendig, die historische Entwicklung des Sportkletterns zu kennen.

Bis zum Beginn des letzten Jahrhunderts war das Klettern immer nur Mittel zum Zweck. „Weltweit, überall dort, wo Schäfer oder Holzfäller zwischen Felsen ihrer Arbeit nachgehen, wird man dann und wann gezwungen gewesen sein zu klettern“ (Messner, 2002, S. 20). Das „Klettern um des Kletterns Willen“ (Messner, 2002, S. 30) wird jedoch erst seit Anfang des vorigen Jahrhunderts betrieben. (Perwitzschky, 2003, S. 10)

Seinen Ursprung hat das Freiklettern nicht, wie vermutet werden könnte, im Alpinismus, sondern es handelt sich dabei, „ideen- und sozialgeschichtlich“ (Hepp et al. 1992, S. 16) um eine selbstständige Disziplin. Nach Perwitzschky (2003, S. 10) ist das Elbsandsteingebirge, das im Südosten von Dresden liegt, „die Wiege des Freikletterns“. Dort kam es 1874 zur ersten Besteigung einer Kletterroute aus rein sportlichen Gesichtspunkten. Das heißt, es wurde dabei erstmals bewusst auf künstliche Hilfsmittel verzichtet und das „Wie“ der Besteigung“ (Zak & Güllich, 1987, S. 17) stand dabei im Vordergrund. Hilfsmittel wurden lediglich zur

¹⁶ „Die Kombination aus einer (vernähten) Bandschlinge und zwei Karabinerhaken. Sie verbinden den Sicherungspunkt mit dem Seil.“ (Hattingh, 2002, S. 95)

¹⁷ „Ein dünnes Kernmantelseil (2 bis 8 mm Durchmesser), das für Standplatzsicherungen, Prusikschlingen etc. eingesetzt wird.“ (Hattingh, 2002, S. 96)

Absicherung, nicht aber zur Fortbewegung eingesetzt. Nach einiger Zeit entstanden die ersten sportlichen Regeln, es wurden Ringe in den Fels gehämmert, die erste Schwierigkeitsskala entstand und Kletterschuhe mit Hanfsohlen wurden entwickelt. (Hepp et al., 1992, S. 16, Perwitzschky, 2003, S. 10, Zak & Güllich, 1987, S. 17)

In den 1920er Jahren wurde der „Freiklettergedanke“ durch Auswanderer und Auswanderinnen über England nach Amerika gebracht. Es dauerte jedoch noch bis in die 1950er Jahre ehe sich der neue Kletterstil dort behaupten konnte. In Amerika wurde das Freiklettern weiterentwickelt und es wurden neue sportliche Regeln aufgestellt. In den 1970er Jahren wurde Amerika zum „Mekka des Freikletterns“ (Zak & Güllich, 1987, S. 61). Das Yosemite Valley wurde zum Treffpunkt von Kletterern und Kletterinnen aus der ganzen Welt. Ausschlaggebend dafür waren aber nicht nur die hohen Granitwände des Nationalparks, sondern auch die Hippie-Szene und die entspannte Atmosphäre im berühmten Camp IV. Da zu dieser Zeit „Kalifornien Mekka und Ikone zugleich“ (Schmied & Schweinheim, 2006, S. 47) war, wurden viele Ideen von dort, unter anderem auch die Idee des Freikletterns von europäischen Kletterern und Kletterinnen übernommen. (Zak & Güllich, 1987, S. 7, S. 61, Perwitzschky, 2003, S. 10, Hepp et al., 1992, S. 16f, Schmied & Schweinheim, 2006, S. 46f)

Somit wurde Mitte der 1970er Jahre auch im Alpenraum verstärkt begonnen, auf künstliche Hilfsmittel zu verzichten und das Freiklettern begann sich auch hier zu behaupten. Obwohl dieser Kletterstil in Sachsen und in England bereits seit Jahrzehnten betrieben wurde, erreichte der „Freiklettergedanke“ die restlichen europäischen Länder erst über die USA. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Berge in Europa fast ausschließlich „technisch“¹⁸, mit hohem Materialaufwand bewältigt. Da in den 1960er und frühen 1970er Jahren aber bereits alle Wände „technisch“ durchstiegen werden konnten, befand sich das Alpine Klettern in einer Sackgasse. Das Klettern in den Alpen wurde durch die Idee des Freikletterns erneuert und belebt. (Güllich, Kubin, 1989, S. 9f, Zak & Güllich, 1987, S. 7, Hepp et al., 1992, S. 18)

¹⁸ Vgl. S. 17

Ein starker Verfechter des Freikletterns war und ist Reinhold Messner. Er sagte bereits in den 1970er Jahren, dass viel zu wenig geklettert und viel zu viel genagelt wird. Jene Kletterer und Kletterinnen, die Wände „technisch“ durchstiegen, beschimpfte er als verwöhnt und feige. Dieser damals neue Kletterstil hatte in Europa aber nicht nur Befürworter und Befürworterinnen. Es wurde die „Aktion >Wehret den Anfängen<“ (Ziak, 1983, S. 282) gegründet, die sogar Flugblätter verbreitete, in denen das Freiklettern kritisiert wurde. Freikletterer und Freikletterinnen wurden beschimpft, dass sie „vorsätzlich Haken ignorieren ... die Felsen durch Magnesia zerstören ... das deutsche Sprachgut durch Ausdrücke wie >free, chalk ... shit< verunstalten“ (Ziak, 1983, S. 282). (Ziak, 1983, S. 282)

Kurze Zeit nachdem sich das Freiklettern in Europa zu behaupten begann, kam es zu einer regelrechten Leistungsexplosion. Um die sportliche Leistung beim Freiklettern besser vergleichen zu können, wurde 1971 die UIAA-Skala¹⁹ eingeführt, welche fast im gesamten Alpenraum verwendet wurde. Außerdem wurden Begehungsstile²⁰ definiert. 1976/77 hat beispielsweise Kurt Albert den Begriff des „Rotpunktkletterns“²¹ ins Leben gerufen. Er markierte jede Route, die er ohne künstliche Hilfsmittel bewältigen konnte, mit einem roten Punkt. Die UIAA-Skala bestand bei ihrer Einführung aus sechs Schwierigkeitsgraden und war im Gegensatz zur amerikanischen Skala nach oben geschlossen. Das heißt, der sechste Grad war das Schwierigste, was der Mensch zu klettern im Stande war. Nachdem sich aber das Leistungsniveau der Kletterer und Kletterinnen immer mehr steigerte, wurde die Skala später nach oben hin geöffnet. 1977 wurde der Begriff des „Sportkletterns“ zum ersten Mal in der alpinen Presse erwähnt. Es wurde als eine an Bedeutung gewinnende Kletterart bezeichnet, die sich vom „Eroberungsklettern“ absetzt. (Perwitzschky, 2003, S. 11, Perfahl, 1984, S. 195)

In den 1980er Jahren kam es zunehmend zu einer Professionalisierung des Klettersports. Nach Hepp et al. (1992, S. 18) fand 1985 der erste internationale Wettkampf Westeuropas statt und 1989 wurde die erste Weltcupssaison eröffnet.

¹⁹ Vgl. Tab. 1 (S. 23)

²⁰ Vgl. S. 20

²¹ Vgl. S. 21

Was zu dieser Zeit zählte, war Leistung. Durch die Bohrhakenabsicherung der Routen und der immer besser werdenden Trainingsmöglichkeiten, in den rasch mehr werdenden Klettergärten konnte das Leistungsniveau ständig nach oben geschraubt werden. Ende der 1980er Jahre wurden bereits Routen im elften Schwierigkeitsgrad²² geklettert. (Schmied & Schweinheim, 2006, S. 47f)

Neben den rein leistungsorientierten Sportkletterern und Sportkletterinnen entdeckten auch immer mehr Hobbysportler und Hobbysportlerinnen das Klettern für sich. Damit wurde es auch für die Bergsportindustrie lohnend, verstärkt auf diese Sportart zu setzen. Außerdem war und ist das Sportklettern gut für Kommunikationsstrategien geeignet, weil es ein modernes Lebensgefühl ausdrückt. Viele Sportkletterer und Sportkletterinnen widmeten sich Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre dem alpinen Sportklettern oder nahmen an den zahlreicher werdenden Wettkämpfen teil, um sich besser vermarkten zu können. Das Wettkampfklettern war nicht unwesentlich an der Erfolgsgeschichte des Sportkletterns beteiligt, weil dadurch das Interesse einer breiten Masse an dieser Sportart geweckt wurde. (Schmied & Schweinheim, 2006, S. 48)

Im Klettern spiegelt sich immer die derzeit vorherrschende Lebens- und Denkweise wieder. „Das zeigt sich in den gegenkulturellen Wurzeln des Yosemite Valley, in der Leistungsorientierung der 80er Jahre und in der Vielfalt und Individualisierung, die heute für das Klettern bestimmend sind“ (Krainz, 2008, S. 24). Außerdem trägt das Klettern in gewisser Weise selbst dazu bei, den jeweiligen Zeitgeist auszuformen. (Krainz, 2008, S. 24)

2.2.1. Erfolgsgeschichte des Kunstwandkletterns

Anfangs waren künstliche Anlagen einfache Konstruktionen, die zum Training und zur Ausbildung für das Felsklettern genutzt wurden. Sie dienten damals nur einem Zweck, nämlich dem ganzjährigen Klettertraining. Mit Hilfe dieser Anlagen konnte erstmals auch bei Schlechtwetter und in felsfernen Gebieten trainiert werden.

²² Vgl. Tab 1 (S. 23)

In England hat das Klettern in Kletterhallen und an künstlichen Wänden, ebenso wie das Freiklettern, bereits eine längere Tradition als anderswo. Die erste echte künstliche Kletterwand wurde von Don Robinson bereits im Jahre 1964 an der Universität von Leeds aufgebaut. In Deutschland wurde der erste Kunstkletterturm im Jahr 1970 am Teufelsberg in Berlin errichtet. Dabei handelt es sich um einen Outdoor-Kletterturm mit 400m² Kletterfläche. 1980 wurde auch in Österreich die erste öffentlich zugängliche Kunstwand konstruiert. Diese Wand wurde im Alpinzentrum-Rudolfshütte, welches sich im Nationalpark Hohe Tauern befindet, errichtet, um auch bei Schlechtwetter klettern zu können. (Hattingh, 2002, S. 12, Amstädter, 1990, S. 21, Robinson, o.J., o.S., Hitthaler, 2008a, S. 4)

Aus ökologischen Gründen findet das Wettkampfklettern seit Ende der achtziger Jahre nur mehr an Kunstwänden statt. Damit wurde die Popularität des Kunstwandkletterns erheblich gesteigert und die Anzahl an Kletterhallen vervielfachte sich innerhalb weniger Jahre.

In den neunziger Jahren wurde das Sportklettern durch den Bau von künstlichen Kletteranlagen in vielen Städten nachhaltig verändert. Damit wurde dieser Sport aus seinem gewohnten Umfeld gerissen und wurde plötzlich für eine breite Masse zugänglich. Künstliche Kletterwände trugen dazu bei, dass der Klettersport auch für nicht-sportliche Zielgruppen zugänglich wurde. (Schmied & Schweinheim, 2006, S. 48)

Kletterhallen und künstliche Wände erleben bis heute einen starken Zulauf. Besonders viele künstliche Kletteranlagen gibt es in jenen Ländern, in denen das Sportklettern besonders populär ist. Dazu zählen beispielsweise Belgien, Frankreich, Großbritannien und die USA (Hattingh, 2002, S. 12).

Besonders gut ist der Trend zum Klettersport und damit die Errichtung von Kletterhallen auch in Deutschland erkennbar. In Abbildung 2 ist die Entwicklung von Kletteranlagen mit einer Größe von mehr als 100m² Kletterfläche in Deutschland dargestellt.

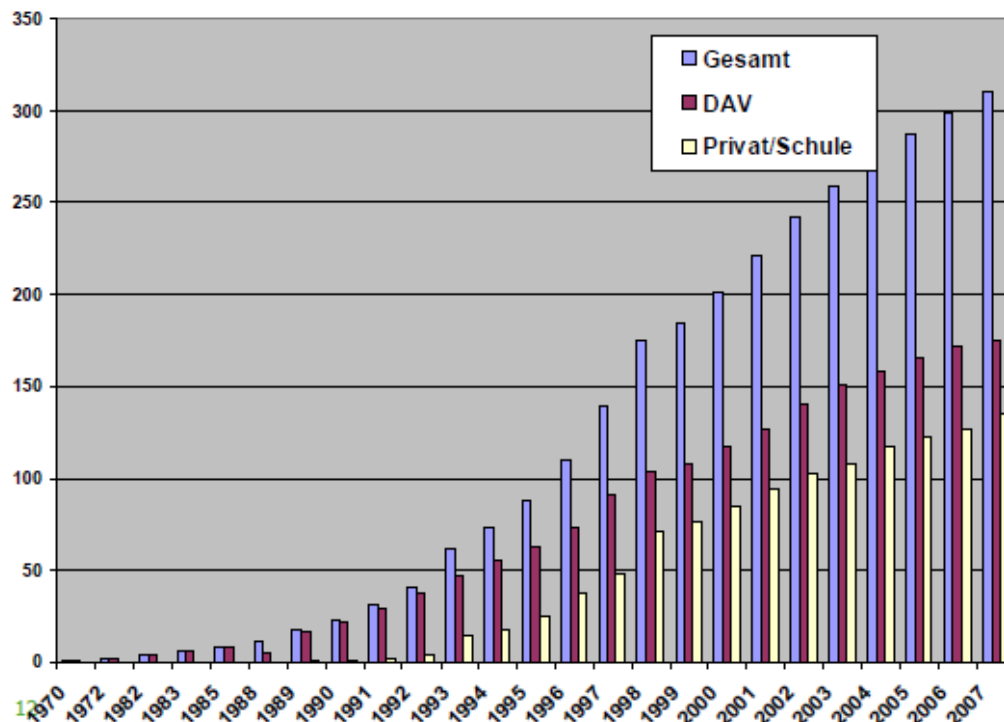


Abb. 2: Kletteranlagen > 100m² Kletterfläche in Deutschland
(Hitthaler, 2008a, S. 12)

Die ersten Kletteranlagen wurden in Deutschland in den 1970er und 1980er Jahren errichtet. Als Kletterwände dienten damals vor allem umgebaute Industrieanlagen und Outdoor-Anlagen aus Beton. Anfang der 1990er Jahre wurden schließlich in Berchtesgaden und Peißenberg die ersten Kletterhallen errichtet. Dann ging alles sehr schnell und noch in den 1990er Jahren wurden in Deutschland mehr als 150 Kletteranlagen, mit mehr als 100m² Kletterfläche, erbaut. In Deutschland gibt es bereits mehr als 300 Anlagen zum Klettern, mit mehr als 100m² Kletterfläche. (Hitthaler, 2008a, S. 5ff)

In Österreich zeigt sich ein ähnliches Bild wie in Deutschland. Auch hier ist die Anzahl an Kletterhallen in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark angestiegen. In Österreich gibt es derzeit ca. 90 Kletteranlagen mit mehr als 50m² Kletterfläche, die öffentlich zugänglich sind. Mit Abstand die meisten Kletteranlagen befinden sich in Oberösterreich und in Tirol. In Oberösterreich befinden sich 33 und in Tirol 23 der 90 in Österreich vorhandenen Kletteranlagen mit mehr als 50m² Kletterfläche. Öffentlich zugängliche Kletterhallen werden von alpinen Vereinen, von kommerziellen Anbietern oder pädagogischen Einrichtungen betrieben. (Österreichischer Alpenverein, 2009, o.S.)

Derzeit geht vor allem in Ballungszentren die Tendenz in Richtung großer Kletterzentren (Hitthaler, 2008b, S. 2). Es werden immer größere Kletterwände errichtet und bestehende Kletteranlagen werden ausgebaut und modernisiert. Diese riesigen künstlichen Kletterwände und Kletterhallen sind mittlerweile mehr als ein Ersatz für das Felsklettern (Hattingh, 2002, S. 13). Laut Hattingh (2002, S. 13) schätzen einige Kletterer und Kletterinnen das Kunstwandklettern so sehr, dass sie sich überhaupt nicht mehr am echten Fels versuchen wollen.

Kletterwände dienen heutzutage nicht mehr bloß zum ganzjährigen Training, zum flächendeckenden Training²³, zum speziellen Training²⁴ oder dazu um Wettkämpfe abzuhalten, sondern sie eignen sich zum Beispiel extrem gut, um mit dem Klettern zu beginnen. Außerdem werden sie von Managern und Managerinnen zur Verbesserung der Teamfähigkeit eingesetzt und sie spielen eine wichtige Rolle bei vielen Therapien. (Schmied & Schweinheim, 2006, S. 48, Scherer & Renzler, 1989, S. 24)

2.2.2. Sportklettern: Trend-, Breiten- und Leistungssport

Nach Winter (2000, S. 10) wird Sportklettern heute sowohl breitensportlich als auch leistungssportlich betrieben und ist mittlerweile bei jungen Leuten eine der beliebtesten Trendsportarten.

Weiß (1999, S. 63) bezeichnet als Trendsportarten, „jene Sportarten, die kontinuierliche Zuwachsraten an Ausübenden über einen mehrjährigen Zeitraum aufweisen“. Diese kontinuierlichen Zuwachsraten gibt es beim Sportklettern nach wie vor. Zu erkennen ist dieser Trend vor allem an der ständig steigenden Zahl von Kletterhallen.

Winter (2000, S. 18) spricht davon, dass das Sportklettern als Trendsport das Bedürfnis von Jugendlichen ausnützt, „zur Schar heldenhafter Alleskönner

²³ Training in städtischen Ballungsräumen und in Gebieten, in denen keine natürlichen Klettermöglichkeiten vorhanden sind (Scherer & Renzler, 1989, S. 24).

²⁴ Training von Felsrouten, durch den Nachbau dieser in der Halle. (Scherer & Renzler, 1989, S. 24).

dazugehören und „in“ sein zu wollen“. In den Medien wird das Sportklettern oft als „Fun und action“-Sport dargestellt, der leicht erlernt werden kann. Wenn aber bei den ersten Kletterversuchen die realen sportlichen Anforderungen ersichtlich werden, kann es zu Überforderung und Enttäuschung kommen. Wenn das Sportklettern aus rein trendsportlichen Motiven betrieben wird, so spielen die sportbezogenen Motive eine untergeordnete Rolle. Diese Kletterer und Kletterinnen werden sich dem Sportklettern nur kurzfristig widmen, nämlich nur so lange der Trend anhält. (Winter, 2000, S. 18)

Eine Sportart durchläuft nach Balz (zit. n. Senner, 2008, S. 19) folgende Entwicklungsphasen, bevor sie sich als Breitensportart etabliert:

1. Erfindung durch Einzelperson	kurzlebige sportliche Moden
2. Innovation durch Kleingruppen	
3. Entfaltung durch Subkulturen	„Trendsport“
4. Reifung durch verbreitete Nachfrage	
5. Sättigung durch flächendeckende Ausübung	etablierte Sportarten

Bei einer Expertendiskussion im Rahmen des Bergsport-Kongresses in Dresden herrschte Einigkeit darüber, dass Hallenklettern im wissenschaftlichen Sinne bereits Breitensport ist. Aufgrund der individuellen Gestaltungsmöglichkeiten und dem großen Unterschied zu anderen etablierten Sportarten, besitzt das Hallenklettern aber nach wie vor „das Label eines Trendsports“ (Hitthaler, 2008b, S. 3). (Hitthaler, 2008b, S. 3)

Nach Hlavac und Baumgartner (2000, S. 11) müssen Sportarten folgende Merkmale aufweisen, damit sie als etabliert gelten:

- „Sie existieren seit mindestens zwei Jahrzehnten.
- Sie werden idealerweise als Breitensport betrieben.
- Sie benötigen im Normalfall keine teure Ausrüstung.
- Die (gegebenenfalls) benötigte Infrastruktur ist flächendeckend vorhanden.
- Die Ausübung der Sportarten ist sozial eindeutig anerkannt.“

Nach dieser Definition zählt zumindest das Sportklettern in Hallen eindeutig zu den etablierten Sportarten.

2.3. Sportklettergebiete weltweit

Heutzutage wird das Sportklettern weltweit ausgeübt. Daher gibt es auch auf jedem Kontinent hunderte oder sogar tausende Sportklettergebiete. Eine detaillierte Auflistung der weltweit vorhandenen Sportklettergebiete würde sicherlich den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Eine Übersicht über Sportklettergebiete bzw. Klettergärten einzelner Länder und Regionen geben sogenannte Kletterführer. Eine Gesamtübersicht über ausgewählte österreichische Felsklettergebiete geben Marschner und Schepers in ihrem Sportkletterführer „austria vertical“. Um jedoch eine Übersicht über alle Sportklettergebiete einer Region zu erhalten, wird ein regionaler Sportkletterführer, der meist von „Locals“ erstellt wurde, benötigt. Auch im Internet gibt es bereits sehr viele Informationsplattformen, die Auskunft über Klettergebiete auf der ganzen Welt geben.

Die deutschsprachige Zeitschrift „Klettern“ führte 2001 bei ihren Lesern und Leserinnen eine Umfrage durch, bei der die beliebtesten Sportkletter- und Bouldergebiete ermittelt wurden. Um sich eine Vorstellung machen zu können, wo Klettertouristen und Klettertouristinnen gerne hinreisen, wurde das Ergebnis der Umfrage in diese Arbeit aufgenommen.

Sportklettern in Südeuropa		Sportklettern in den Alpen		Sportklettern in Deutschland		Sportklettern in Übersee	
Arco, Italien	49%	Handegg, CH	32%	Nördl. Frankenjura	50%	Red Rocks, USA	30%
Verdon, Frankreich	31%	Schleier Wasserf., Ö.	28%	Elbsandstein	30%	Phra Nang, THA	25%
Finale, Italien	27%	Briancon, Frankr.	24%	Oberes Donautal	21%	Smith Rocks, USA	22%
Sardinien, Italien	20%	Chinesische M., Ö.	19%	Südpfalz	21%	Waterval Boven, SA	18%
Ardèche, Frankreich	13%	Ewige Jagdgründe, Ö.	13%	Altmühltal	16%	Mount Arapiles, AU	13%
Buoux, Frankreich	9%	Hohe Wand, Ö.	12%	Schwäbische Alb	11%	Blue Mountains, AU	11%
Paklenica, Kroatien	9%	St. Loup, CH	10%	Kochel	10%	Grampians, AU	9%
Chateauvert, Frankr.	8%	Ärscher Ebenalp, CH	9%	Weser-Leine-Bergland	7%	Owens R. G., USA	8%
El Chorro, Spanien	7%	Abendberg, CH	8%	Harz	6%	Red River G., USA	7%
Osp, Slowenien	7%	Lehn, CH	6%	Rhein-Main-Gebiet	4%	Rifle, USA	6%

Tab. 2: Beliebteste Sportklettergebiete (o.A., 2001, S. 13)

In der Kategorie „Sportklettern in Südeuropa“ ist das norditalienische Städtchen Arco mit Abstand das beliebteste Kletterziel von den Lesern und Leserinnen des Magazins „Klettern“. Für beinahe 50% der Befragten sind die Kletterfelsen am Gardasee das beste Klettergebiet in Südeuropa. Dies schlägt sich auch in den Touristen/innen-Zahlen nieder. Meneghelli, der Präsident des Tourismusbüros der Region Garda Trentino, spricht im Jahr 2001, im Interview mit Dick (2001, S. 26), von 2,5 Millionen Übernachtungen in der Region am Norden des Gardasees. Seinen Schätzungen zufolge entfallen etwa 20 bis 30 Prozent der Übernachtungen auf Kletterer/Kletterinnen, Mountainbiker/Mountainbikerinnen, sowie Surfer/Surferinnen. Ob für diesen „Run“ auf Arco auch die perfekte Infrastruktur, die dort den Kletterern und Kletterinnen zur Verfügung gestellt wird, eine Rolle spielt, soll im praktischen Teil dieser Arbeit näher betrachtet werden. Dieses Klettergebiet ist bekannt für perfekt eingebaute Routen, die von Kletterern und Kletterinnen aus der ganzen Welt genutzt werden können, sowie für eine umfangreiche Infrastruktur (Wege, Beschilderungen, sanitäre Anlagen, Parkplätze,...). Auf den zweiten und dritten Platz in dieser Kategorie schafften es Verdon (Südfrankreich) und Finale (Italien). Die Verdonschlucht in der Haute Provence ist eines der bekanntesten Klettergebiete in Europa. Generell sind die Klettergebiete Frankreichs berühmt für die gute Absicherung und die endlos langen Kalksteinrouten. (Creasy, 2001, S. 238)

In den Alpen sind die Sportklettergebiete in der Schweiz, in Österreich und in Frankreich besonders beliebt. Das Granitklettergebiet Handegg (Schweiz) ist vor den Schleier Wasserfällen (Österreich) und Briancon (Frankreich) am beliebtesten. Auch die Hohe Wand im Südosten von Wien schaffte es unter die zehn beliebtesten Sportklettergebiete des Alpenraums.

In Deutschland wird am liebsten im nördlichen Frankenjura geklettert. Dieses löchrige Kalksteingebiet befindet sich nördlich von Forchheim. Die Kletterrouten in diesem Gebiet sind zwar überwiegend schwer, aber gut abgesichert (Creasy, 2001, S. 238). Auf Platz zwei befindet sich das traditionsreiche Elbsandsteingebirge²⁵. Dieses Gebiet unterscheidet sich extrem vom nördlichen

²⁵ Vgl. S. 25

Frankenjura. Die Bohrhaken sind sehr weit auseinander und als Zwischensicherungen sind nur Knotenschlingen erlaubt.

Beim Sportklettern in Übersee hat Amerika die Nase vorne. 30% der Befragten wählten die Red Rocks zu ihrem Lieblingsklettergebiet. Das Gebiet, welches aus Sandsteinfelsen und tiefen Canyons gebildet wird, liegt in der Nähe von Las Vegas im US-Bundesstaat Nevada. Auf Platz zwei in dieser Kategorie folgt die Insel Phra Nang in Thailand. Dieses exotische Kletterziel kann nur mit dem Boot, von Krabi oder Ao Nang aus, erreicht werden. Geklettert wird in Thailand meist direkt über dem Meer, auf Kalksteinwänden, die häufig mit Stalaktiten „geschmückt“ sind. (Creasy, 2001, S. 246)

Bouldern		Alpines Sportklettern	
Fontainebleau, Frankr.	48%	Wilder Kaiser, Ö.	26%
Tessin, Schweiz	25%	Montblanc, Frankreich	22%
Frankenjura, D.	20%	Sellagruppe, Italien	20%
Peak District, England	13%	Marmolada, Italien	20%
Hueco Tanks, USA	13%	Bergell, Schweiz	18%
Ewige Jagdgründe, Ö.	12%	Urner Alpen, Schweiz	14%
Bishop, USA	11%	Berchtesgadener, D.	14%
Kochel, Deutschland	8%	Rätikon, Schweiz	13%
Rocklands, Südafrika	4%	Dachstein, Österreich	13%
Grampians, Australien	3%	Wendenstöcke, CH	12%

Tab. 3: Beliebteste Boulder- und Alpin Sportklettergebiete
(o.A., 2001, S. 14)

Knapp die Hälfte der Befragten hält die Sandsteinblöcke von Fontainebleau für das beste Bouldergebiet der Welt. Der Wald von Fontainebleau befindet sich südlich von Paris. Überall im Wald verstreut liegen Felsblöcke aus festem Sandstein, die sich bestens zum Bouldern eignen.

Das Kaisergebirge in Österreich ist für 26% der Befragten das beliebteste Alpine Sportklettergebiet. Dieses Gebirge besteht aus zwei Gebirgszügen, wobei zum Klettern nur der im Süden liegende Wilde Kaiser von Bedeutung ist. Auf Platz zwei der beliebtesten Alpinen Sportklettergebiete schaffte es der Montblanc, dicht gefolgt von zwei Kletterzielen in den Dolomiten. Die Dolomiten im Nordosten von

Italien sind nicht nur landschaftlich eindrucksvoll, sondern haben auch einige der schönsten alpinen Routen und alpinen Sportklettererrouten zu bieten.

Auch in der Nähe jener Kletterhallen, in denen die Befragung für diese Arbeit durchgeführt wurde²⁶, gibt es jede Menge bekletterbaren Fels. Folgende drei Karten zeigen die größten und bekanntesten Klettergärten in der Nähe und in guter Erreichbarkeit zu den betreffenden Hallen.

Sportklettergebiete in der Nähe von Wien:

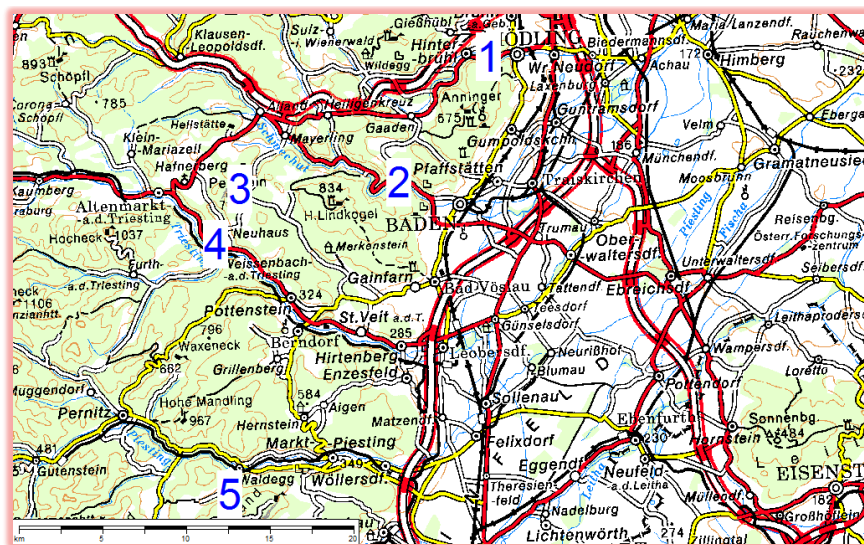


Abb. 3: Sportklettergebiete in der Nähe von Wien
(Kartengrundlage: Österreichische Karte 1:500 000; BEV)

Legende:

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| 1 Mödling | 4 Thalhofgrat |
| 2 Helenental, Baden | 5 Hohe Wand |
| 3 Peilstein | |

Im Süden von Wien befinden sich einige sehr traditionsreiche Klettergärten. Zum Beispiel der Peilstein, an dem bereits seit über hundert Jahren geklettert wird. Mittlerweile gibt es am Peilstein 850 Touren in allen Schwierigkeitsgraden (Marschner & Schepers, 2006, S. 462).

Diese Gebiete befinden sich im Nordosten der nördlichen Kalkalpen. Bei allen Sportklettergebieten im Süden von Wien wird daher auf Kalkstein geklettert.

²⁶ Vgl. S. 58

Sportklettergebiete in der Nähe von Wels:

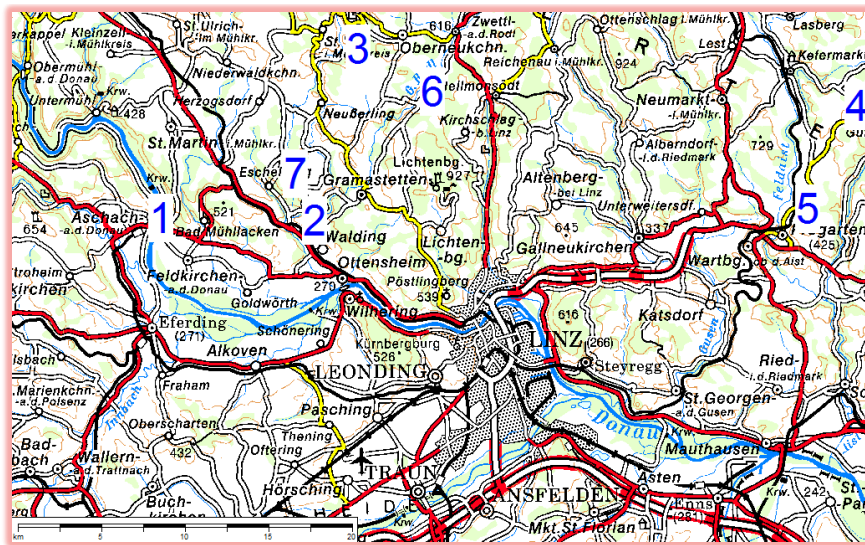


Abb. 4: Sportklettergebiete in der Nähe von Wels
(Kartengrundlage: Österreichische Karte 1:500 000; BEV)

Legende:

- | | |
|-------------|---------------------|
| 1 Aschach | 5 Wartberg |
| 2 Rottenegg | 6 Gebiete Rodltal |
| 3 Waxenberg | 7 Gebiete Etlberger |
| 4 Mönch | |

Von Wels ist es nicht weit zu den Klettergärten des Mühlviertels. Auf einigen Granittürmen dieser Region wird bereits seit über siebenzig Jahren geklettert und Anfang der achtziger Jahre wurden am Burenkogel die ersten Bohrhaken gesetzt (Marschner & Schepers, 2006, S. 404).

Sportklettergebiete in der Nähe von Vöcklabruck:

Vöcklabruck befindet sich im Südwesten von Oberösterreich. Im Süden dieses Bundeslandes und speziell in der Nähe der Salzkammergutseen gibt es zahlreiche Klettergärten. Außerdem besteht in der Bergwelt des Salzkammerguts die Möglichkeit zum Alpinen Sportklettern.

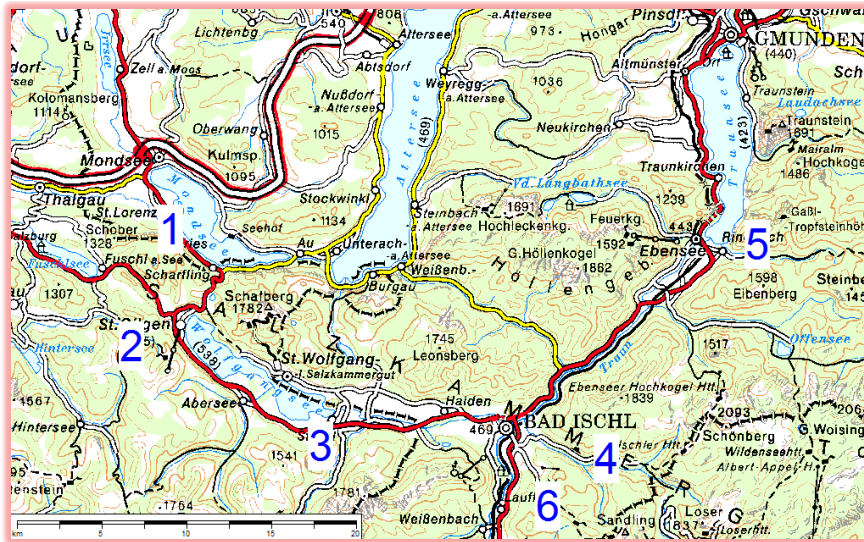


Abb. 5: Sportklettergebiete in der Nähe von Vöcklabruck
(Kartengrundlage: Österreichische Karte 1:500 000; BEV)

Legende:

1 Drachenwand	4 Rettenbachtal
2 Plombergstein	5 Rindbachtal
3 Bürglstein	6 Gebiete Bad Goisern

2.3.1. Klettern und Naturschutzprobleme

Wer in der freien Natur klettert, bewegt sich meist in einem hoch sensiblen Felsbiotop, das die Heimat von vielen Pflanzen und Tierarten bildet. Nachdem die Anzahl an Kletterern und Kletterinnen immer mehr zunimmt, sehen viele Naturschützer und Naturschützerinnen eine Gefahr für dieses empfindliche Ökosystem.

Nach Winter (2005, S. 114) kann es bei stark frequentierten Felsen „zu einer Störung der Tierwelt, zu einem Rückgang der Vegetation, zu Sitz-, Ablage- und Trittschäden am Wandfuß, zu Verschmutzung und zur Verärgerung der Anwohner kommen“. Je mehr Kletterer und Kletterinnen einen Felsen besuchen, desto eher treten derartige Probleme auf. Besonders in Deutschland und teilweise auch in Österreich wurden aus diesen Gründen bereits umfangreiche Felssperrungen durch Behörden und Grundbesitzer/Grundbesitzerinnen vorgenommen. Laut Herter (2000, S. 91) sind Kletterregelungen, die zwangsläufig auch immer mit Felssperrungen verbunden sind, die einzige Lösung für Naturschutzkonflikte durch das Klettern.

Im empirisch-praktischen Teil dieser Arbeit wird untersucht, ob eine Lenkung des Klettertourismus auch ohne Felssperrungen möglich wäre. Für diesen Zweck wird überprüft, wie wichtig für Klettertouristen und Klettertouristinnen, welche im Winter eine Kletterhalle besuchen, die klettertouristische Infrastruktur einer Region ist. Wenn sie Erwartungen in Bezug auf die klettertouristische Infrastruktur haben, dann lassen sich vielleicht in Zukunft weitere großräumige Gebietssperrungen durch eine Kanalisierung des Klettertourismus in ökologisch weniger sensible Gebiete verhindern.

2.4. Zur Person des Sportkletterers/der Sportkletterin

Dieses Kapitel soll einen Einblick in die Persönlichkeit von Sportkletterern und Sportkletterinnen geben und soll dazu beitragen, die Motivation besser zu verstehen, die Menschen dazu bewegt auf Wände und Felsen zu klettern. Außerdem soll auf geschlechtsspezifische Unterschiede im Klettersport näher eingegangen werden, weil auch im empirisch-praktischen Teil dieser Arbeit immer wieder Vergleiche zwischen Männern und Frauen angestellt werden.

2.4.1. Persönlichkeitsmerkmale und Geschlechtsunterschiede

Brandauer (1994) untersuchte in seiner Dissertation die Persönlichkeitsmerkmale von österreichischen Sportkletterern und Sportkletterinnen. Das Hauptergebnis dieser quantitativen und qualitativen Untersuchung war, dass sich Sportkletterer und Sportkletterinnen „vor allem durch ihre Unkonventionalität, niedrige Normgebundenheit und ihre unbefangene Flexibilität bei Bewältigung ständig wechselnder Anforderungen“ (Brandauer, 1994, S. 182) von anderen Menschen unterscheiden. Er kam auch zu dem Ergebnis, dass es sich bei Sportkletterern und Sportkletterinnen um Menschen handelt, die eine adäquate emotionale Stabilität haben. Diese Menschen haben ihre sozialen Kontakte fast ausschließlich im Bereich des Sportkletterns und werden dadurch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung speziell beeinflusst (Brandauer, 1994, S. 182).

Zu einem sehr interessanten Ergebnis kam Brandauer, als er untersuchte, was speziell männliche Sportkletterer und was speziell weibliche Sportkletterinnen charakterisiert. Die Grundbefindlichkeit von männlichen Sportkletterern ist eher depressiv und sie beschreiben „sich als introvertiert, sozial weniger kontaktfreudig und zurückhaltend“ (Brandauer, 1994, S. 182). Im Gegensatz dazu beschreiben sich Sportkletterinnen als „eher extrovertiert, kontaktfreudig und selbstsicher, kaum zwanghaft und durchaus entschlossfreudig“ (Brandauer, 1994, S. 182).

Abgesehen von der Persönlichkeit gibt es auch erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede in Bezug auf die physischen Voraussetzungen, die Motivation und die Risikobereitschaft. Trotz dieser unterschiedlichen Voraussetzungen ist Klettern eine Sportart, bei der Männer und Frauen annähernd die selben Leistungen erbringen können. Männer und Frauen haben zwar nicht die selben physischen Voraussetzungen, aber jedes Geschlecht hat seine physischen Vorzüge. Frauen sind meist kleiner als Männer, daher ist es für Frauen möglich, kleinere Griffe und Tritte zu nützen. Außerdem sind Frauen im untrainierten Zustand beweglicher als Männer und können dadurch Tritte benutzen, die sehr weit auseinanderliegen. Im Gegensatz dazu haben Männer meist längere Extremitäten, einen niedrigeren Körperfettanteil, eine höhere Maximalkraft und aufgrund höherer Testosteronkonzentrationen eine kürzere Erholungszeit als Frauen. (Neumann, 2007, S. 232)

Bei der Herangehensweise an Probleme unterscheiden sich Männer und Frauen dadurch, dass Frauen überlegter handeln. Während beispielsweise bei einer schwierigen Kletterstelle Männer viele verschiedene aussichtslose Züge probieren, planen Frauen ihren nächsten Zug sehr genau, und verharren während dieser Zeit in einer Position. (Neumann, 2007, S. 232)

2.4.2. Motivationsaspekte

Bevor näher darauf eingegangen wird, was Kletterer und Kletterinnen eigentlich zur Ausübung dieses Sports bewegt, soll in Anlehnung an Hobmair und Altenthal der Begriff Motivation erklärt und dem Begriff Motiv gegenübergestellt werden:

„Treten nun Motive in Kraft, so organisieren sie einen Prozess, in welchem Verhalten in Bewegung gesetzt und auf ein bestimmtes Ziel hin gesteuert wird. Diesen Prozess bezeichnen wir als Motivation. Motivation ist also ein von Motiven gesteuerter Prozess des Angetriebenseins“ (Hobmair & Altenthal, 1997, S. 158).

Der Beweggrund warum jemand klettert, kann entweder von „innen“ (intrinsisch) oder von „außen“ (extrinsisch) kommen. Bei einer intrinsischen Handlung stimmen „Mittel (=Handlung, Handlungsziel) und Zweck (=angestrebte Handlungsfolgen) thematisch“ (Beier, 2001a, S. 172) überein. Wenn hingegen jemand aus einer extrinsischen Motivation heraus handelt, so klaffen „Mittel und Zweck thematisch“ (Beier, 2001a, S. 172) auseinander.

Brandauer (1994, S. 18ff) formulierte folgende Motivkomplexe, welche die vielfältigen Erlebnismöglichkeiten des Sportkletterns sehr anschaulich verdeutlichen:

- „Naturerleben
- Bewegungserleben
- Risiko- und Angsterleben
- Individualitäts- und Gemeinschaftserleben
- Leistungserleben
- Grenzerleben
- Konzentration und Flow-Erleben“

Diese Vielfalt an Erlebnismöglichkeiten im Sportklettern ist für viele Experten und Expertinnen der Grund dafür, warum dieser Sport immer mehr an Popularität gewinnt. Beispielsweise bezeichnet Perwitzschky (2003, S. 10) das Klettern als „komplexes Konglomerat aus verschiedenen Bausteinen. Jedes Element für sich macht die Sportart interessant, alle zusammen machen sie einzigartig.“

Ein Motivkomplex, den auch Brandauer in seine Gliederung integrierte und der angeblich dafür verantwortlich ist, dass das Klettern süchtig macht, verdient besondere Beachtung. Die Rede ist vom Flow-Zustand, der im Klettersport erreicht werden kann.

Csikszentmihalyi (zit. n. Kromka, 2006, S. 62) beschreibt „Flow als einen Bewusstseinszustand, bei dem wir völlig in dem aufgehen, was wir gerade tun, ohne irgendwelche anderen Gedanken oder Emotionen zu haben“. Schwierige Klettersituationen zwingen einen dazu in der Gegenwart bzw. im „Hier und Jetzt“ (Kohl, 2008, S. 20) zu leben. Das heißt, wer nicht ins Seil stürzen will, muss sich voll und ganz auf die jeweilige Klettersituation konzentrieren. Im Flow-Zustand wird alles zu einem einheitlichen Fließen, wobei das Handeln im Unterschied zu einem „Kick“ selbstbestimmt ist. Beim Klettern kann ein Flow jedoch nur erreicht werden, wenn der gekletterte Schwierigkeitsgrad, also die Anforderung, mit dem Können des Kletterers/der Kletterin übereinstimmt. Wenn die Anforderungen im Verhältnis zum Können zu hoch sind, so reagiert der Kletterer/die Kletterin mit Angst. Ist die Herausforderung zu gering, so kann Langeweile auftreten. (Kromka, 2006, S. 62f)

Ein angenehmer Nebeneffekt beim Sportklettern sind die positiven Auswirkungen auf die Gesundheit. Jedoch spielen laut Beier (2001b, S. 19) für Kletterer und Kletterinnen, sowie auch für andere Outdoor-Sportler und Sportlerinnen, die positiven Veränderungen des Körpers und der Fitness nur eine untergeordnete Rolle. Derartige Sportarten werden offenbar wegen der Tätigkeit selbst, oder der Erlebnisqualität ausgeübt. Auch Braun & Heidorn (2006, S. 9) schreiben, dass Kletterer und Kletterinnen nicht ihrer Gesundheit zuliebe auf Wände steigen, sondern weil es Spaß macht. Hepp et al. (1992, S. 16f) beschreiben das Klettern als ein kreatives Spiel für Geist und Körper, das süchtig macht.

Im praktischen Teil der Arbeit werden die Motive von Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in der Sportart Klettern gegenübergestellt. Dabei wird die Wichtigkeit der sozialen und intrinsischen Motive für beide Personengruppen untersucht. Es wird angenommen, dass Motive die in einem sozialen Kontext stehen, für Mehrtages-Kletternde eine größere Rolle spielen.

3. Klettertourismus

Das dritte Kapitel wird dem Stand der wissenschaftlichen Forschung im Bereich Klettertourismus gewidmet. Zuvor soll Klarheit über einige in der Arbeit oft verwendete Begriffe geschaffen werden.

3.1. Begriffsbestimmungen

3.1.1. Tourismus

Der Begriff Tourismus wird im Titel dieser Arbeit und in den folgenden Kapiteln immer wieder verwendet. Deshalb soll eine Bestimmung dieses Begriffs, in Anlehnung an jene, die Sporttourismus als Schwerpunkt gewählt haben, vorgenommen werden.

Nach Mundt (1998, S. 3) werden mit dem Begriff Tourismus alle Reisen zusammengefasst, die unabhängig von ihren Zielen und Zwecken, einen bestimmten zeitlichen Aufenthalt an einem anderen Ort als den eigenen Wohnort notwendig machen, und bei denen die Rückkehr zum Wohnort von vornherein feststeht. Personen, die derartige Reisen unternehmen, werden als Besucher/Besucherinnen, Touristen/Touristinnen, oder Ausflügler/Ausflüglerinnen bezeichnet. Reisende werden Touristen/Touristinnen genannt, wenn sie sich länger als 24 Stunden außerhalb ihres Wohnortes aufhalten. Ausflügler und Ausflüglerinnen verlassen ihren Wohnort nur für eine kürzere Zeitspanne. Besucher/Besucherinnen sind alle Reisenden, die sich unabhängig von der Aufenthaltsdauer, an einem anderen Ort als ihrem Wohnort aufhalten. (Mundt, 1998, S. 3ff)

Eine sehr anschauliche Tourismusdefinition stammt von Bieger, welche in Abbildung 6 dargestellt wird. Er grenzt die Mobilität im „normalen“ Wohn- und Arbeitsbereich, welche nicht dem Tourismus zugeordnet wird, von jener außerhalb des „normalen“ Wohn- und Arbeitsbereiches ab. Außerdem nimmt er eine Differenzierung bei der Mobilität außerhalb des „normalen“ Wohn- und

Arbeitsbereiches vor, weil nicht jede Freizeit- oder Geschäftsreise gleich Tourismus ist. (Schwark, 2006, S. 54)

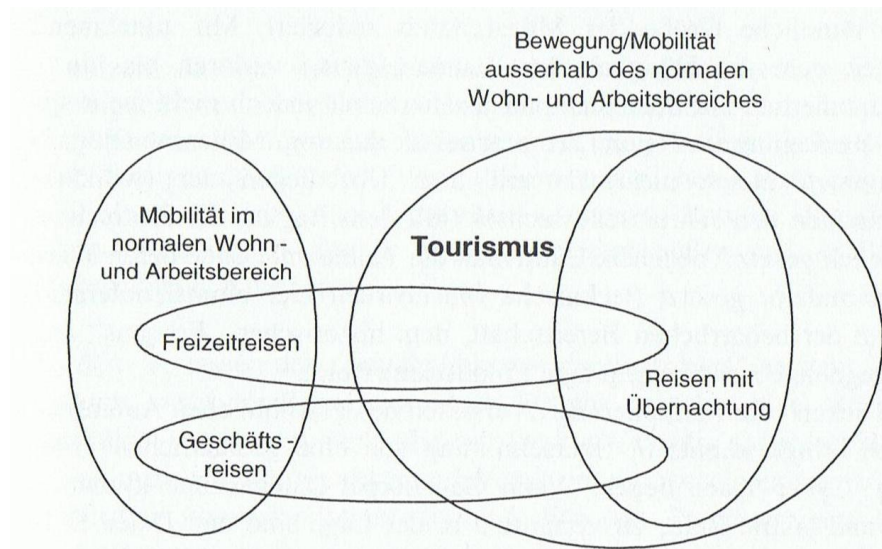


Abb. 6: Abgrenzung des Begriffes Tourismus
(Bieger zit. n. Schwark, 2006, S. 55)

Im praktischen Teil der Arbeit ist sehr oft von Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen die Rede. Als Tages-Kletterer und Kletterinnen werden jene Personen bezeichnet, die bisher nur tageweise In- oder Outdoor geklettert sind. Mehrtages-Kletterer und Kletterinnen haben zumindest schon einmal eine Kletterreise unternommen, bei der sie sich länger als 24 Stunden an einem anderen Ort als ihrem Wohnort aufgehalten haben.

In dieser Arbeit wird nur der nationale Klettertourismus untersucht. Das heißt, von Bedeutung sind In- und Auslandsreisen von Österreichern und Österreicherinnen.

3.1.2. Sporttourismus

Klettertourismus wird generell zum Sporttourismus gezählt, daher wird dieses Kapitel eine Spezialisierung auf den Sporttourismus vornehmen.

Schwark (2006, S. 73) definiert Sporttourismus oder Sport treiben im Tourismus in einem engen und einem weiten Sinn:

„Sporttourismus im weiten Sinn ist demzufolge die Aneignung entweder des „eigenen“ im alltäglichen Lebensumfeld betriebenen Sports unter anderen/fremden nicht-alltäglich-vertrauten Bedingungen außerhalb des eigenen Lebensumfeldes oder im engen Sinn die erweiterte, quasi doppelte Auseinandersetzung und Aneignung im Betreiben einer anderen, nicht im alltäglichen Lebensumfeld existierenden Sportaktivität unter anderen, nicht-alltäglich-vertrauten Bedingungen.“

Sporttourismus lässt sich am Kulturbezug, am Sozialbezug und am Naturbezug messen. Beim Sporttourismus im engeren Sinn wird als Kulturbezug das Nachvollziehen und Aneignen regionalspezifischer Sport- und Bewegungskultur verstanden. In einem weiteren sporttouristischen Sinn wird darunter das „bloße“ Praktizieren im Sinne von Nachahmen verstanden. Weiters lässt sich Sporttourismus am Sozialbezug messen. Gemessen am Sozialbezug ist Sporttourismus im engeren Sinn ein Interagieren und Kooperieren mit ortsansässigen Gemeinschaften. Beim Sporttourismus im weiteren Sinn steht der/die Sporttourist/Sporttouristin in einem Dienstleistungsverhältnis mit Einheimischen. Ein weiterer wichtiger Bereich ist auch der Naturbezug. Beim Sporttourismus im engeren Sinn kommt es zu einer „Aneignung/Verinnerlichung der naturräumlichen Gegebenheiten samt der anthropogen gestalteten Kulturlandschaft“ (Schwark, 2006, S. 75). Generell spielt aber der Naturbezug eine immer geringere Rolle. Oft dient die Landschaft dem Sportler/der Sportlerin nur mehr als Kulisse für die Sportaktivität. (Schwark, 2006, S. 74f)

Im Gegensatz zu anderen Autoren und Autorinnen geht Schwark in seiner Definition auf die Beziehung von Sporttouristen und Sporttouristinnen zur ortsansässigen Bevölkerung ein. Außerdem betont er die kulturelle Wichtigkeit des Sporttourismus.

Im Unterschied zu Schwark betrachtet Freyer (2001) nicht nur den aktiven Sporttourismus, sondern auch den sportorientierten Veranstaltungstourismus, bei dem nicht aktiv Sport betrieben wird. Für diese Arbeit ist der Zuschauersport nicht von Bedeutung, daher wird auch nicht näher darauf eingegangen. Freyer (2001, S. 42f) beschreibt sehr detailliert die wirtschaftliche Bedeutung des Sporttourismus. Er spricht davon, dass der Sporttourismus bislang einen sehr kleinen Teil des Gesamttourismus ausmacht, wenn nur jene Reisen zum Sporttourismus gezählt

werden, bei denen Sport(ausübung) ein Hauptmotiv darstellt. Außerdem ist der Sporttourismusmarkt inhomogen, individuell und weist viele Marktsegmente und – facetten auf (Freyer, 2001, S. 32).

Freyer (2001) hat ein Marktmodell für den Sport-Tourismus erstellt, in dem sehr anschaulich dargestellt wird, welche Sport-Tourismus-Anbieter/Anbieterinnen welche Tourismusprodukte an welche Sport-Tourismus-Nachfrager/ Nachfragerinnen vermarkten:



Abb. 7: Marktmodell für den Sport-Tourismus
(Freyer, 2001, S. 45)

Wie in Abbildung 7 ersichtlich, besteht der Sporttourismusmarkt aus sehr vielen unterschiedlichen Teilmärkten. Für jedes Produkt am Sporttourismusmarkt kann eine entsprechende Differenzierung auf der Angebots- und Nachfrageseite vorgenommen werden. (Freyer, 2001, S. 45f)

Auf der Angebotsseite lassen sich zwei Sichtweisen sporttouristischer Anbieter/Anbieterinnen unterscheiden. Anbieter/Anbieterinnen von Outgoing-Sport-Reisen (zum Beispiel Pauschalreiseveranstalter) befinden sich am Heimatort der sportinteressierten Touristen/Touristinnen und vermitteln bzw. organisieren entsprechende Reisen in ein bestimmtes Zielgebiet. Es existieren nur wenige große Outgoing-Sport-Reiseveranstalter/Reiseveranstalterinnen, aber

viele kleinere Spezialisten/Spezialistinnen und „Gelegenheitsveranstalter/Gelegenheitsveranstalterinnen“ von Sportreisen. Im Gegensatz zu Outgoing-Sport-Reiseveranstaltern/Reiseveranstalterinnen befinden sich Incoming-Sport-Reiseanbieter/Reiseanbieterinnen im touristischen Zielgebiet. Sport-Incoming-Organisationen beschäftigen sich zum Beispiel mit der Vermarktung von Destinationen, Sport-Welten oder Sport-Events. Eine Sonderrolle spielen die Medien. Nach Freyer ist deren Rolle für den Sporttourismus noch beinahe unerforscht. (Freyer, 2001, S. 46f)

Auf der Nachfrageseite des Sporttourismusmarktes unterscheidet Freyer (2001) viele verschiedene Typen von Sportreisenden. Für diese Arbeit ist jedoch lediglich eine Unterscheidung in Sporttouristen/Sporttouristinnen und Aktivurlauber/Aktivurlauberinnen sowie in Individual- und Pauschalreisende von Bedeutung. Klettertouristen und Klettertouristinnen werden im praktischen Teil dieser Arbeit als Sporttouristen/Sporttouristinnen bezeichnet, wenn mehr Zeit für das Klettern als für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufgebracht wird. Wenn umgekehrt mehr Zeit für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufgebracht wird, so werden Klettertouristen und Klettertouristinnen als Aktivurlauber/Aktivurlauberinnen bezeichnet. Das heißt, bei Sporttouristen und Sporttouristinnen ist die Reise mehr auf die Ausübung dieser einen Sportart ausgerichtet. Individualreisende organisieren bei ihrer Reise alles selbst. Hingegen wird bei Pauschalreisen ein Reiseveranstalter hinzugezogen, der alles durchgehend organisiert.

3.1.3. Region – Kletterregion

Wie der Tourismus-Begriff, wird auch der Regions-Begriff in der vorliegenden Arbeit häufig verwendet. Dieser Umstand erfordert eine nähere Bestimmung dieses Begriffes.

Verschiedene Personen unterschiedlicher Disziplinen befassten und befassen sich mit dem Bedeutungsinhalt dieses Begriffes. Dementsprechend vielfältig fallen auch die Definitionen aus. Es sollen kurz die drei Bedeutungsvarianten des Regionsbegriffes nach Boesch (zit. n. Weichhart, 1995, S. 25ff), die bis heute

Gültigkeit haben, erwähnt werden. Boesch definierte drei Kriterien, nach denen Regionen abgegrenzt werden können. Das erste Kriterium orientiert sich am Ähnlichkeitsprinzip. Dabei werden Gebiete, die sich in Bezug auf ein bestimmtes Merkmal ähneln, zu Regionen zusammengefasst. Dieser Prozess wird als „Regionalisierung“ bezeichnet. Diese Regionen werden als „homogene Regionen“, „formal region“ oder „Strukturregionen“ bezeichnet. Das zweite Kriterium definiert Regionen nach ihren funktionalen Verflechtungen. Bezeichnet werden diese Regionen als „Funktionalregionen“, „Nodalregionen“ oder „Verflechtungsregionen“. Als drittes Abgrenzungskriterium kann der Gültigkeitsbereich von Normen herangezogen werden. Diese Regionsart wird „Programmregion“, „Planungsregion“ oder „normative Region“ genannt. Dabei kann es sich sowohl um politische als auch um administrative Aktivitätsregionen handeln.

Kletterregionen werden am ehesten nach dem ersten Kriterium, nämlich dem Ähnlichkeitsprinzip, abgegrenzt. Zum Beispiel werden jene Gemeinden zu einer Kletterregion zusammengefasst, die ähnliche klettersportspezifische Bedingungen aufweisen. In einer Kletterregion gibt es oft mehrere Klettergebiete mit ähnlichen natürlichen Voraussetzungen (Gesteinsart etc.). Viele Klettergebiete befinden sich innerhalb einer Tourismusregion, daher entsprechen Kletterregionen meist den Tourismusregionen. Zum Beispiel Tourismus/Kletterregion Ötztal, Imst-Gurgltal oder Mieminger-Plateau & Fernpass-Seen.

3.1.4. Klettertouristische Infrastruktur

Obwohl bei Kletterreisen in der freien Natur geklettert wird, ist die Ausübung des Klettersports an eine spezielle Infrastruktur gebunden.

In dieser Arbeit werden unter klettertouristischer Infrastruktur, in Anlehnung an Hannich (2008, S. 102), folgende Infrastruktureinrichtungen verstanden:

- „Absicherung der Routen
- preisgünstige Unterkünfte
- bequeme Unterkünfte²⁷
- Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung

²⁷ Diese Form der Infrastruktur ist nicht kategorisierbar.

- Fachgeschäfte für Ausrüstung etc.
- Informationen über die Kletterrouten und die Kletterregion (Kletterführer)
- Felszugang
 - Markierung der Kletterrouten
 - Beschilderung der Zustiege
- Verkehrsanbindung der Kletterregion“

Diese Infrastruktureinrichtungen werden von Privatpersonen, Gemeinden, Beherbergungsbetrieben, alpinen Vereinen oder anderen Institutionen bereitgestellt.

3.2. Forschungsstand – Klettertourismus

In diesem Kapitel werden die bisherigen Studien zum Thema Klettertourismus vorgestellt und kurz beschrieben. Eingangs wurde bereits erwähnt, dass im deutschsprachigen Raum erst zwei empirische Studien zum Thema Klettertourismus durchgeführt wurden. Ansonsten gibt es zu diesem Thema noch sehr wenige Literaturquellen und eine empirische Untersuchung zur klettertouristischen Bedeutung von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen steht derzeit noch aus.

Für die Untersuchung von Destinationsmarken im Special Interest Tourismus, am Beispiel des Klettertourismus, hat Hannich (2008) eine vollständige Analyse der vorhandenen Literatur zu diesem Themenbereich durchgeführt. In dieser Literaturanalyse soll daher besonders auf die von Hannich im Rahmen seiner Dissertation durchgeführte Studie eingegangen werden. Er untersuchte in seiner Studie theoretisch und empirisch, am Beispiel des Klettertourismus, wie das Problem der geringen Kundenbindung gelöst werden kann, wenn es durch Variety-Seeking Behaviour²⁸ verursacht wird.

Das Thema Klettertourismus wurde von Hannich (2008, S. 49) „als eine Form des Special Interest Tourismus“ betrachtet. Dadurch zählen bei dieser Untersuchung alle Reisen, bei denen der Klettersport das Hauptreisemotiv darstellt, zum

²⁸ „Kaufverhalten, dass durch das regelmäßige Wechseln der Marken gekennzeichnet ist, da das Individuum ein Bedürfnis nach Abwechslung hat.“ (Wirtschaftslexikon, 2010, o.A.)

Klettertourismus. Der Klettertourismus wurde in vorangegangenen Studien fast immer nur in Zusammenhang mit dem Naturtourismus, dem Sporttourismus, dem Abenteuerurlaub oder dem Bergsporttourismus untersucht. (Hannich, 2008, S. 48ff)

Die Studie von Hannich (2008, S. 126) ist auf folgende drei zentrale Forschungsfragen aufgebaut:

1. „Welche im Klettersport begründeten Besonderheiten sind bei der Markenbildung von Destinationen für Klettertouristen relevant?
2. Welche Motivationen sind aus der Sicht der Klettertouristen für ihre Wahl ihrer Destinationsmarke relevant?
3. Durch welche Inhalte kann die Bildung einer Dachmarke mit anderen Destinationen eine von den Kunden akzeptierte Reaktion auf die Besonderheiten im Klettertourismus darstellen?“

Aus seinen Ergebnissen geht hervor, dass sich die Besonderheiten von Kletterern und Kletterinnen auch auf deren Kletterreiseverhalten auswirken. Personen, die zum Klettern verreisen, sind vorwiegend männlich, jung, hochgebildet und die Wahl der Kletterregion erfolgt meist durch persönliche Weiterempfehlung. Sie verreisen häufig - aber kurz - zum Klettern und bevorzugen als Art der Unterkunft häufiger die Parahotellerie. Hannich (2008) kam in seiner Literaturrecherche zu dem Ergebnis, dass Klettertouristen und Klettertouristinnen oft als unattraktive Kundengruppe angesehen werden. Am Beispiel von Arco, zeigt er, dass das nicht zwingend der Fall sein muss. Der Klettertourismus wird dort bereits seit 30 Jahren gefördert und „aus den abgerissenen Studenten der Anfangszeit sind inzwischen oftmals gut situierte Akademiker geworden, die immer noch gerne in Arco klettern, aber inzwischen ein deutlich ausgabenfreudigeres Urlaubsverhalten zeigen“ (Hannich, 2008, S. 88). Hannich spricht sogar davon, dass Klettertouristen und Klettertouristinnen eine besonders interessante Zielgruppe für Mittelgebirgsdestinationen sind. Bezüglich der zweiten Fragestellung fand Hannich heraus, dass Klettertouristen und Klettertouristinnen ständig auf der Suche nach Abwechslung und neuen Herausforderungen sind. Diese Motivationen zeigen sich nicht nur beim Klettersport selbst, sondern auch bei der Urlaubsgestaltung. Die

dritte Forschungsfrage beantwortet Hannich damit, dass unter bestimmten Voraussetzungen, Destinationsdachmarken, die mehrere Klettergebiete zusammenfassen, sehr erfolgsversprechend seien, und dem Abwechslungsverhalten der Klettertouristen und Klettertouristinnen entgegenwirken könnten. Damit Klettertouristen und Klettertouristinnen eine Destinationsdachmarke akzeptieren, müssten sie einen Nutzen davon haben und dabei spricht Hannich von einem gemeinsamen Internetauftritt der Klettergebiete oder einem Kletterfestival, das abwechselnd in den verschiedenen Klettergebieten stattfindet. (Hannich, 2008, S. 126ff)

Mit dem Klettertourismus in Deutschland und im Speziellen der Südpfalz, beschäftigt sich eine Untersuchung von Grotheer et. al. (2003). Bei dieser Studie wurden Sektionen und Landesverbände des Deutschen Alpenvereins schriftlich über das Reiseverhalten der Kletterer und Kletterinnen befragt. Das heißt, diese Untersuchung beschränkt sich auf das Reiseverhalten von organisierten Kletterern und Kletterinnen. Kletternde Personen werden folgendermaßen beschrieben: Männlich, 14-29 Jahre, ledig, hoher Bildungsstand, mittleres Einkommen, in einem Verein organisiert und umweltbewusst. Als wichtige Motivationsaspekte, wohin Kletterer und Kletterinnen zum Klettern fahren, werden die räumliche Nähe zum Wohnort, die Attraktivität der Kletterregion und das Angebot zum Klettern genannt. In Bezug auf das Reiseverhalten wurde festgestellt, dass Kletterer und Kletterinnen so oft wie möglich, individuell organisiert, zum Klettern verreisen, generell wenig ausgeben und Camping als Unterkunftsart bevorzugen. Diese Studie kommt zu dem Ergebnis, dass das Potenzial des Klettertourismus, vor allem wegen der speziellen Reisegewohnheiten und der geringen Anzahl an Aktiven, als relativ niedrig einzustufen ist. Dennoch kann der Klettertourismus für einzelne Regionen eine zusätzliche Tourismusquelle darstellen. (Grotheer et.al., 2003, S. 56ff)

EMPIRISCH-PRAKTISCHER TEIL

4. Forschungskonzept

4.1. Erhebungsmethode und –parameter

Dieser Arbeit ging eine lange theoretische Vorarbeit voraus. Um die klettertouristische Bedeutung von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen genauer zu untersuchen und vor allem, um einen maximalen Erkenntnisgewinn zu erreichen, bedarf es geeigneter Forschungsmethoden. Bei der Wahl der Forschungsmethode und auch bei der Durchführung der Untersuchung wurden zwei Standardwerke der empirischen Sozialforschung (Atteslander, 2008 und Kromrey, 2002) als Entscheidungshilfen herangezogen.

Zuerst musste die Entscheidung getroffen werden, ob für den zu untersuchenden Forschungsbereich eher eine quantitative oder eine qualitative Forschungsmethode geeignet ist. Nach Kromrey (2002, S. 67) ist eine qualitative Forschungsmethode besser geeignet, wenn es darum geht in einem neuen Problemfeld, in dem kein gesichertes Wissen existiert, Daten zu sammeln. In diesem Fall werden wenig oder gar nicht standardisierte Instrumente eingesetzt. Wenig strukturierte bzw. wenig standardisierte Erhebungsinstrumente sind beispielsweise Gruppendiskussionen, Leitfadengespräche oder Experteninterviews. Im Unterschied zu qualitativen Forschungsmethoden sind quantitative Erhebungsmethoden dann einzusetzen, wenn bereits ein ausreichendes (Rahmen-) Wissen vorhanden ist (Kromrey, 2002, S. 68). Ausgehend von diesen Informationen können Hypothesen formuliert werden. Der in dieser Arbeit relevante Forschungsbereich wurde bereits Untersuchungen unterzogen, daher ist eine quantitativ-standardisierte Methode zur Beantwortung der Forschungsfragen empfehlenswert.

Die Datenerhebung muss bei der quantitativen Forschung ein hohes Maß an Strukturiertheit aufweisen. Aus diesem Grund muss vor der eigentlichen Feldarbeit ein Fragebogen erstellt werden. Bei der Fragebogengenerstellung ist ein sorgfältiges Vorgehen zwingend erforderlich. Fehler im Fragebogen können bei der Befragung kaum noch korrigiert werden. Außerdem ist bei Verständnisproblemen eine

Klärung ohne Beeinflussung der Befragten kaum noch möglich. Bei Fragebögen ist die Reihenfolge, die Anzahl und der Inhalt der Fragen fest vorgegeben. Inhalt und Anzahl der Fragen sind so zu wählen, dass in Bezug auf das Untersuchungsziel ein maximaler Erkenntnisgewinn erreicht werden kann. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Gesamtdauer der Befragung 60 Minuten nicht überschreiten sollte. (Atteslander, 2008, S. 124f)

Damit der Fragebogen all diese Anforderungen erfüllt, wurde bereits im Vorfeld ein Pretest in der Kletterhalle Wien durchgeführt. Das Ziel dieser Voruntersuchung, bei der 10 Personen befragt wurden, war eine Qualitätsverbesserung des Fragebogens. Bei dieser Befragung wurde besonders darauf geachtet, dass die Fragen verstanden werden und wie viel Zeit die vollständige Beantwortung des Fragebogens in Anspruch nimmt. Aus dieser Voruntersuchung konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Es stellte sich heraus, dass der ursprüngliche Fragebogen zu viele und in Bezug auf das Untersuchungsziel nicht relevante Fragen beinhaltete. Der ursprüngliche Fragebogen war unnötig aufgebläht. Einige Fragen waren nicht präzise genug formuliert.

Nach dem Pretest wurde der Fragebogen vollständig überarbeitet. Fragen, bei denen es Unklarheiten gab und bei denen die Befragten sehr lange überlegen mussten, wurden präziser formuliert. Für die Arbeit nicht relevante Fragen wurden entfernt und es wurde versucht, den Fragebogen generell übersichtlicher zu gestalten. Um eine bessere Übersicht zu gewährleisten, wurden Schlüsselwörter fett hervorgehoben und die sechs Teilbereiche des Fragebogens farblich unterschiedlich gestaltet. Es wurde versucht, den Fragebogen optisch möglichst ansprechend zu gestalten.

Nach der Überarbeitung konnte der Fragebogen auf einen Umfang von vier Seiten komprimiert werden. Auch die Beantwortungszeit konnte, aufgrund der weniger umständlich formulierten Fragen, deutlich gesenkt werden. Kletterer und Kletterinnen, die noch keine Kletterreisen unternommen haben, benötigten durchschnittlich 15 Minuten. Jene, die bereits welche unternommen haben, ca. 25 bis 30 Minuten. Durch diese Maßnahmen konnte sicherlich die Bereitschaft der Befragten erhöht werden, den Fragebogen zu beantworten.

Eine vollständige Version des Fragebogens kann dem Anhang entnommen werden. Der Fragebogen setzt sich, wie bereits erwähnt, aus sechs Teilbereichen zusammen und umfasst vier Seiten. Die Reihenfolge der Fragen wird nach dem Prinzip, „vom Allgemeinen zum Besonderen“ gewählt. Im ersten Abschnitt werden die demographischen Daten Geschlecht, Alter und Nationalität erhoben. Weiters wird die Vereinszugehörigkeit, das Kletterkönnen, die Kletterfrequenz und die Ausgaben für Halleneintritte, Kletterausrüstung und Kursgebühren ermittelt. Der zweite Teil dient der Erhebung der Motive in der Sportart Klettern und im dritten Teil wird die Meinung über die zukünftige Entwicklung im Klettertourismus erhoben. Der vierte und letzte Abschnitt, der von allen Probanden und Probandinnen zu beantworten war, beinhaltet einen Fragenkomplex zum Reiseverhalten der Hallenkletterer und Hallenkletterinnen. Die weiteren Abschnitte des Fragebogens waren nur mehr von jenen Probanden und Probandinnen zu beantworten, die bereits zum Klettern verreist gewesen sind. Der fünfte Teil des Fragebogens beschäftigt sich mit den Ausgaben und der Reiseorganisation bei Kletterreisen und der letzte Teil ist den Erwartungen in Bezug auf die Kletterregion und das klettertouristische Angebot gewidmet.

4.2. Datenerhebung und Stichprobe

Zielgruppe der Untersuchung waren alle österreichischen Kletternden, über 15 Jahre, die in österreichischen Kletterhallen Sportklettern oder Bouldern betreiben. Es wurde ein Mindestalter von 16 Jahren festgelegt, weil jüngere Kletternde meist noch nicht selbst entscheiden, wohin sie auf Kletterreise fahren, und die Kosten von den Eltern übernommen werden.

Für die Untersuchung wurden insgesamt 340 Hallenkletterer und Hallenkletterinnen in vier österreichischen Kletterhallen befragt. Die Ausgabe der Fragebögen erfolgte im Februar 2010 in folgenden Hallen:

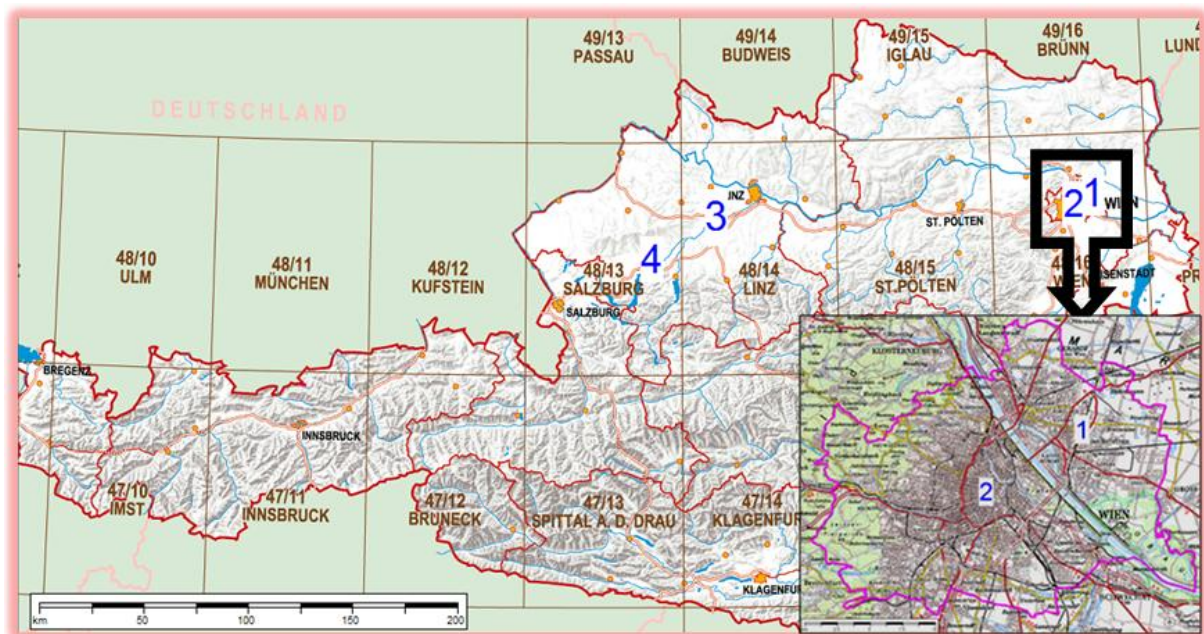


Abb. 8: Kletterhallen, in denen die Befragungen durchgeführt wurden
(Kartengrundlagen: ÖK 200 – Blattübersicht, ÖK 1:200 000, BEV)

Legende:

- | | |
|---------------------|------------------------------|
| 1 Kletterhalle Wien | 3 Kletterhalle Wels |
| 2 Edelweiss-Center | 4 Kletterzentrum Vöcklabruck |

Für die Durchführung der Befragung wurden je zwei Kletterhallen in Wien und in Oberösterreich ausgewählt.

Bei der „Kletterhalle Wien“ im 22. Bezirk handelt es sich um die größte Kletterhalle in der Bundeshauptstadt. Die „Kletterhalle Wien“ wird von den Wiener

Naturfreunden betrieben. Sie wurde im Jahr 2007 errichtet und in den letzten Jahren ständig erweitert. Mittlerweile bietet die Halle über 2000m² Kletterfläche, sowohl zum Bouldern als auch zum Seilklettern.

Weiters wurden die Fragebögen in der OEAV-Kletterhalle Edelweiss-Center verteilt. Diese reine Boulderhalle befindet sich im 1. Bezirk. Sie bietet 1000m² Kletterfläche und ist damit die größte Boulderhalle Österreichs.

In Oberösterreich wurden Hallenkletterer und Hallenkletterinnen in den Kletterhallen Wels und Vöcklabruck befragt. Beide Kletterhallen werden von nicht-alpinen Vereinen betrieben und bieten eine Kletterfläche von ca. 1000m². Die „Kletterhalle Wels“ wurde erst im Sommer letzten Jahres eröffnet und befindet sich in der WTV Turnhalle. Das „Kletterzentrum Vöcklabruck“ befindet sich im Delta-Sportpark.

Die Fragebögen wurden persönlich an die Kletterer und Kletterinnen verteilt. Überlegt wurde auch ein Auflegen der Fragebögen in den betreffenden Hallen. Doch aufgrund des recht umfangreichen Fragebogens hätte durch diese Variante nur eine sehr geringe Rücklaufquote erzielt werden können. Außerdem hätte der Fragebogen nur an den Kassen aufgelegt werden können, und dabei wären Dauerkartenbesitzer und Dauerkartenbesitzerinnen nicht erhoben worden. Um kein verfälschtes Ergebnis zu erhalten und um eine gewisse Streuung zu gewährleisten, wurde darauf geachtet die Befragungen an unterschiedlichen Wochentagen und zu verschiedenen Tageszeiten durchzuführen.

Die Hallenkletterer und Hallenkletterinnen waren sehr kooperativ und gerne bereit den Fragebogen auszufüllen. Etwas schwieriger gestaltete sich die Datenerhebung lediglich in der Boulderhalle Edelweiss-Center. Im Gegensatz zu den anderen Hallen, wo der Halleneintritt zum ganztägigen Klettern berechtigt, muss in dieser Halle – ausgenommen die Dauerkartenbesitzer und Dauerkartenbesitzerinnen - für die benötigte Kletterzeit bezahlt werden. Dieser Umstand lässt erahnen, dass in der Boulderhalle deutlich weniger Kletterer und Kletterinnen bereit waren, sich Zeit für die Befragung zu nehmen.

Auch das Antwortverhalten der Probanden und Probandinnen kann als gewissenhaft bezeichnet werden. Die meisten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen opferten beinahe eine halbe Stunde ihrer Kletterzeit um den Fragebogen auszufüllen. Einige Personen wurden durch den Fragebogen zum Nachdenken angeregt und unterhielten sich im Anschluss an die Befragung über ihre letzte Kletterreise, die Ausgaben oder den Sinn des Kletterns für ihr Leben.

	Zahl der Befragten
Kletterhalle Wien	185
Edelweiss-Center	41
Kletterhalle Wels	51
Kletterzentrum Vöcklabruck	39
	316

Tab. 4: Zahl der Befragten

Von den insgesamt 340 ausgegebenen Fragebögen konnten im Endeffekt 316 Stück verwendet werden. 16 Bögen wurden nicht vollständig ausgefüllt und mussten daher bei der Auswertung ausgesondert werden. Bei den betreffenden Fragebögen wurde die Beantwortung meist nach dem ersten oder zweiten Teil abgebrochen. Diese Tatsache lässt vermuten, dass für die betreffenden Kletterer und Kletterinnen der Zeitaufwand als zu groß erachtet wurde. Bei einigen Bögen wurden nur einzelne Fragen beantwortet, so dass sie ebenfalls nicht verwendet werden konnten. Weitere acht Bögen wurden ausgesondert, weil sie von ausländischen Staatsbürgern und Staatsbürgerinnen beantwortet wurden. Wie bereits obenstehend erwähnt, wird in dieser Arbeit nur der nationale Klettertourismus untersucht.

Für die Untersuchung stehen somit 316 österreichische Hallenkletterer und Hallenkletterinnen im Alter von 16 bis 66 Jahren zur Verfügung.

Als Basis für die Auswertung werden nur vollständig bzw. korrekt beantwortete Fragen herangezogen.

Frage	gültige Antworten	ungültige/ fehlende Antworten	Frage	gültige Antworten	ungültige/ fehlende Antworten
1	316	0	14	145	3
2	313	3	15.1	171	6
3	316	0	15.2	170	7
4	316	0	15.3	170	7
5	315	1	16.1	164	13
6	315	1	16.1.1	128	49
7	307	9	16.2	163	14
8	313	3	16.2.2	117	60
9	315	1	17	177	0
10	315	1	18	172	5
11	316	0	19	177	0
12	266	0	20	177	0
12.1	177	0	21	177	0
12.1.1	146	2	22	177	0
12.1.2	144	4	23	177	0
13	139	0	23.1	92	1

Tab. 5: Antwortverhalten bei der Befragung

In Tabelle fünf ist ersichtlich, dass der Fragebogen von den Probanden und Probandinnen sehr gewissenhaft ausgefüllt wurde. Lediglich bei den Fragen 16.1 und 16.2 mussten viele Antworten für ungültig erklärt werden, weil einige Probanden und Probandinnen, anstatt der geforderten Einfachantwort, mehrere Antwortmöglichkeiten ankreuzten. Die Fragen 16.1.1 und 16.2.2 – „Warum favorisierst du diese Art der Unterkunft?“ – wurden von vielen Kletterern und Kletterinnen nicht beantwortet. Das liegt wahrscheinlich daran, dass es sich hierbei um offene Fragen handelt und somit selbstständig formuliert werden musste.

Eine etwas größere Anzahl an ungültigen bzw. fehlenden Antworten ist auch bei den Fragen 7, 15.1, 15.2 und 15.3 zu beobachten. Alle vier Fragen sind Fragen nach den Ausgaben der Befragten. Entweder wollten einige keine Auskunft darüber geben, oder es war ihnen zu mühsam bzw. zu zeitaufwändig über die getätigten Ausgaben nach zu denken.

4.3. Formulierung weiterer Forschungshypothesen

Hauptaugenmerk dieser Studie gilt der Überprüfung, der in Kapitel 1.3. formulierten Hypothesen. Mit untenstehenden Subhypothesen und Faktfragen sollen die zu Beginn erläuterten zentralen Forschungshypothesen geklärt werden.

Kletterspezifische Beschreibung der Stichprobe:

Wie viel Prozent der Hallenkletterer und Hallenkletterinnen sind noch nie Outdoor geklettert? (*deskriptiv*)

- H0₁: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Kletterern/Kletterinnen, die nur Indoor klettern und jenen, die auch Outdoor klettern, in Bezug auf das Alter.

Wie viel Prozent der Hallenkletterer und Hallenkletterinnen haben noch nie eine mehrtägige Kletterreise unternommen? (*deskriptiv*)

- H0₂: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den betreffenden Kletterhallen in Wien und in Oberösterreich bezüglich der Anzahl an Kletternden, die bereits mehrtägige Kletteraktivitäten unternommen haben.

Warum hat ein gewisser Anteil der Hallenkletterer und Hallenkletterinnen noch nie eine mehrtägige Kletterreise unternommen? (*deskriptiv*)

- H0₃: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Hallenkletternden aus Oberösterreich und aus Wien bezüglich der Gründe, warum bisher noch nie auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren wurde.
- H0₄: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern hinsichtlich der Gründe, warum bisher noch nie auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren wurde.
- H0₅: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Kletternden bis 30 Jahren und den Kletternden über 30 Jahren hinsichtlich der Gründe, warum bisher noch nie auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren wurde.

Tages- und Mehrtages-Kletternde im Vergleich:

Wenn nur tageweise geklettert wird (In- oder Outdoor), dann gibt es signifikante Unterschiede zu jenen Kletterern und Kletterinnen, die auch auf Kletterreisen fahren in Bezug auf die Klettergewohnheiten, die Ausgaben für den Klettersport und die Klettermotive.

- H0₆: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen hinsichtlich des Geschlechts.
- H0₇: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf das Alter.
- H0₈: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die Könnensstufe.
- H0₉: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die In- und Outdoor-Kletterfrequenz, abzüglich mehrtägiger Outdoor-Kletteraktivitäten.
- H0₁₀: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die jährlichen Ausgaben für den Klettersport.
- H0₁₁: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die Vereinszugehörigkeit.
- H0₁₂: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die Bewertung der Motive, die in einem sozialen Kontext stehen.
- H0₁₃: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die Bewertung der auf sich selbst bezogenen Motive.

Typisierung von Hallenkletternden, die zum Klettern verreisen:

Wie sieht die Alters- und Geschlechterverteilung aus?

Wie viele sind Mitglied in einem alpinen Verein?

Auf welcher Könnensstufe wird das Sportklettern betrieben?

Wie oft wird in der Woche In- und Outdoor geklettert?

Wie viel Geld wird jährlich für den Klettersport ausgegeben?

Welche Art der Reiseorganisation wird bevorzugt?

Mit wem wird auf Kletterreise gefahren?

Welche Spielarten des Sportkletterns werden bei Kletterreisen betrieben?

- H0₃₅: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den Bundesländern in denen die Hallenkletternden befragt wurden und den Spielarten des Sportkletterns, die bei der letzten Kletterreise am häufigsten ausgeübt wurden.

Je nach Alter, Geschlecht oder Könnensstufe unterscheiden sich die Klettermotive von Klettertouristen/Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen:

- H0₁₄: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug auf die Bewertung der Aussagen zu den Motiven in der Sportart Klettern.
- H0₁₅: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Kletternden bis 30 Jahren und den Kletternden über 30 Jahren hinsichtlich der Bewertung der Aussagen zu den Motiven in der Sportart Klettern.
- H0₁₆: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen jenen, die bis UIAA 6+ klettern und jenen, die schwerer als UIAA 6+ klettern, in Bezug auf die Bewertung der Aussagen zu den Motiven in der Sportart Klettern.

Untersuchungen zur ökonomischen Bedeutung von österreichischen Hallenkletternden, die zum Klettern verreisen:

Unterscheidet sich das Durchschnittsalter der Hallenkletternden, die zum Klettern verreisen, vom Durchschnittsalter des Gesamttourismus? (*deskriptiv*)

- H0₁₇: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Mehrtages-Kletternden aus Oberösterreich und aus Wien in Bezug auf das Durchschnittsalter

Unterscheidet sich die Kletterreiseintensität der Hallenkletternden, von der Reiseteilnahme der österreichischen Gesamtbevölkerung? (*deskriptiv*)

- H0₁₈: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Klettertouristen/Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle in

Oberösterreich und jenen, die im Winter eine Kletterhalle in Wien besuchen, hinsichtlich der Kletterreishäufigkeit.

- H0₁₉: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern hinsichtlich der Kletterreishäufigkeit.
- H0₂₀: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Kletterreishäufigkeit und dem Alter.
- H0₂₁: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Kletterreishäufigkeit und der Könnensstufe.
- H0₂₂: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Kletterreishäufigkeit und der In- und Outdoor-Kletterfrequenz.

Unterscheidet sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, vom Gesamttourismus? (*deskriptiv*)

Unterscheidet sich die Häufigkeit von In- und Auslandsreisen der Klettertouristen/Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, vom Gesamttourismus? (*deskriptiv*)

- H0₂₃: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern bezüglich der Aufenthaltsdauer bei Kletterreisen/bezüglich der Häufigkeit von In- und Auslandsreisen.
- H0₂₄: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Kletterreisen ins Ausland und dem Kletterkönnen.
- H0₂₅: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Kletterreisen über eine Woche und dem Kletterkönnen.
- H0₂₆: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Kletterreisen ins Ausland und dem Alter.

Unterscheiden sich die durchschnittlichen Ausgaben pro Kopf und Tag der Klettertouristen/Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, vom Gesamttourismus?

- H0₂₇: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den jährlichen Ausgaben für Kletterreisen und der Könnensstufe.
- H0₂₈: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Kletterreishäufigkeit und den jährlichen Kletterreiseausgaben.

- H0₂₉: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den durchschnittlichen Kletterreiseausgaben pro Kopf und Tag und dem Alter.
- H0₃₀: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den durchschnittlichen Kletterreiseausgaben pro Kopf und Tag und der Könnensstufe.
- H0₃₁: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Klettergartenkletterern/Klettergartenkletterinnen, Boulderern/Boulderinnen und Alpinen Sportkletterern/Sportkletterinnen in Bezug auf die durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben pro Kopf.
- H0₃₂: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den ausgeübten Spielarten des Sportkletterns bezüglich der durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben pro Kopf für Verpflegung, Unterkunft und Sport- und Freizeitaktivitäten.
- H0₃₃: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen dem/der Klettertouristen/Klettertouristin als Sporttourist/Sporttouristin und dem/der Klettertouristen/Klettertouristin als Aktivurlauber/Aktivurlauberin in Bezug auf die durchschnittlichen Kletterreiseausgaben pro Kopf und Tag.
- H0₃₄: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle in Oberösterreich und jenen, die im Winter eine Kletterhalle in Wien besuchen, hinsichtlich der durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben pro Kopf.

Wenn Hallenkletternde zum Klettern verreisen, dann verbringen Sie ihre Zeit ausschließlich mit Klettern.

In welchem Verhältnis steht bei kürzeren (1 bis 2 Nächtingen) und bei längeren Kletterreisen die Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung bei? (*deskriptiv*)

- H0₃₆: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen Klettergartenkletternden und Alpinen Sportkletternden in Bezug auf das Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung.
- H0₃₇: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen Klettertouristen/Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle in Oberösterreich und jenen, die im Winter eine Kletterhalle in Wien

besuchen, in Bezug auf das Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung.

- H0₃₈: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die bis UIAA 6+ klettern und jenen, die schwerer als UIAA 6+ klettern, in Bezug auf das Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung.

Welche Aktivitäten werden bei Kletterreisen neben dem Klettern betrieben?
(deskriptiv)

Wie viel Prozent der Klettertouristen/Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, üben bei ihren Kletterreisen auch andere Sportarten aus?
(deskriptiv)

- H0₃₉: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die bei Kletterreisen auch andere Sportarten ausüben und jenen, die nur zum Klettern verreisen, in Bezug auf das Alter, das Kletterniveau, die Spielart des Sportkletterns, das Geschlecht, die durchschnittlichen täglichen Ausgaben/Kopf.
- H0₄₀: Es besteht bei Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das Interesse an der regionalen Kultur und anderen Sehenswürdigkeiten.
- H0₄₁: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die bei Kletterreisen auch an der regionalen Kultur und anderen Sehenswürdigkeiten interessiert sind und jenen, die daran kein Interesse zeigen, in Bezug auf das Alter, das Sportkletterleistungsniveau, die Spielart des Sportkletterns, die durchschnittlichen täglichen Ausgaben/Kopf.

Unterscheidet sich die bevorzugte Unterkunftsart, der Klettertouristen/Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, vom Gesamttourismus? (deskriptiv)

- H0₄₂: Es besteht bei kürzeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine bezahlte Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die eine unbezahlte Unterkunftsart favorisieren, in Bezug auf das Geschlecht.

- H0₄₃: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine feste Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die Camping favorisieren, in Bezug das Geschlecht.
- H0₄₄: Es besteht bei kürzeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine bezahlte Unterkunftsform bevorzugen und jenen, die eine unbezahlte Unterkunftsart favorisieren, in Bezug auf das Alter.
- H0₄₅: Es besteht bei kürzeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine bezahlte Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die eine unbezahlte Unterkunftsart favorisieren, in Bezug auf die Kletterreishäufigkeit.
- H0₄₆: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine feste Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die Camping favorisieren, in Bezug auf die Kletterintensität.
- H0₄₇: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine feste Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die Camping favorisieren, in Bezug auf das Sportkletterleistungsniveau.
- H0₄₈: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine feste Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die Camping favorisieren, in Bezug auf das Alter.

Untersuchungen zur Reiseorganisation:

Wie viel Prozent der Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, sind schon einmal mit einer organisierten Reisegruppe auf Kletterreise gefahren? (*deskriptiv*)

Warum ist ein gewisser Anteil der Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, schon einmal mit einer organisierten Reisegruppe auf Kletterreise gefahren? (*deskriptiv*)

- H0₄₉: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen jenen, die bereits eine organisierte Kletterreise absolviert haben und jenen, die noch keine derartige Reise unternommen haben, in Bezug auf das Geschlecht, das Alter und das Leistungsniveau.

Untersuchungen zu den Erwartungen in Bezug auf die Kletterregion und die klettertouristische Infrastruktur:

Was ist für Hallenkletterer und Hallenkletterinnen, die zum Klettern verreisen, in Bezug auf die klettersportspezifischen Bedingungen und die klettertouristische Infrastruktur einer Region besonders wichtig? (*deskriptiv*)

Wenn Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, Erwartungen in Bezug auf die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion haben, dann können Empfehlungen zur Erhöhung der Attraktivität einer Region abgeleitet werden. Wenn Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, Erwartungen in Bezug auf die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion haben, dann ist eine Lenkung bzw. Kanalisierung des Klettertourismus auch ohne Kletterverbote und Felssperrungen in ökologisch weniger sensible Gebiete möglich.

- H0₅₀: Es bestehen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur und den durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben/Kopf.
- H0₅₁: Es bestehen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen und den durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben/Kopf.
- H0₅₂: Es bestehen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur und der Könnensstufe.
- H0₅₃: Es bestehen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen und dem Kletterkönnen.
- H0₅₄: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug auf die Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur.
- H0₅₅: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug auf die Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen.
- H0₅₆: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Klettergartenkletternden und Alpinen Sportkletternden in Bezug auf die Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur.

- H0₅₇: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Klettergartenkletternden und Alpinen Sportkletternden in Bezug auf die Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen.

Annahmen über die künftige Entwicklung des Klettertourismus:

Wird nach Einschätzung der Befragten, durch den derzeitigen Hallenkletterboom, auch die Anzahl der Outdoor-Kletterer/Kletterinnen steigen? (*deskriptiv*)

Wie wird sich nach Einschätzung der Befragten, der Sportklettertourismus in Zukunft entwickeln? (*deskriptiv*)

4.4. Auswertung und statistische Tests

Nach der schriftlichen Befragung wurden die Daten manuell in die Statistiksoftware SPSS 11.5. für Windows eingegeben. Vor der Auswertung wurde der Datensatz mit Hilfe von Häufigkeitsanalysen auf Fehler und Plausibilität überprüft.

Die Ergebnisse werden entweder in Form von Tabellen (Häufigkeitstabelle, Kreuztabelle), Abbildungen (Balken-, Tortendiagramm) oder statistischen Maßzahlen (Mittelwert, Streuungsmaß) dargestellt.

Die oben genannten Hypothesen wurden je nach Skalenniveau mit unterschiedlichen statistischen Tests überprüft. Um sagen zu können, ob die gemessenen Unterschiede oder Zusammenhänge für die ganze Grundgesamtheit von Bedeutung sind, müssen Signifikanztests durchgeführt werden. Die Irrtumswahrscheinlichkeit bei einer Signifikanzprüfung wird mit dem Signifikanzwert p angegeben. In dieser Arbeit werden sämtliche Hypothesen auf einem Signifikanzniveau von $p = 0,05$ geprüft. Das heißt, Ergebnisse mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von über 5% gelten als nicht signifikant ($p > 0,05$), jene, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit unter 5% gelten als signifikant ($p \leq 0,05$). Diese Signifikanzgrenze wird meist bei kleineren wissenschaftlichen Arbeiten verwendet. (Grünanger-Hilscher, 2008, S. 21)

Um einen Zusammenhang zwischen zwei Variablen zu beschreiben, wurde ein Korrelationskoeffizient r errechnet. Dieser Koeffizient hat einen Wert zwischen 1 und -1 und gibt die Stärke und die Richtung eines Zusammenhangs an. Je näher der Wert an 1 oder -1 herankommt, desto größer ist der positive oder negative Zusammenhang. (Kromrey, 2002, S. 511)

Interpretation des Koeffizienten (Bässler zit. n. Grünanger-Hilscher, 2008, S. 22):

$r = 0$	kein Zusammenhang
$0 < r \leq 0,4$	niedriger Zusammenhang
$0,4 < r \leq 0,7$	mittlerer Zusammenhang
$0,7 < r < 1,0$	hoher Zusammenhang
$r = 1$	vollständiger Zusammenhang

5. Ergebnisse der Untersuchung und Diskussion

In folgendem Kapitel werden die Ergebnisse der schriftlichen Befragung dargestellt und interpretiert.

5.1. Demographische Merkmalsbeschreibung und kletterspezifische Beschreibung der Stichprobe

5.1.1. Geschlecht und Altersverteilung

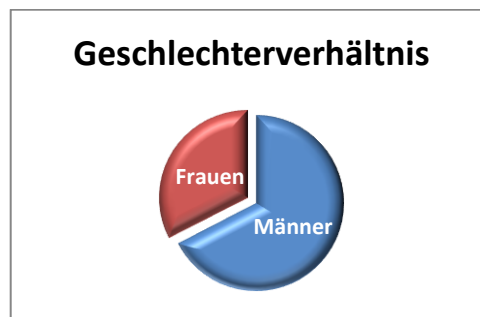


Abb. 9: Geschlechterverteilung der Befragten (n=316)

Die Stichprobe der Untersuchung umfasst 212 (67%) Kletterer und 104 (33%) Kletterinnen.

Abbildung 10 zeigt die Altersverteilung von Männern und Frauen in Prozent. Das durchschnittliche Alter der Probanden und Probandinnen liegt bei 29 Jahren. Das Altersminimum beträgt 16 Jahre und der älteste Teilnehmer dieser empirischen Studie ist 66 Jahre alt. In der Gesamtverteilung ist die Gruppe der 21- bis 30-Jährigen, mit knapp über 50% bei weitem die größte Gruppe. Die zweitgrößte Gruppe bilden die 31- bis 40-Jährigen, gefolgt von der Gruppe der 16- bis 20-Jährigen. Nur 11% der befragten Kletterer und Kletterinnen weisen ein Alter von mindestens 41 Jahren auf.

Die Kletterinnen sind mit einem Altersdurchschnitt von 28 Jahren etwas jünger als die Kletterer, deren Durchschnittsalter 30 Jahre beträgt.

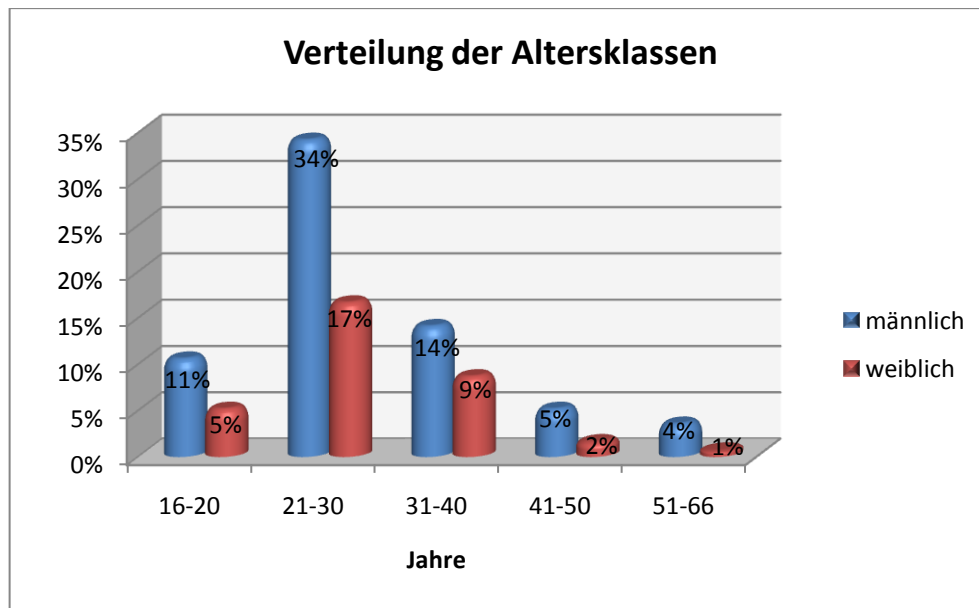


Abb. 10: Altersklassen nach Geschlecht (in Prozent der Befragten; n=313)

Die Geschlechtsverteilung der Stichprobe entspricht mit einem Verhältnis von 67:33, zugunsten der Männer, nahezu vollständig der von anderen Befragungen (Hannich, 2008, S. 79, Tröger-Weiß, 2003, S. 59). Bei Hannich liegt der Anteil der Männer bei 67,2% und bei Tröger-Weiß bei ca. 70%. Mit diesem Ergebnis wird die noch immer vorherrschende Männerdominanz im Klettersport bestätigt. Hannich (2008, S. 79) ermittelte für Felskletterer und Felskletterinnen ein Durchschnittsalter von 33 Jahren. Der erreichte Durchschnitt dieser Befragung ist somit um 4 Jahre jünger als der von Hannich. Dieser Unterschied ist jedoch nachvollziehbar, weil Hannich bei seiner Studie nur Felskletterer und Felskletterinnen befragte. Aus Tabelle 6 (S. 74) ist entnehmbar, dass reine Indoor-Kletternde signifikant jünger sind als jene, die auch Outdoor klettern.

5.1.2. Kletterverhalten der Befragten

50 (15,8%) der insgesamt 316 befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen sind noch nie Outdoor, an natürlichen Felsen, geklettert.

Es wird angenommen, dass Kletternde, die nur in der Halle klettern im Durchschnitt jünger sind als jene, die auch Outdoor klettern. Es wird daher überprüft, ob es hinsichtlich des Alters signifikante Unterschiede zwischen reinen Indoor-Kletterern/Kletterinnen und jenen, die auch im Freien klettern, gibt.

H0₁: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Kletterern/Kletterinnen, die nur Indoor klettern und jenen, die auch Outdoor klettern, in Bezug auf das Alter.

Alter	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittlerer Rang	
	U-Test	0.002	nur Indoor-Kletternde	121,19
			In- und Outdoor-Kletternde	163,81

Tab. 6: Prüfverfahren und Signifikanz H0₁

Weil die Daten für beide Vergleichsgruppen nicht normalverteilt sind, wurde die Nullhypothese mit Hilfe des Mann-Whitney-U-Test überprüft. Die Prüfung zeigt, dass zwischen jenen, die nur Indoor klettern und jenen, die auch Outdoor klettern ein signifikanter Unterschied bezüglich des Alters besteht. Kletternde, die ihren Sport nur Indoor ausüben, sind signifikant jünger als jene, die ihren Sport sowohl In- als auch Outdoor ausüben. Die Nullhypothese wird verworfen (falsifiziert).

Von den befragten Hallenkletterern und Hallenkletterinnen haben bereits 56% eine mehrtägige Kletterreise unternommen, bei der sie mindestens 24 Stunden im Zielgebiet gewesen sind. 15,8% der Probanden und Probandinnen sind, wie bereits erwähnt, noch nie im Freien geklettert und 28,2% der Befragten sind zwar schon Outdoor geklettert, haben aber bisher noch keine mehrtägigen Kletteraktivitäten unternommen. Das heißt, von jenen Hallenkletterern/Hallenkletterinnen, die bereits Outdoor-Aktivitäten unternommen haben, sind schon 66,5% zum Klettern verreist gewesen. Es wird angenommen, dass bereits mehr Befragte aus Wien als aus Oberösterreich zum Klettern verreist gewesen sind.

H0₂: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den betreffenden Kletterhallen in Wien und in Oberösterreich bezüglich der Anzahl an Kletternden, die bereits mehrtägige Kletteraktivitäten unternommen haben.

mehrtägige Kletterreisen	Test	Signifikanz (2-seitig)	df	Wert
	Chi ² -Test	0,001	1	10,366

Tab. 7: Prüfverfahren und Signifikanz H0₂

Zur Signifikanzprüfung wird der Chi²-Test herangezogen. Die Anwendungsvoraussetzungen für diesen Test sind erfüllt. Das Prüfverfahren zeigt, dass ein hochsignifikanter Unterschied besteht. In den betreffenden Wiener Hallen haben bereits 72,5% der befragten Hallenkletternden eine mehrtägige Kletterreise gemacht. In Oberösterreich sind es lediglich 51,9%. Die Nullhypothese wird verworfen.

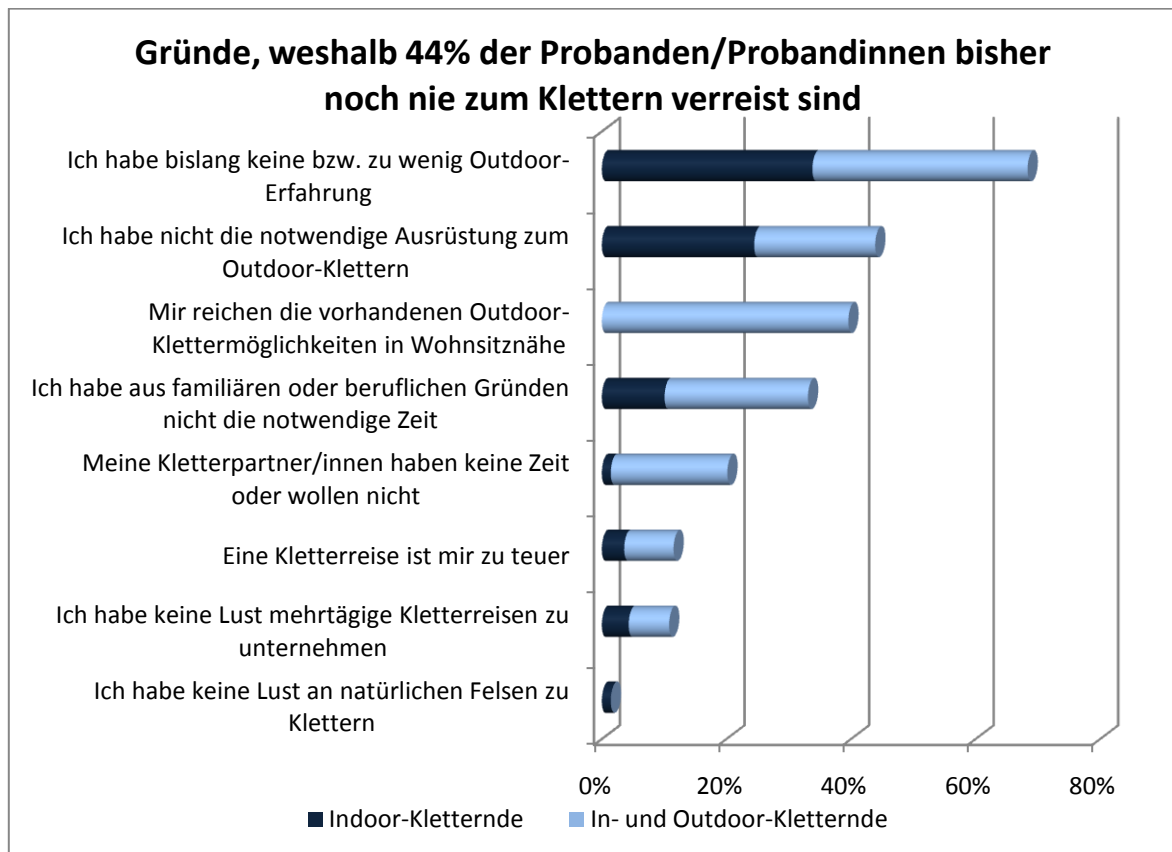


Abb. 11: Gründe, warum bisher noch keine Kletterreisen unternommen wurden (in Prozent der befragten Nicht-Kletterreisenden, n=139)

Um näher zu ergründen, weshalb 139 Hallenkletternde noch keine mehrtägigen Kletterreisen unternommen haben, wurden sie dazu befragt. Die obenstehende Abbildung gibt die Ergebnisse dieser Befragung wieder. Bei diesem Fragenkomplex waren Mehrfachantworten möglich, deshalb geben die Prozentzahlen jeweils den Anteil der Hallenkletterer/Hallenkletterinnen an, die aus den genannten Gründen noch keine mehrtägigen Kletterreisen unternommen haben. Weiters wird bei diesem Fragenkomplex zwischen reinen Indoor-Kletternden sowie In- und Outdoor-Kletternden differenziert.

Lediglich 10,8% der Befragten haben angegeben, dass sie keine Lust hätten, mehrtägige Kletteraktivitäten zu unternehmen. Aus Abbildung 11 geht hervor, dass nur ein verschwindend geringer Anteil der befragten Indoor-Kletterer/Kletterinnen keine Lust hat an natürlichen Felsen zu klettern. Die relative Mehrheit der reinen Indoor-Kletternden hat angegeben, dass sie wegen der mangelnden Outdoor-Erfahrung bisher noch keine mehrtägigen Kletteraktivitäten unternommen hat. Überraschenderweise haben auch sehr viele Kletternde, die sowohl In- als auch Outdoor klettern, wegen mangelnder Outdoor-Erfahrung noch keine mehrtägigen Kletterreisen unternommen. Der relativen Mehrheit der befragten tageweise Freiluftkletternden reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe. Knapp über 40% der Befragten gaben an, dass sie nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern haben, und deshalb noch nie zum Klettern verreist sind. 33,1% der befragten Kletternden haben unter anderem aus beruflichen oder familiären Gründen keine Zeit und 20,1% gaben an, dass ihre Kletterpartner/Kletterpartnerinnen keine Zeit haben oder nicht wollen.

Es konnte nachgewiesen werden, dass bereits mehr Befragte in Wien als in Oberösterreich eine mehrtägige Kletterreise unternommen haben. Es wird daher auch angenommen, dass die Befragten in Wien andere Gründe als die Befragten in Oberösterreich haben, warum sie bisher nicht zum Klettern verreist gewesen sind. Anschließend soll überprüft werden, ob sich die Gründe, warum bisher noch keine mehrtägigen Kletterreisen unternommen wurden, je nach Geschlecht oder Lebensalter unterscheiden.

H0₃: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Hallenkletternden aus Oberösterreich und aus Wien bezüglich der Gründe, warum bisher noch nie auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren wurde.

Für die Überprüfung der Nullhypothese wird der Chi²-Test herangezogen. In sieben Fällen sind die Anwendungsvoraussetzungen für den Test erfüllt.

Warum wurden noch keine mehrtägigen Kletterreisen unternommen?	Test	Signifikanz (2-seitig)	df	Wert
Mir reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe	Chi ² -Test	0,000	1	13,633

Tab. 8: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₃

Das Prüfverfahren zeigt, dass zwischen den beiden Vergleichsgruppen ein höchst signifikanter Unterschied hinsichtlich der Aussage „Mir reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe“ besteht. 60% der Oberösterreichischen und nur 28% der Wiener Hallenkletterer und Hallenkletterinnen haben angegeben, dass sie keine Kletterreisen machen, weil ihnen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe ausreichen. Eine zweiseitige Signifikanz von $p=0,000$ zieht eine Falsifizierung der Nullhypothese für dieses Statement nach sich. In allen anderen Fällen wird die Nullhypothese beibehalten.

H₀₄: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern hinsichtlich der Gründe, warum bisher noch nie auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren wurde.

Für die Überprüfung der Nullhypothese wird der Chi²-Test herangezogen. In sieben Fällen sind die Anwendungsvoraussetzungen für diesen Test erfüllt.

Warum wurden noch keine mehrtägigen Kletterreisen unternommen?	Test	Signifikanz (2-seitig)	df	Wert
Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern	Chi ² -Test	0,007	1	7,300

Tab. 9: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₄

Gemäß den Prüfverfahren wurde der Grund „Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern“ von Frauen signifikant öfter genannt als von Männern. Die Nullhypothese wird für dieses Item verworfen. In allen anderen Fällen wird die Nullhypothese beibehalten.

H₀₅: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Kletternden bis 30 Jahren und den Kletternden über 30 Jahren hinsichtlich der Gründe, warum bisher noch nie auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren wurde.

Warum wurden noch keine mehrtägigen Kletterreisen unternommen?	Test	Signifikanz (2-seitig)	df	Wert
Ich habe bislang keine bzw. zu wenig Outdoor-Erfahrung	Chi ² -Test	0,005	1	7,884
Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern	Chi ² -Test	0,003	1	8,974

Tab. 10: Prüfverfahren und Signifikanz H_{05}

Auch hier wird der Chi²-Test zur Signifikanzprüfung verwendet. In fünf Fällen sind die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt. In Tabelle 13 ist ersichtlich, dass in Bezug auf zwei Gründe signifikante Unterschiede im Lebensalter der Kletternden bestehen. Es zeigt sich, dass Kletterer und Kletterinnen, die älter sind als 30 Jahre signifikant weniger oft ankreuzten, dass sie aufgrund der geringen bzw. nicht vorhandenen Outdoor-Erfahrung und der nicht vorhandenen Ausrüstung, keine mehrtägigen Kletterreisen unternehmen. Die Nullhypothese wird für diese beiden Aspekte verworfen.

Zusammengefasst sind 15,6% der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen noch nie im Freien geklettert und 44% der Probanden und Probandinnen haben bisher noch keine mehrtägigen Kletterreisen unternommen. Wobei in Wien bereits signifikant mehr Hallenkletternde eine mehrtägige Kletterreise unternommen haben als in Oberösterreich.

Beinahe zwei Drittel der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen hatten zum Zeitpunkt der Befragung noch keine mehrtägige Kletterreise unternommen, weil sie nach eigenen Angaben für eine solche Reise, keine bzw. zu wenig Outdoor-Erfahrung haben. Im Vergleich dazu, hatte lediglich 1% der Probanden und Probandinnen keine Lust mehrtägige Kletterreisen zu machen. Diese Zahlen verdeutlichen, dass der derzeitige Hallenkletterboom über kurz oder lang zu einer steigenden Nachfrage im Klettertourismus führen wird. Da viele Indoor-Kletterer/Kletterinnen zu wenig Outdoor-Erfahrung bzw. nicht die notwendige Kletterausrüstung zum Outdoor-Klettern haben, aber trotzdem Lust hätten zum Klettern zu verreisen, sind insbesondere Hallenkletternde in Ballungszentren eine wichtige Zielgruppe für Veranstalter von organisierten Kletterreisen. Dies geht auch daraus hervor, dass signifikant mehr Oberösterreichische als Wiener Hallenkletterer und Hallenkletterinnen angegeben haben, dass sie nicht zum Klettern verreisen, weil ihnen die vorhandenen Klettermöglichkeiten in

Wohnsitznähe reichen. Die Nähe zu den Bergen des Salzkammergutes könnte ein Grund dafür sein, warum in Oberösterreich bisher signifikant weniger Probanden und Probandinnen eine mehrtägige Kletterreise gemacht haben.

Außerdem haben signifikant mehr Frauen als Männer angegeben, dass sie nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern haben und deswegen nicht zum Klettern verreisen. Es zeigte sich auch, dass unter 30-Jährige signifikant öfter angekreuzt haben, dass sie aufgrund der geringen bzw. nicht vorhandenen Outdoor-Erfahrung und der nicht vorhandenen Ausrüstung keine mehrtägigen Kletterreisen unternehmen.

5.2. Tages- und Mehrtages-Kletternde im Vergleich

In diesem Kapitel wird untersucht, ob es signifikante Unterschiede zwischen Tages- (In- und Outdoor) und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen gibt. Als Tages-Kletterer/Kletterinnen werden jene Probanden und Probandinnen bezeichnet, die noch nie eine mehrtägige Kletterreise gemacht haben. Es wird angenommen, dass sich Kletternde, die ihren Sport nur tageweise ausüben, von jenen, die auch auf Kletterreisen fahren, in Bezug auf das Alter, das Geschlecht, die Klettergewohnheiten, die Ausgaben für den Klettersport und die Klettermotive unterscheiden.

Aus der Stichprobe ist ersichtlich, dass bereits 58,5% der Männer und nur 51% der Frauen eine mehrtägige Kletteraktivität unternommen haben. Nun wird überprüft, ob zwischen diesen beiden Vergleichsgruppen überzufällige Unterschiede in Bezug auf das Geschlecht bestehen.

H₀₆: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen hinsichtlich des Geschlechts.

Die Anwendungsvoraussetzung für den Chi²-Test sind erfüllt (0% haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Df=1, aber die minimale erwartete Häufigkeit ist mit 45,75 dennoch groß genug, n=316 → groß genug (>40)). Der Signifikanzwert beträgt 0,205, das heißt, es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Vergleichsgruppen in Bezug auf das Geschlecht. H₀₆ wird deshalb beibehalten. Der Unterschied ist zu gering und daher nicht signifikant.

In Kapitel 5.1.2 konnte bereits nachgewiesen werden, dass jene, welche nur in der Halle klettern, im Durchschnitt signifikant jünger sind als jene, die auch Outdoor klettern. Nun soll untersucht werden, ob auch zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen ein signifikanter Unterschied in Bezug auf das Alter besteht. Bei jenen, die nur tageweise klettern, beträgt der Altersdurchschnitt 27,68 Jahre und bei jenen, die auch mehrtägige Aktivitäten unternehmen, ist dieser mit 30,43 Jahren deutlich höher. Ob der Unterschied signifikant ist, wird nun überprüft.

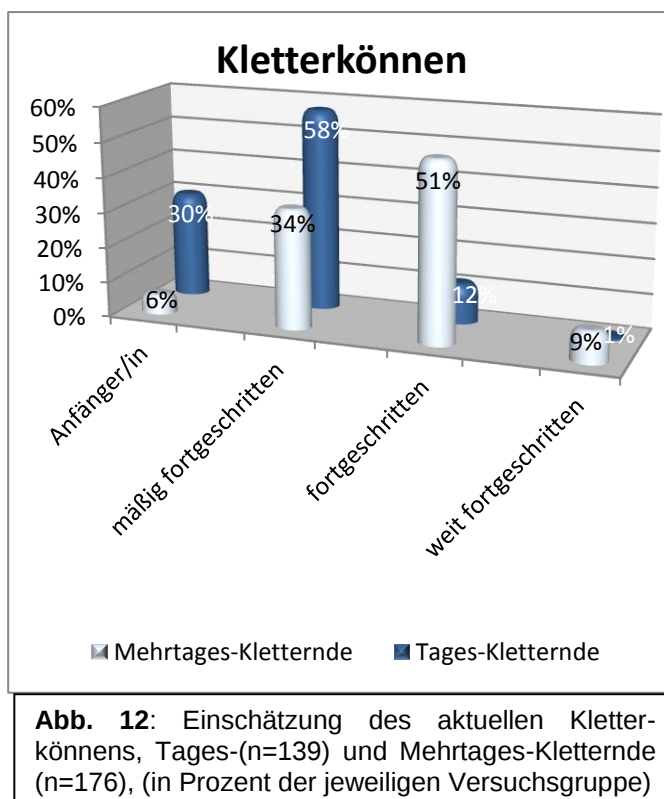
H0₇: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf das Durchschnittsalter.

Alter	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittlerer Rang	
	U-Test	0.018	Tages-Kletterer/innen	143,52
			Mehrtages-Kletterer/innen	167,77

Tab. 11: Prüfverfahren und Signifikanz H0₇

Es liegt keine Normalverteilung der Daten vor, daher muss zur Signifikanzprüfung der U-Test herangezogen werden. Der Signifikanzwert beträgt 0,018. Mehrtages-Kletternde sind signifikant älter als Tages-Kletternde. Die Nullhypothese wird verworfen.

In Abbildung 12 ist das Sportkletterniveau der beiden Vergleichsgruppen graphisch dargestellt. Von den Tages-Kletterern und Kletterinnen klettern 30,2% bis einschließlich UIAA 5- (Anfänger/in), 57,6% zwischen UIAA 5 und 6+ (mäßig fortgeschritten) und nur ca. 12% klettern schwerer als UIAA 6+ (fortgeschritten bis weit fortgeschritten). Eine gänzlich andere Verteilung zeigt sich bei den Mehrtages-Kletternden. Der durchschnittliche Mehrtages-Kletternde klettert zwischen UIAA 7- und 8+ (fortgeschritten). Von dieser Gruppe klettern lediglich 5,7% auf einem Niveau unter UIAA 5, und über 9% sind des 9. Grades mächtig (weit fortgeschritten).



fortgeschritten) und nur ca. 12% klettern schwerer als UIAA 6+ (fortgeschritten bis weit fortgeschritten). Eine gänzlich andere Verteilung zeigt sich bei den Mehrtages-Kletternden. Der durchschnittliche Mehrtages-Kletternde klettert zwischen UIAA 7- und 8+ (fortgeschritten). Von dieser Gruppe klettern lediglich 5,7% auf einem Niveau unter UIAA 5, und über 9% sind des 9. Grades mächtig (weit fortgeschritten). Diese Unterschiede werden nun auf Signifikanz überprüft.

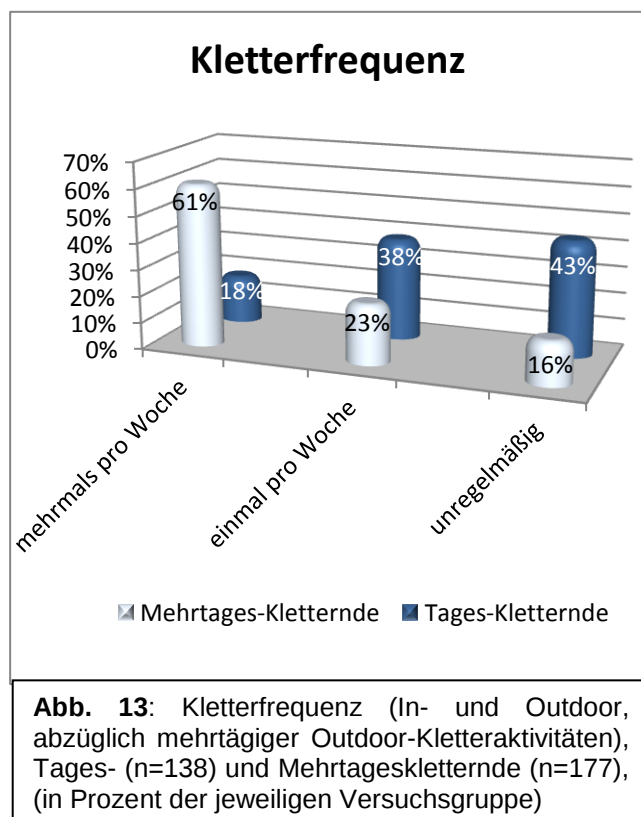
H0₈: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf das Kletterkönnen.

Kletterkönnen	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittlerer Rang	
	U-Test	0.000	Tages-Kletterer/innen	108,98
			Mehrtages-Kletterer/innen	196,72

Tab. 12: Prüfverfahren und Signifikanz H0₈

Es besteht ein hochsignifikanter Unterschied bezüglich des Kletterkönnens. Kletternde, die auch mehrtägige Kletteraktivitäten unternehmen, klettern signifikant besser als jene, die nur tageweise klettern. Die Nullhypothese wird verworfen. Dieser signifikante Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletternden im Kletterkönnen deutet darauf hin, dass Kletterer/Kletterinnen, die bereits eine bestimmte Zeit klettern, früher oder später auch zum Klettern verreisen.

Wie beim Sportkletterniveau zeigt sich auch bei der Kletterhäufigkeit ein konträres Bild zwischen den beiden Vergleichsgruppen. 61% derer, die bereits zum Klettern verreist sind, und nur 18,1% der Tages-Kletterer und Kletterinnen gehen mehrmals in der Woche in die Kletterhalle oder im Freien klettern. Die relative Mehrheit der Tages-Kletterer und Kletterinnen geht eher unregelmäßig klettern. Anschließend wird überprüft, ob es sich dabei um einen überzufälligen Unterschied handelt.



H0₉: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die In- und Outdoor Kletterfrequenz, abzüglich mehrtägiger Outdoor-Kletteraktivitäten.

Kletterfrequenz	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittlerer Rang	
	U-Test	0.000	Tages-Kletterer/innen	125,96
			Mehrtages-Kletterer/innen	199,09

Tab. 13: Prüfverfahren und Signifikanz H_0

Es besteht ein hochsignifikanter Unterschied bezüglich der Kletterfrequenz. Kletternde, die auch mehrtägige Kletteraktivitäten unternehmen, gehen signifikant häufiger klettern als jene, die nur tageweise klettern. Die Nullhypothese wird verworfen.

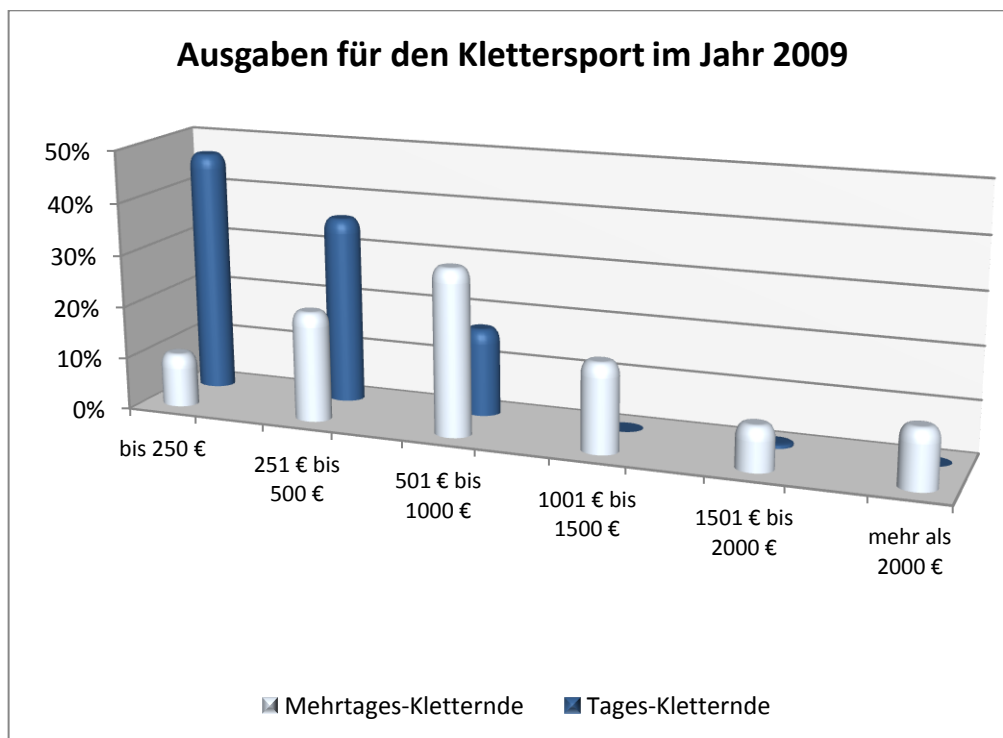


Abb. 14: Jährliche Gesamtausgaben für den Klettersport, Tages- (n=131) und Mehrtages-Kletternde(n=176), (in Prozent der jeweiligen Versuchsgruppe)

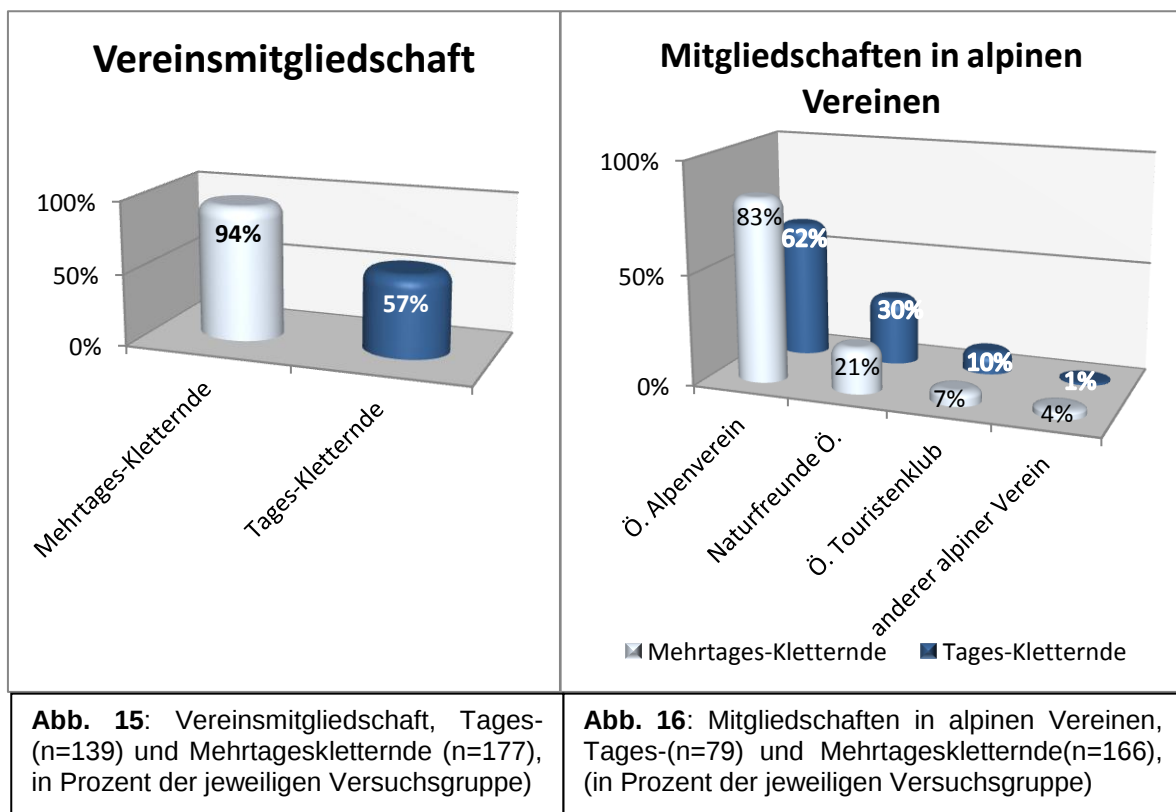
In Abbildung 14 sind die jährlichen Ausgaben für den Klettersport von Mehrtages- und Tages-Kletterern/Kletterinnen gegenübergestellt. Dabei handelt es sich um jegliche Ausgabe, die im Jahr 2009 im Zusammenhang mit dem Klettersport getätigt wurde (Halleneintritte, Kletterausrüstung, Kursgebühren, Ausgaben für Kletterreisen etc.). Die Ausgaben zwischen den beiden Vergleichsgruppen unterscheiden sich beträchtlich. Tages-Kletternde gaben durchschnittlich nur 313 € für den Klettersport aus. Jene, die auch zum Klettern verreisen, gaben im Jahr 2009 durchschnittlich 1.155 € für das Klettern aus.

H0₁₀: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die jährlichen Ausgaben für den Klettersport.

Gesamt-ausgaben	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittlerer Rang	
	U-Test		Tages-Kletterer/innen	94,42
		0.000	Mehrtages-Kletterer/innen	198,35

Tab. 14: Prüfverfahren und Signifikanz H0₁₀

Die Variablen sind nicht normalverteilt. Der U-Test nach Mann und Whitney ergibt eine zweiseitige Signifikanz von $p=0,000$. Demzufolge besteht zwischen Tages- und Mehrtages-Kletternden ein hochsignifikanter Unterschied bezüglich der jährlichen Ausgaben für den Klettersport. Mehrtages-Kletternde geben signifikant mehr Geld für den Klettersport aus als jene, die nur tageweise klettern. Die Nullhypothese wird falsifiziert.



Insgesamt sind 77,5% der Befragten, Mitglied in einem oder mehreren alpinen Vereinen. Somit sind 22,5% der Probanden und Probandinnen kein Mitglied in einem Verein. Bei Betrachtung der beiden Vergleichsgruppen fällt auf, dass über 90% derjenigen, die bereits Kletterreisen unternommen haben und nur ca. die

Hälfte der Tages-Kletterer und Kletterinnen Mitglied in einem oder mehreren alpinen Vereinen sind. Genau aufgegliedert, zählt der ÖAV (Österreichischer Alpenverein) bei beiden Vergleichsgruppen die meisten Mitglieder. Auffallend ist, dass verhältnismäßig mehr Tages-Kletternde bei den Naturfreunden und beim Touristenklub organisiert sind als Mehrtages-Kletternde.

H₀₁₁: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die Vereinszugehörigkeit.

Vereinszugehörigkeit	Test	Signifikanz (2-seitig)	df	Wert
	Chi ² -Test	0,000	1	61,024

Tab. 15: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₁₁

Der Signifikanzwert beträgt 0,000 das heißt, es liegt ein hochsignifikanter Unterschied zwischen den Vergleichsgruppen in Bezug auf die Vereinszugehörigkeit vor. Es gehören signifikant weniger Tages-Kletternde einem alpinen Verein an als Mehrtages-Kletternde. H₀₉ wird deshalb verworfen.

Als nächstes soll überprüft werden, ob zwischen den beiden Vergleichsgruppen signifikante Unterschiede in Bezug auf die Bewertung der Aussagen zu den Motiven in der Sportart Klettern bestehen. Die Bedeutung von verschiedenen Motiven im Klettersport wurde mit Hilfe einer fünfstufigen Skala ermittelt. In Abbildung 17 sind die errechneten Mittelwerte im Vergleich zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen dargestellt. Es ist deutlich erkennbar, dass bei beiden Vergleichsgruppen nur der Aspekt „Mein Leben bekommt einen Sinn“ im negativen Bereich liegt. Der soziale Aspekt „Ich lerne neue Leute kennen“ liegt bei Mehrtages-Kletternden etwas über und bei Tages-Kletternden leicht unter dem Neutralwert 3. Die sportbezogenen Motive „Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen“ und „Freude an der Bewegung“ sind bei beiden Vergleichsgruppen am stärksten ausgeprägt. Wobei der Aspekt „Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und selbstgesteckte Ziele erreichen“ bei Tages-Kletternden mit einem Mittelwert von 4,6 stärker ausgeprägt. Die Aspekte „Ich kann Zeit in der Natur verbringen“ und „Ich treffe mich mit Freunden“ sind den Mehrtages-Kletternden mit einem Mittelwert von jeweils über 4 fast genauso wichtig wie die zuvor genannten

sportbezogenen Motive. Für Tages-Kletternde ist es beim Klettern hingegen wichtiger, Spannung und Nervenkitzel zu erleben, als sich mit Freunden zu treffen oder Zeit in der Natur zu verbringen. Die Aspekte „Ich kann Kameradschaft erleben“ und „Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen“ sind für beide Vergleichsgruppen mit jeweils einem Mittelwert zwischen 3 und 4 nicht ganz so wichtig wie die zuvor genannten.

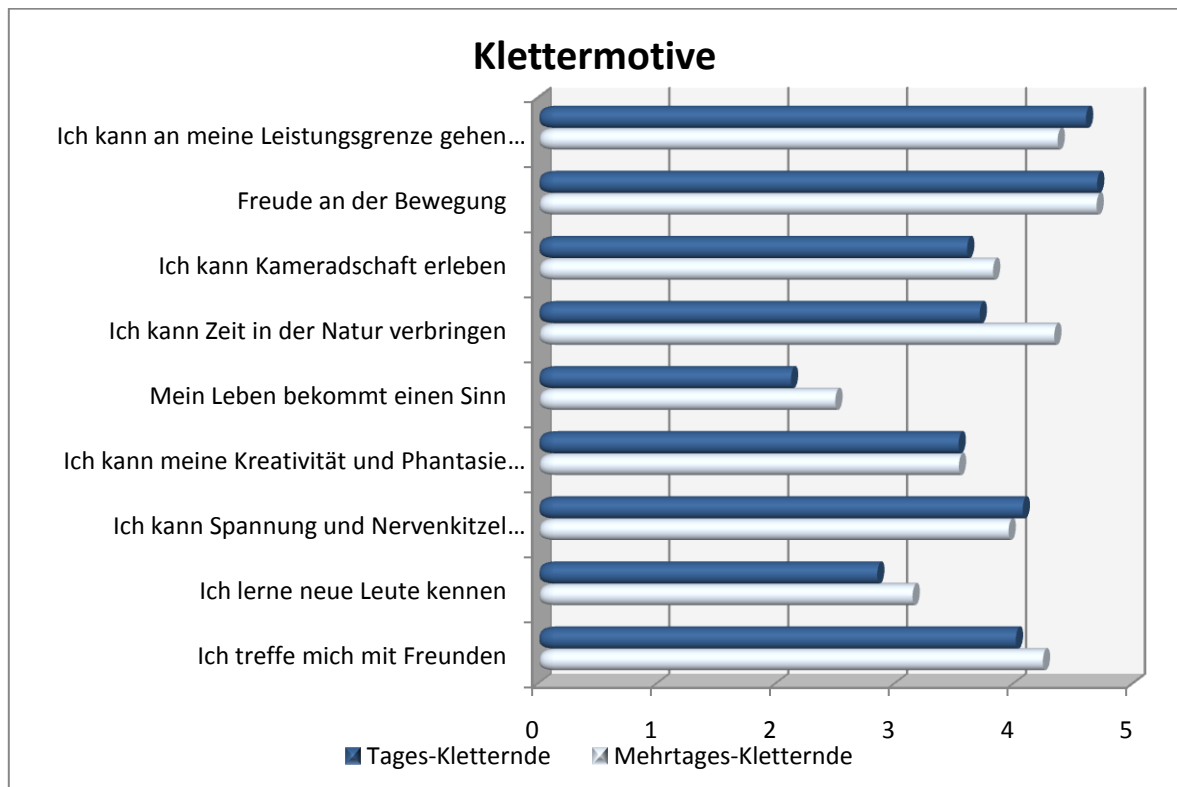


Abb. 17: Klettermotive, Tages-(n=137) und Mehrtages-Kletternde (n=176), Mittelwerte (1...trifft gar nicht zu, 2...trifft wenig zu, 3...teils-teils, 4...trifft ziemlich zu, 5...trifft völlig zu)

Wie bereits in Kapitel 2.4.2. angedeutet, wird angenommen, dass Motive, die in einem sozialen Kontext stehen, für Mehrtages-Kletternde eine größere Rolle spielen als für jene, die nur tageweise klettern. An den Mittelwerten lässt sich gut erkennen, dass Mehrtages-Kletterer und Kletterinnen alle Motive, die in einem sozialen Kontext stehen, höher bewerten als Tages-Kletternde. Ob diese Unterschiede auch signifikant sind, lässt sich mit Hilfe des t-Tests beurteilen.

H0₁₂: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die Bewertung der Motive, die in einem sozialen Kontext stehen.

Aussagen	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert (t-Test) bzw. Mittlerer Rang (U-Test)	
Ich treffe mich mit Freunden	U-Test	0,031	Tages-Kletternde	146,91
			Mehrtages-Kletternde	167,60
Ich lerne neue Leute kennen	t-Test	0,015	Tages-Kletternde	2,86
			Mehrtages-Kletternde	3,15

Tab. 16: Prüfverfahren und Signifikanz H_{012}

Zur Überprüfung der Nullhypothese wird für zwei Aussagen der t-Test für zwei unabhängige Stichproben verwendet. Für eine Aussage muss der U-Test herangezogen werden, weil keine Normalverteilung vorliegt. Es zeigt sich, dass sich die beiden Vergleichsgruppen bezüglich zwei Aussagen, „Ich treffe mich mit Freunden“ und „Ich lerne neue Leute kennen“, signifikant unterscheiden. Die Nullhypothese wird für diese beiden Statements verworfen. Für die Aussage „Ich kann Kameradschaft erleben“ wird die Nullhypothese beibehalten.

Anschließend soll untersucht werden, ob es signifikante Unterschiede zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen bezüglich der Bewertung der auf sich selbst bezogenen Motive gibt.

H_{013} : Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Tages- und Mehrtages-Kletterern und Kletterinnen in Bezug auf die Bewertung der auf sich selbst bezogenen Motive.

Aussagen	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert (t-Test) bzw. Mittlerer Rang (U-Test)	
Mein Leben bekommt einen Sinn	t-Test	0,005	Tages-Kletternde	2,13
			Mehrtages-Kletternde	2,50
Ich kann Zeit in der Natur verbringen	U-Test	0,000	Tages-Kletternde	130,71
			Mehrtages-Kletternde	179,28
Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen	U-Test	0,022	Tages-Kletternde	169,68
			Mehrtages-Kletternde	149,72

Tab. 17: Prüfverfahren und Signifikanz H_{013}

Bei der Untersuchung auf signifikante Unterschiede konnte belegt werden, dass es Mehrtages-Kletternden signifikant wichtiger als Tages-Kletternden ist, beim Klettern Zeit in der Natur zu verbringen. Tages-Kletternden ist es hingegen auf dem 0,022 Signifikanzniveau wichtiger, beim Klettern an ihre Leistungsgrenze zu

gehen und zu versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen. Weiters zeigt das Prüfverfahren, dass sich Tages-Kletternde und Mehrtages-Kletternde bezüglich der Aussage „Mein Leben bekommt einen Sinn“ signifikant voneinander unterscheiden. Die Nullhypothese wird für diese drei Aspekte verworfen. Für alle anderen Aspekte wird die Nullhypothese beibehalten.

Zusammengefasst konnte in diesem Kapitel statistisch belegt werden, dass reine Tages-Kletternde im Vergleich zu jenen, die auch mehrtägige Kletteraktivitäten machen, jünger sind, auf einem niedrigeren Kletterniveau klettern, weniger oft klettern, deutlich weniger Geld für den Klettersport ausgeben und seltener in einem alpinen Verein organisiert sind.

Es stellte sich heraus, dass Kletternde, die zum Klettern verreisen, den sozialen Motiven „Ich lerne neue Leute kennen“ und „ich treffe mich mit Freunden“ größere Bedeutung beimessen als jene, die den Klettersport nur tageweise ausüben. Weiters konnte aufgezeigt werden, dass es Mehrtages-Kletternden wichtiger ist Zeit in der Natur zu verbringen. Tages-Kletternden ist es hingegen wichtiger, dass sie beim Klettern an ihre Leistungsgrenze gehen können. Generell messen Mehrtages-Kletternde diesem Sport eine größere Bedeutung bei als Tages-Kletternde.

5.3. Typisierung von Hallenkletternden, die zum Klettern verreisen

56% der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen haben bereits eine mehrtägige Kletterreise unternommen. In den vorangegangenen Kapiteln konnte festgestellt werden, dass der/die typische Klettertourist/Klettertouristin, der/die im Winter eine Kletterhalle besucht, zu etwa 70% männlich und durchschnittlich 30 Jahre alt ist. Außerdem ist er/sie mit 94%iger Wahrscheinlichkeit in einem alpinen Verein organisiert, wobei 83% der Vereinsmitglieder/Vereinsmitgliederinnen dem Österreichischen Alpenverein angehören. Er/Sie klettert durchschnittlich auf einem fortgeschrittenen Niveau (UIAA 7 bis 8+), geht durchschnittlich einmal pro Woche klettern und gibt durchschnittlich 1.155 € pro Jahr für den Klettersport (inklusive Kletterreisen) aus.

Bevor näher auf die ökonomische Bedeutung des Klettertourismus eingegangen wird, soll noch eine genauere Charakterisierung des/der Klettertouristen/Klettertouristin, der/die im Winter eine Kletterhalle besucht, vorgenommen werden.

Welche Spielarten des Kletterns österreichische Hallenkletterer und Hallenkletterinnen bei mehrtägigen Kletterreisen betreiben, wird in Abbildung 18 anhand eines Tortendiagramms dargestellt. Am häufigsten verreisten die befragten Hallenkletternden, um in einem Klettergarten zu klettern. 30,5% der befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen frönten bei Kletterreisen dem Alpinen Sportklettern und 15,8% verreisten, um im Zielgebiet vorwiegend zu Bouldern oder um Deep Water Soloing zu betreiben.

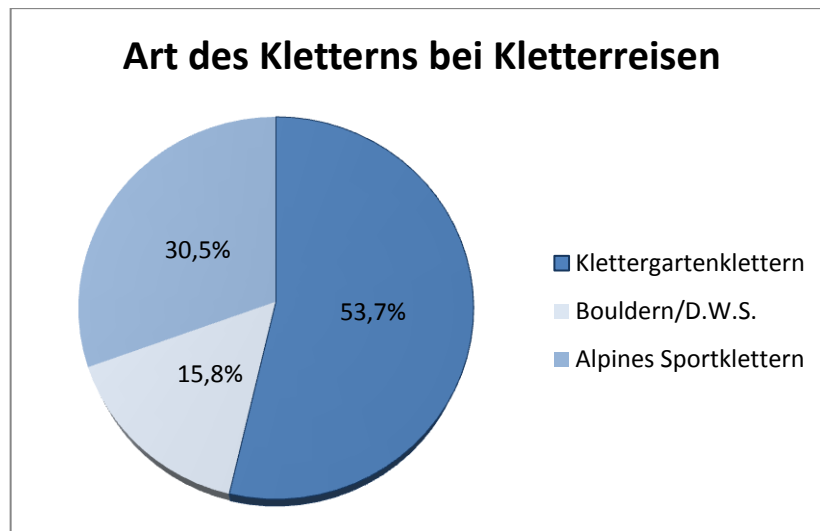


Abb. 18: Spielart des Sportkletterns, die bei der letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten ausgeübt wurde (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die bereits eine Kletterreise unternommen haben, n=177)

H0₃₅: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den Bundesländern in denen die Hallenkletternden befragt wurden und den Spielarten des Sportkletterns, die bei der letzten Kletterreise am häufigsten ausgeübt wurden.

Entsprechend dem nominalskalierten Niveau der betreffenden Variablen wird der Kontingenzkoeffizient Cramer's V berechnet. Zwischen den beiden Bundesländern in denen die Hallenkletternden befragt wurden und den Spielarten des Sportkletterns besteht nach Cramer's $V=0,249$ ein erkennbarer Zusammenhang mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $p=0,004$. H0₃₅ wird deshalb verworfen. Die relative Mehrheit der Befragten in Oberösterreich hat bei ihrer letzten Kletterreise Alpines Sportklettern betrieben. Im Vergleich dazu waren 56,2% der Wiener Befragten bei ihrer letzten Kletterreise hauptsächlich Klettergartenklettern.

Abbildung 19 gibt Auskunft darüber, mit welcher Begleitung Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Halle besuchen, zum Sportklettern verreisen. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich, deshalb können die Prozentzahlen nicht zu hundert addiert werden. Über 70% der befragten Hallenkletternden verbrachten ihre letzte mehrtägige Kletterreise mit Freunden,

42% verreisten mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin und 9% mit der Familie. Hallenkletternde, die ihre letzte mehrtägige Kletterreise mit ihren Kindern, alleine, oder mit einer organisierten Reisegruppe verbrachten, waren die Ausnahme.

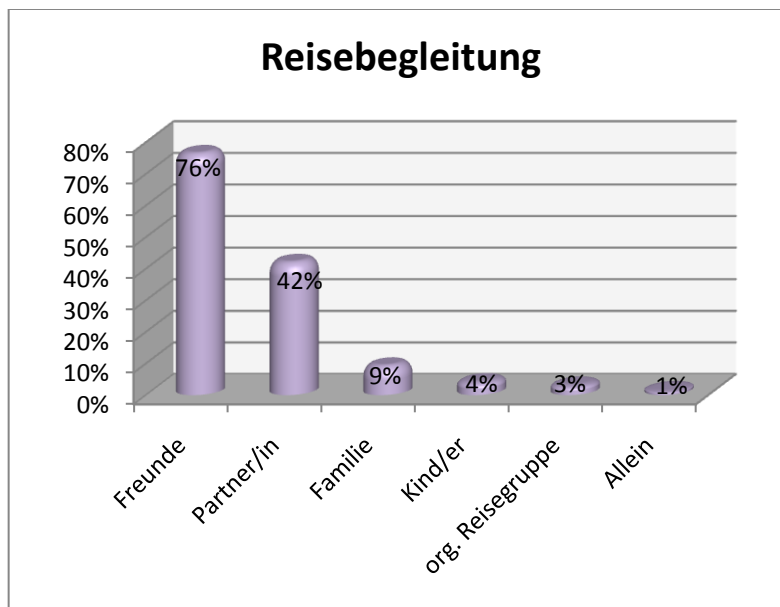


Abb. 19: Reisebegleitung bei der letzten mehrtägigen Kletterreise (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die bereits eine Kletterreise unternommen haben, n=177)

Im Kapitel 5.2. wurden die Klettermotive²⁹ von Tages- und Mehrtages-Kletternden verglichen. Nun werden die Klettermotive von Mehrtages-Kletternden einer genaueren Analyse unterzogen. Es soll untersucht werden, ob sich die Motive zum Klettern von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen, die zum Klettern verreisen, je nach Alter, Geschlecht oder Könnensstufe signifikant unterscheiden.

H0₁₄: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug auf die Bewertung der Aussagen zu den Motiven in der Sportart Klettern.

Aussagen	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert	
Ich lerne neue Leute kennen	t-Test	0,038	Männer	3,04
			Frauen	3,42

Tab. 18: Prüfverfahren und Signifikanz H0₁₄

Das Prüfverfahren zeigt, dass sich Männer und Frauen, die zum Klettern verreisen, bezüglich der Aussage „Ich lerne neue Leute kennen“ signifikant

²⁹ Vgl. Abb. 17 (S. 86)

voneinander unterscheiden. Das heißt, Frauen ist es signifikant wichtiger als Männern, beim Klettern neue Leute kennenzulernen. Die Nullhypothese wird für diesen Aspekt verworfen. Für die restlichen Aspekte wird sie beibehalten.

H0₁₅: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Kletternden bis 30 Jahren und den Kletternden über 30 Jahren hinsichtlich der Bewertung der Aussagen zu den Motiven in der Sportart Klettern.

Aussagen	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert	
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	t-Test	0,042	Kletternde bis 30 Jahren	4,06
			Kletternde über 30 Jahren	3,73

Tab. 19: Prüfverfahren und Signifikanz H0₁₅

Eine Aussage wird von den beiden Vergleichsgruppen signifikant unterschiedlich bewertet. Kletternde bis zum 30 Lebensjahr stimmen der Aussage „Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben“ signifikant stärker zu als Kletternde über 30 Jahren. Bezüglich der restlichen Statements können keine signifikanten Unterschiede nachgewiesen werden. Für sie wird die Nullhypothese beibehalten.

H0₁₆: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen jenen, die bis UIAA 6+ klettern und jenen, die schwerer als UIAA 6+ klettern, in Bezug auf die Bewertung der Aussagen zu den Motiven in der Sportart Klettern.

Aussagen	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert (t-Test) bzw. Mittlerer Rang (U-Test)	
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	t-Test	0,018	Kletternde bis UIAA 6+	3,71
			Kletternde über UIAA 6+	4,11
Ich kann meine Phantasie und Kreativität unter Beweis stellen	t-Test	0,001	Kletternde bis UIAA 6+	3,19
			Kletternde über UIAA 6+	3,76
Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen	U-Test	0,038	Kletternde bis UIAA 6+	76,66
			Kletternde über UIAA 6+	96,32

Tab. 20: Prüfverfahren und Signifikanz H0₁₆

Hallenkletterer und Hallenkletterinnen, die zum Klettern verreisen und schwerer als UIAA 6+ klettern, stimmen den Aussagen „Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben“, „Ich kann meine Phantasie und Kreativität unter Beweis stellen“ und „Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen

selbstgesteckte Ziele zu erreichen“ signifikant stärker zu als jene, die bis UIAA 6+ klettern. Für diese drei Aspekte wird die Nullhypothese verworfen. Für alle anderen Aspekte wird sie beibehalten.

Zusammengefasst zeigen die Ergebnisse dieses Kapitels, dass die Mehrheit der befragten Wiener Hallenkletterer und Hallenkletterinnen bei ihrer letzten mehrtägigen Kletterreise hauptsächlich in einem Klettergarten geklettert ist. Die relative Mehrheit der befragten Oberösterreichischen Probanden und Probandinnen verreise jedoch, um im Zielgebiet vor allem Alpines Sportklettern zu betreiben. Die klettersportspezifischen Bedingungen der jeweiligen Befragungsregion könnten der Grund dafür sein³⁰. 76% der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen, die bereits zum Klettern verreise sind, reisten bei ihrer letzten Kletterreise in Begleitung von Freunden, und 42% in Begleitung von ihrem Partner oder ihrer Partnerin. Die Ergebnisse von Hannich (2008, S. 81) zeigen, dass bei seiner Befragung 60% der befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen mit Freunden und 52% mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin verreisten. Es kann abgeleitet werden, dass die unterschiedlichen Ergebnisse auf das ältere Lebensalter der von Hannich befragten Kletternden zurückzuführen sind. Während die befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen, die auch zum Klettern verreisen, durchschnittlich 30 Jahre alt sind, so haben die von Hannich befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen ein durchschnittliches Lebensalter von 33 Jahren. Weiters zeigte sich, dass es für Frauen signifikant wichtiger ist als für Männer, beim Klettern neue Leute kennenzulernen. In Anbetracht der Erkenntnisse von Kapitel 2.4.1. „Persönlichkeitsmerkmale und Geschlechtsunterschiede“ war dieses Ergebnis vorhersehbar. Über 30-jährigen Klettertouristen/Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, ist es weniger wichtig als unter 30-Jährigen, beim Klettern Spannung und Nervenkitzel zu erleben. Außerdem ist es jenen, die schwerer als UIAA 6+ klettern, wichtiger als jenen, die unter UIAA 6+ klettern, bei der Ausübung des Sports Spannung und Nervenkitzel zu erleben, die eigene Phantasie und Kreativität unter Beweis zu stellen und an die eigene Leistungsgrenze gehen zu können.

³⁰ Vgl. S. 36

5.4. Untersuchungen zur ökonomischen Bedeutung von österreichischen Hallenkletternden, die zum Klettern verreisen.

Hannich (2008, S. 83f) schreibt, dass zur Untersuchung der wirtschaftlichen Attraktivität des Klettertourismus für Destinationen vor allem die Urlaubsausgaben, die Aufenthaltsdauer, die Aktivitäten neben dem Klettern und das Lebensalter der Klettertouristen und Klettertouristinnen unter die Lupe genommen werden müssen. Diese Kriterien sollen daher auch in dieser Arbeit näher betrachtet werden. Außerdem wird in diesem Kapitel das Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung bei kürzeren und bei längeren Kletterreisen und die bevorzugte Art der Unterkunft ebenfalls bei kürzeren und bei längeren Kletterreisen überprüft. Kletterreisen mit einer Aufenthaltsdauer von ein bis zwei Nächten werden in dieser Arbeit als kürzere Reisen bezeichnet. Alle Daten werden, wenn möglich, mit denen des österreichischen Gesamttourismus und den bereits zum Klettertourismus vorhandenen Daten abgeglichen.

Die befragten Hallenkletternden, die auch zum Klettern verreisen, sind durchschnittlich 30 Jahre alt. Damit liegt das Durchschnittsalter der befragten Kletterer und Kletterinnen deutlich unter dem des österreichischen Gesamttourismus. Auch die von Hannich (2008) befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen sind mit einem Durchschnittsalter von 33 Jahren deutlich älter als die befragten Hallenkletternden, die schon mindestens einmal zum Klettern verreist sind. Das heißt, Hallenkletternde, die zum Klettern verreisen, sind signifikant älter als jene, die keine Kletterreisen unternehmen, aber trotzdem jünger als durchschnittliche Klettertouristen und Klettertouristinnen.

Um zu testen, ob sich das Durchschnittsalter zwischen Mehrtages-Kletternden aus Oberösterreich und aus Wien unterscheidet, lautet die Hypothese:

H₀₁₇: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Mehrtages-Kletternden aus Oberösterreich und aus Wien in Bezug auf das Durchschnittsalter.

Zwischen den beiden Vergleichsgruppen besteht kein signifikanter Unterschied bezüglich des Durchschnittsalters ($p=0,397$). Die Nullhypothese wird angenommen.

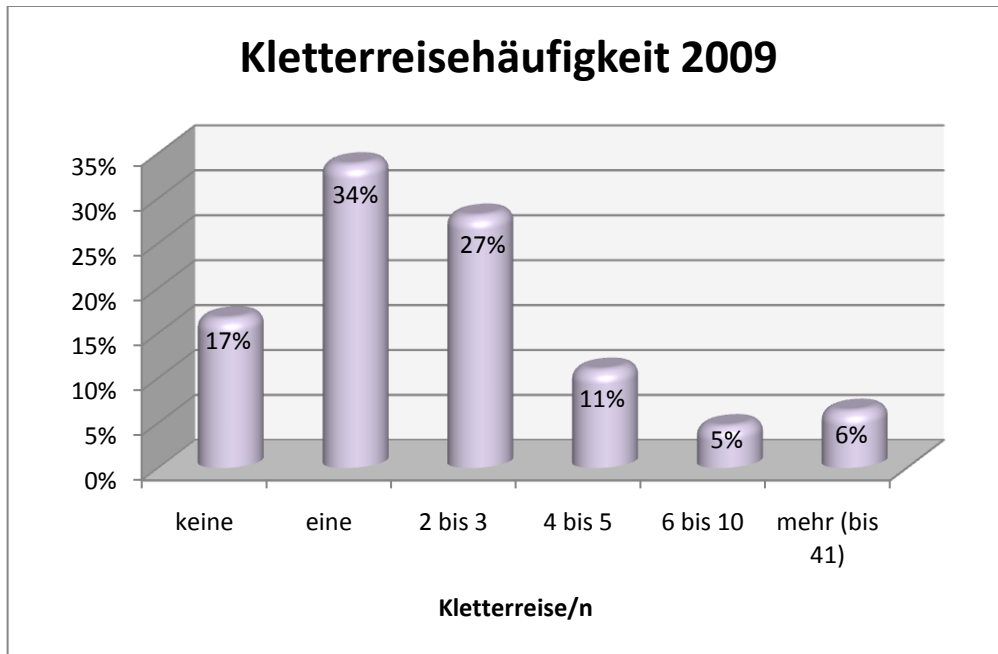


Abb. 20: Kletterreisehäufigkeit (in Prozent der befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, $n=175$)

Abbildung 20 gibt einen Überblick über die Kletterreisehäufigkeit für das Jahr 2009. Die befragten Hallenkletternden, die bereits zum Klettern verreist gewesen sind, haben im Jahr 2009 durchschnittlich 2,98 mehrtägige Kletteraktivitäten mit mindestens einer Nächtigung unternommen.

Die Kletterreiseintensität aller befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen lag im Jahr 2009 bei beachtlichen 46,8%. Das heißt, im Jahr 2009 haben 46,8% der Probanden und Probandinnen mindestens eine mehrtägige Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung unternommen. Laut Statistik Austria (2010, o.S) haben im Jahr 2009 76,1% der österreichischen Bevölkerung (ab 15 Jahren) mindestens eine Urlaubsreise unternommen. Davon waren aber lediglich 23% Aktivurlaube.

Anschließend soll überprüft werden, ob es innerhalb der befragten Gruppe der Klettertouristen/Klettertouristinnen signifikante Unterschiede bzw. Zusammenhänge hinsichtlich der Anzahl von Kletterreisen im Jahr 2009 gibt.

Nachdem im Kapitel 5.1.2. statistisch nachgewiesen werden konnte, dass in Wien bereits mehr Hallenkletternde eine mehrtägige Kletterreise unternommen haben als in Oberösterreich, wird nun auch angenommen, dass sich die Kletterreisehäufigkeit jener Hallenkletternden, die bereits einmal zum Klettern verreist sind, je nach Bundesland unterscheidet.

H0₁₈: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle in Oberösterreich und jenen, die im Winter eine Kletterhalle in Wien besuchen, hinsichtlich der Kletterreisehäufigkeit.

Es liegt keine Normalverteilung vor, daher wird zur Überprüfung der Hypothese der Mann-Whitney-Test herangezogen. Der Signifikanzwert beträgt 0,061, das heißt, es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Vergleichsgruppen in Bezug auf die Kletterreisehäufigkeit. H0₁₈ wird deshalb beibehalten. Der Unterschied ist zu gering und daher nicht signifikant.

H0₁₉: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern hinsichtlich der Kletterreisehäufigkeit.

Der Mann-Whitney-Test (keine Normalverteilung der Daten) zeigt, dass zwischen Männern und Frauen kein signifikanter Unterschied bezüglich der Kletterreisehäufigkeit besteht. Die Nullhypothese wird angenommen (verifiziert).

H0₂₀: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Kletterreisehäufigkeit und dem Alter der Probanden und Probandinnen.

Zwischen der Kletterreisehäufigkeit und dem Alter der Probanden und Probandinnen kann mit Hilfe des Pearson'schen Korrelationskoeffizienten keine Korrelation nachgewiesen werden. Die Nullhypothese wird demnach beibehalten.

H0₂₁: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Kletterreishäufigkeit und dem Kletterniveau der Probanden und Probandinnen.

Es besteht ein erkennbarer Zusammenhang zwischen der Kletterreishäufigkeit und dem Kletterniveau der Befragten (erkennbar an einem Korrelationskoeffizienten von 0,339). Dieser Zusammenhang ist signifikant (erkennbar an einem Signifikanzwert von 0,000). Das bedeutet, es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Kletterreishäufigkeit und dem Kletterniveau. Die Nullhypothese wird daher verworfen. Je höher das Kletterniveau der Befragten, umso häufiger wird auch auf Kletterreisen gefahren.

H0₂₂: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Kletterreishäufigkeit und der In- und Outdoor-Kletterfrequenz (abzüglich mehrtägiger Outdoor-Kletteraktivitäten) der Probanden und Probandinnen.

Zwischen der Kletterreishäufigkeit und der In- und Outdoor-Kletterfrequenz (abzüglich mehrtägiger Outdoor-Kletteraktivitäten) ist mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $p=0,000$ nach Spearman (Korrelationskoeffizient von $r=0,217$) ein niedriger Zusammenhang festzustellen. Die Nullhypothese wird demnach verworfen. Je öfter die Befragten tageweise klettern (In- und Outdoor), desto häufiger werden auch mehrtägige Kletteraktivitäten unternommen.

Nachfolgende Abbildung zeigt die Aufenthaltsdauern von allen Kletterreisen, welche die befragten Hallenkletternden im Jahr 2009 unternommen haben. Die Grafik lässt erkennen, dass im Jahr 2009 beinahe die Hälfte aller Kletterreisen Kurztrips, mit nur einer oder zwei Nächtingungen in der jeweiligen Destination waren. 23% aller Kletterreisen hatten eine Aufenthaltsdauer von über einer Woche.

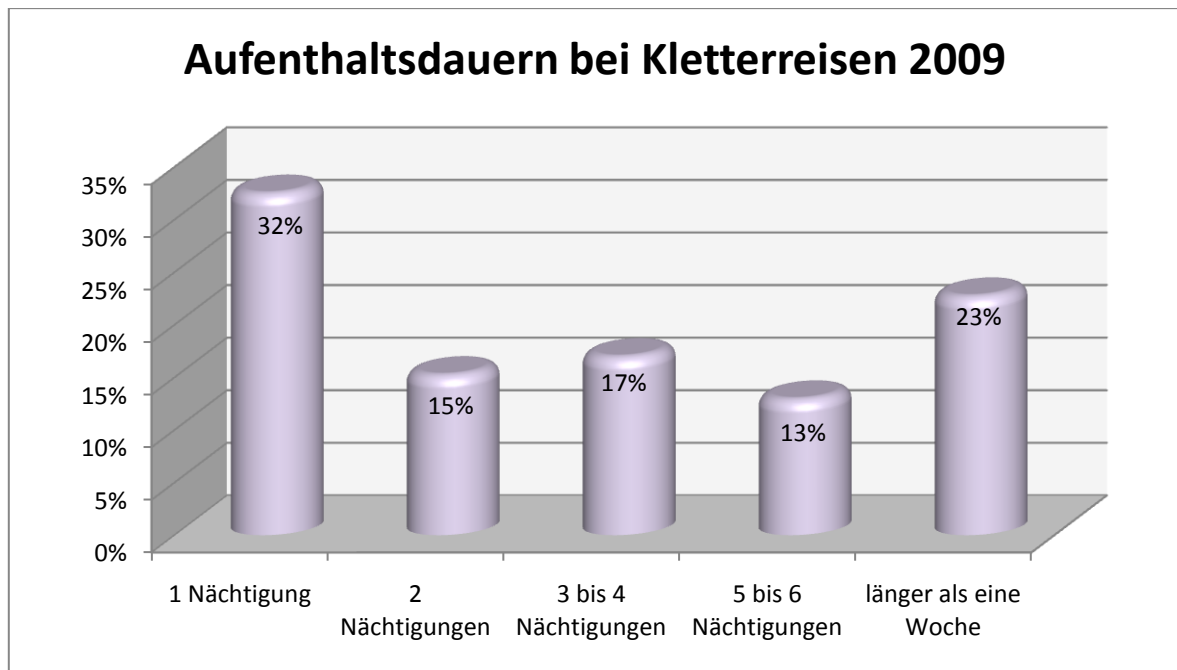


Abb. 21: Aufenthaltsdauern bei Kletterreisen im Jahr 2009 (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die im Jahr 2009 auf Kletterreise waren, n=145)

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Kletterreisen betrug im Jahr 2009 zwischen zwei und drei Übernachtungen. Im Vergleich dazu verweilten Österreicher und Österreicherinnen im Jahr 2009 durchschnittlich 5,7 Nächte in der Fremde (Statistik Austria, 2010, o.S.). Die Dominanz von Kurztrips bei mehrtägigen Kletterreisen ist dadurch erklärbar, weil viele Kletterer und Kletterinnen an Wochenenden dem Klettersport frönen und gute Klettergebiete meist einige Fahrstunden von den größeren Städten entfernt liegen.

Die befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen wählten im Jahr 2009 für 61% ihrer Kletterreisen Reiseziele im Inland. Dementsprechend wurden für 39% der Kletterreisen Reiseziele im Ausland gewählt. Bei Betrachtung aller Urlaubsreisen der Österreicher und Österreicherinnen fällt auf, dass im Jahr 2009 nur 52% der Reisen ins Inland führten (Statistik Austria, 2010, o.S.). Damit wählten Kletterer und Kletterinnen häufiger Reiseziele im Inland als der/die österreichische Durchschnittstourist/Durchschnittstouristin. Diese Tatsache ist wiederum durch die große Anzahl an kürzeren Kletterreisen erklärbar, die österreichische Kletterer und Kletterinnen vor allem im Inland absolvieren.

Nachfolgend wird überprüft, ob es innerhalb der befragten Gruppe der Klettertouristen/Klettertouristinnen signifikante Unterschiede bzw. Zusammenhänge in Bezug auf die Aufenthaltsdauern oder die Häufigkeit von In- und Auslandsreisen bei Kletterreisen gibt.

H0₂₃: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern bezüglich der Aufenthaltsdauer bei Kletterreisen/bezüglich der Häufigkeit von In- und Auslandsreisen.

Die Daten sind für beide Vergleichsgruppen nicht normalverteilt, daher wird die Nullhypothese mittels Mann-Whitney-Test überprüft. Das Prüfverfahren zeigt, dass zwischen Männern und Frauen kein signifikanter Unterschied bezüglich der Aufenthaltsdauer bei Kletterreisen sowie der Häufigkeit von In- und Auslandsreisen besteht. Die Nullhypothese wird angenommen (verifiziert).

H0₂₄: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Kletterreisen ins Ausland und dem Kletterkönnen.

Mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $p=0,001$ ist nach Spearman (Korrelationskoeffizient von $r=0,268$) ein geringer positiver Zusammenhang zwischen den beiden Variablen festzustellen. Die Nullhypothese wird verworfen. Je höher das Kletterniveau, umso häufiger werden Kletterreisen ins Ausland unternommen.

H0₂₅: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Kletterreisen über eine Woche und dem Kletterkönnen.

Mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $p=0,000$ ist nach Spearman (Korrelationskoeffizient von $r=0,367$) ein erkennbarer positiver Zusammenhang zwischen den beiden Variablen festzustellen. Die Nullhypothese wird verworfen. Je höher das Kletterniveau, umso häufiger werden längere Kletterreisen unternommen.

H0₂₆: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Kletterreisen ins Ausland und dem Alter.

Zwischen dem Alter und der Häufigkeit von Kletterreisen ins Ausland kann anhand des Pearson'schen Korrelationskoeffizienten von 0,232 mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p=0,006$ eine geringe positive Korrelation nachgewiesen werden. Die Nullhypothese wird demnach falsifiziert. Ältere Kletterer und Kletterinnen unternehmen eher Kletterreisen ins Ausland als jüngere Kletternde.

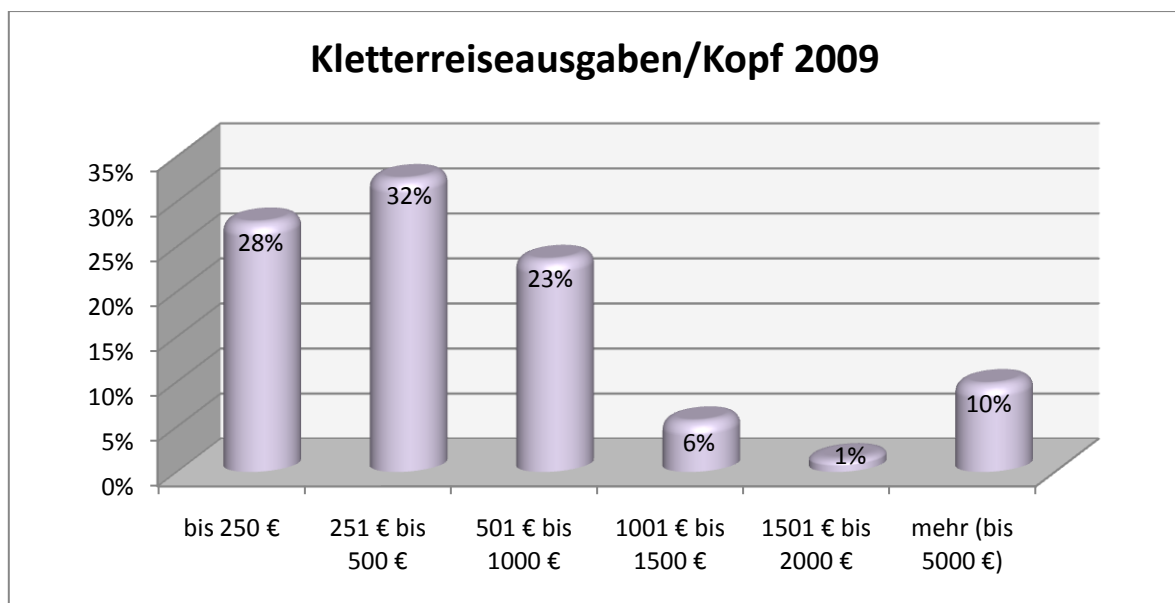


Abb. 22: Ausgaben für Kletterreisen mit mindestens einer Nächtigung pro Kopf im Jahr 2009 (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die im Jahr 2009 auf Kletterreise waren, $n=145$)

Abbildung 22 zeigt die Verteilung der Gesamtausgaben für alle Kletterreisen mit mindestens einer Nächtigung pro Person im Jahr 2009. Die relative Mehrheit der befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen hat im Jahr 2009 zwischen 251 € und 500 € für Kletterreisen ausgegeben. 28% der Befragten haben weniger als 251 €, und 23% haben zwischen 501 € und 1000 € für Kletterreisen ausgegeben. Nur 17% der befragten Hallenkletternden, die im Jahr 2009 auf Kletterreise waren, haben mehr als 1000 € für diese Reisen ausgegeben. Wobei jedoch 10% der Befragten mehr als 2000 € für ihre Kletterreisen ausgegeben haben. Insgesamt haben die befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen im Jahr 2009 durchschnittlich 781,10 € für Kletterreisen ausgegeben.

Es konnte bereits statistisch nachgewiesen werden, dass es einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Kletterniveau und der Kletterreishäufigkeit gibt. Nun soll überprüft werden, ob die Könnensstufe auch mit den jährlichen Ausgaben für Kletterreisen korreliert.

H0₂₇: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den jährlichen Ausgaben für Kletterreisen und der Könnensstufe.

Es besteht ein niedriger Zusammenhang zwischen den jährlichen Ausgaben für Kletterreisen und dem Kletterniveau der Befragten (erkennbar an einem Korrelationskoeffizienten von 0,209). Dieser niedrige Zusammenhang ist signifikant (erkennbar an einem Signifikanzwert von 0,012). Das bedeutet, es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen den jährlichen Ausgaben für Kletterreisen und dem Kletterniveau. Die Nullhypothese wird verworfen. Je höher das Kletterniveau der Befragten, umso höher sind die jährlichen Ausgaben für Kletterreisen.

H0₂₈: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Kletterreishäufigkeit und den jährlichen Ausgaben für Kletterreisen.

In Entsprechung korreliert die Kletterreishäufigkeit auch mit den jährlichen Ausgaben für Kletterreisen (Pearson'scher Korrelationskoeffizient $r=0,355$, $p=0,000$). Die Nullhypothese wird verworfen.

Folgende Grafik zeigt die durchschnittlichen täglichen Ausgaben/Kopf der befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen bei ihrer letzten mehrtägigen Kletterreise.

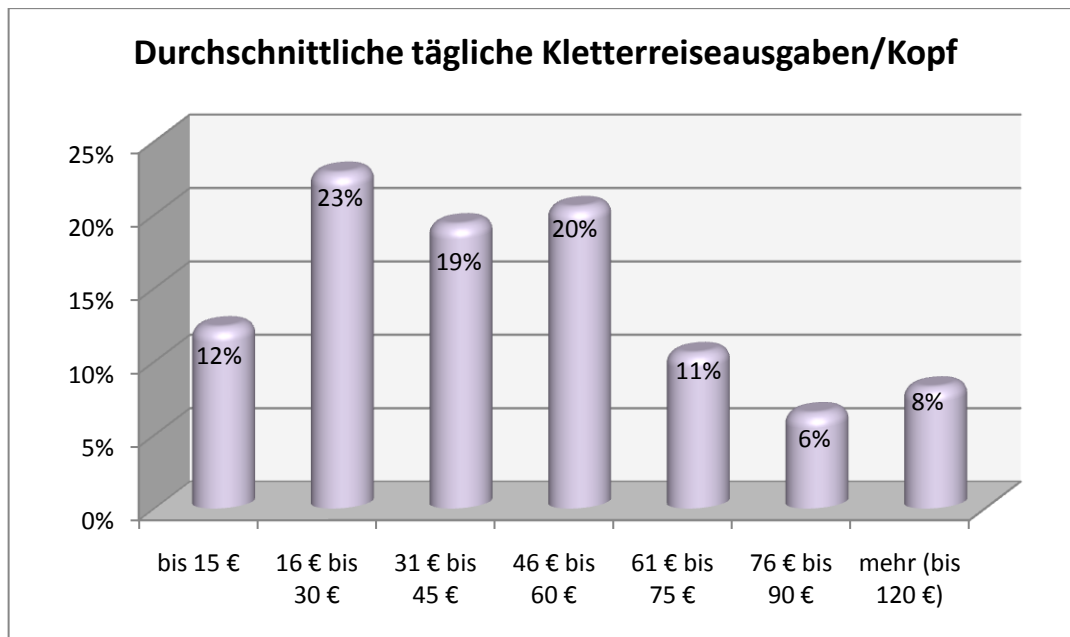


Abb. 23: Durchschnittliche Ausgaben pro Kopf und Tag bei der letzten mehrtägigen Kletterreise (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die bereits eine Kletterreise unternommen haben, n=171)

Durchschnittlich haben die befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen, die zumindest eine mehrtägige Kletterreise unternommen haben, bei ihrer letzten mehrtägigen Kletterreise pro Kopf und Tag 47,04 € (exkl. Treibstoffkosten) ausgegeben. Zum Vergleich sollen die Tagesausgaben pro Kopf der Österreich-Urlauber und Urlauberinnen im Sommer 2008 herangezogen werden. Laut Österreich Werbung (2010, S. 4) haben Sommerurlaubende im Jahr 2008 in Österreich durchschnittlich 109 € pro Kopf und Tag ausgegeben. Da in diesen Daten die Kosten für die Anreise inkludiert sind, können nur schwer Vergleiche angestellt werden. Trotzdem kann durch diesen Vergleich aufgezeigt werden, dass durchschnittliche Sommer-Urlauber und Urlauberinnen in Österreich pro Kopf und Tag mehr ausgeben als durchschnittliche Hallenkletternde pro Kopf und Tag bei Kletterreisen. 14% der Befragten haben bei ihrer letzten Kletterreise mehr als 75 €/Kopf und Tag und 12% haben weniger als 16 €/Kopf und Tag ausgegeben. An diesen Zahlen lässt sich bereits erkennen, dass die durchschnittlichen Ausgaben bei Kletterreisen pro Person und Tag sehr unterschiedlich sind. Ob es innerhalb der Gruppe der Klettertouristen und Klettertouristinnen signifikante Unterschiede bzw. Zusammenhänge in Bezug auf die durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben gibt, wird in untenstehenden Hypothesen überprüft.

Werden die durchschnittlichen täglichen Ausgaben pro Kopf in Ausgaben für Verpflegung, Unterkunft und Sport- und Freizeitaktivitäten (exkl. Treibstoffkosten) unterteilt, so lassen sich folgende Durchschnittswerte feststellen:

- durchschnittliche tägliche Ausgaben für Verpflegung.....20,71 €/Person
- durchschnittliche tägliche Ausgaben für Unterkunft.....19,07 €/Person
- durchschnittliche tägliche Ausgaben für Sport- und Freizeitaktivitäten (exkl. Treibstoffkosten).....7,25 €/Person

Bei Betrachtung dieser Durchschnittswerte sowie untenstehender Grafik lässt sich erkennen, dass durchschnittlich mehr Geld für die Verpflegung als für die Nächtigung ausgegeben wurde. Am wenigsten Geld, nämlich nur 7,25 €/Person und Tag (15% der Tagesausgaben), wurde durchschnittlich für Sport- und Freizeitaktivitäten aufgewendet.

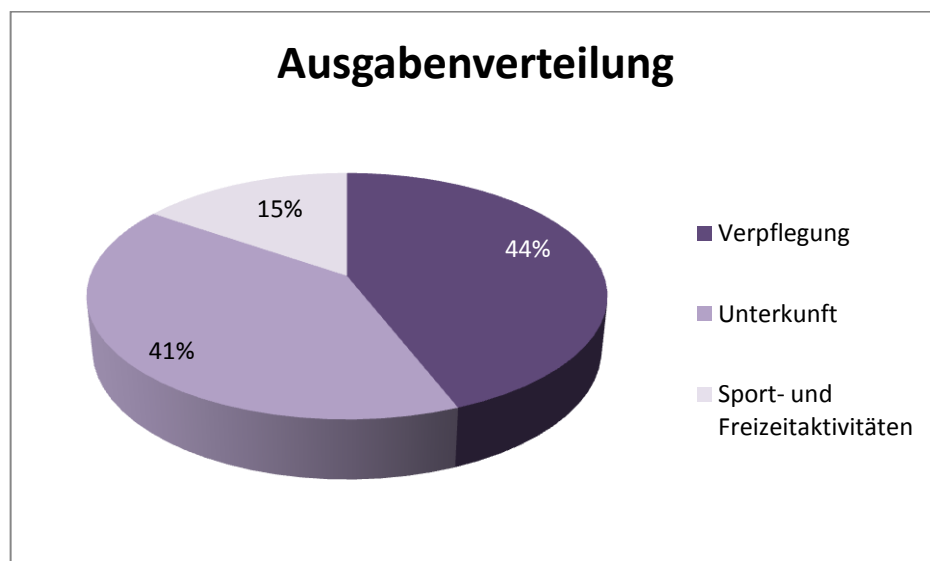


Abb. 24: Aufteilung der durchschnittlichen Ausgaben pro Kopf und Tag bei der letzten mehrtägigen Kletterreise, in Ausgaben für Verpflegung, Unterkunft und Sport- und Freizeitaktivitäten (exkl. Treibstoffkosten), n=171)

H0₂₉: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den durchschnittlichen Kletterreiseausgaben pro Kopf und Tag und dem Alter.

Es besteht ein erkennbarer signifikanter Zusammenhang zwischen den beiden Variablen (erkennbar an einem Korrelationskoeffizienten von $r=0,307$ und an

einem Signifikanzwert von $p=0,000$). Die Nullhypothese wird daher verworfen. Mit zunehmendem Alter wird bei Kletterreisen mehr Geld ausgegeben.

H0₃₀: Es besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen den durchschnittlichen Kletterreiseausgaben pro Kopf und Tag und der Könnensstufe.

Zwischen den durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben pro Person und der Könnensstufe kann anhand des Spearman Korrelationskoeffizienten von $r = -0,307$ mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p=0,000$ eine erkennbare negative Korrelation nachgewiesen werden. Die Nullhypothese wird daher verworfen. Das heißt, mit zunehmendem Kletterkönnen sinken die durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben pro Person. Dieser Zusammenhang ist darauf zurückzuführen, dass Kletterer und Kletterinnen mit einem höheren Kletterniveau häufiger Kletterreisen unternehmen als andere. Aufgrund dessen, wird bei Kletterreisen dieser Gruppe vermutlich mehr auf die Ausgaben geachtet.

H0₃₁: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Klettergartenkletterern/Klettergartenkletterinnen, Boulderern/Boulderinnen und Alpinen Sportkletterern/Sportkletterinnen in Bezug auf die durchschnittlichen Kletterreiseausgaben pro Kopf und Tag.

Die Fehlerkomponenten sind in den Grundgesamtheiten aller Gruppen normalverteilt, daher kann zur Überprüfung der Nullhypothese eine einfaktorielle Varianzanalyse durchgeführt werden. Das Prüfverfahren zeigt, dass zwischen Klettergartenkletterern/Klettergartenkletterinnen, Boulderern/Boulderinnen und Alpinen Sportkletterern/Sportkletterinnen kein signifikanter Unterschied in Bezug auf die durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben/Kopf besteht ($p=0,061$). Die Nullhypothese wird angenommen (verifiziert). Aus den Mittelwerten geht zwar hervor, dass Alpine Sportkletterer und Sportkletterinnen bei ihrer letzten mehrtägigen Kletterreise durchschnittlich mehr Geld pro Person und Tag ausgegeben haben als die beiden Vergleichsgruppen, dieser Unterschied ist jedoch nicht signifikant.

Nachfolgend werden die durchschnittlichen täglichen Ausgaben/Kopf in Ausgaben für Verpflegung, Unterkunft und Sport- und Freizeitaktivitäten aufgegliedert und wiederum auf signifikante Unterschiede zwischen den ausgeübten Spielarten des Sportkletterns untersucht.

H0₃₂: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den ausgeübten Spielarten des Sportkletterns bezüglich der durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben pro Kopf für Verpflegung, Unterkunft und Sport- und Freizeitaktivitäten.

Die Daten für alle Gruppen sind normalverteilt, daher kann abermals eine einfaktorielle Varianzanalyse durchgeführt werden. Die ANOVA-Prüfung ($F=3,635$, $p=0,028$) zeigt, dass es signifikante Unterschiede zwischen den Spielarten des Sportkletterns in Bezug auf die durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben/Kopf für Sport- und Freizeitaktivitäten gibt. Paarweise Post-Hoc-Tests mit Hilfe des Bonferroni-Tests ergeben, dass Alpine Sportkletterer/Sportkletterinnen bei Kletterreisen signifikant mehr Geld für Sport- und Freizeitaktivitäten ausgeben als Klettergartenkletternde ($p=0,026$). Die Nullhypothese wird verworfen.

H0₃₃: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen dem/der Klettertouristen/Klettertouristin als Sporttourist/Sporttouristin und dem/der Klettertouristen/Klettertouristin als Aktivurlauber/Aktivurlauberin in Bezug auf die durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben pro Kopf.

tägliche Ausgaben bei Kletterreisen	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert	
	t-Test	0.000	Sporttouristen/innen	42,52
			Aktivurlauber/innen	61,24

Tab. 21: Prüfverfahren und Signifikanz H0₃₃

Die Nullhypothese wird mittels t-Test überprüft, weil die Daten bei beiden Vergleichsgruppen normalverteilt sind. Dieser Test ergibt eine zweiseitige Signifikanz von $p=0,000$. Demnach besteht ein höchst signifikanter Unterschied zwischen den beiden Vergleichsgruppen bezüglich der durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben pro Person. Die Nullhypothese wird verworfen.

Klettertouristen und Klettertouristinnen, die bei Kletterreisen mehr Zeit für das Klettern als für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufbringen, geben signifikant weniger Geld aus, als jene, die bei Kletterreisen mehr Zeit für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufbringen.

H₀₃₄: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle in Oberösterreich und jenen, die im Winter eine Kletterhalle in Wien besuchen, hinsichtlich der durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben pro Kopf.

tägliche Ausgaben bei Kletterreisen	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert	
	t-Test	0.002	Oberösterreich	58,85
			Wien	43,56

Tab. 22: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₃₄

Es liegt eine Normalverteilung der Daten vor, daher wird zur Überprüfung der Nullhypothese der t-Test für unabhängige Stichproben herangezogen. Der Signifikanzwert beträgt 0,002, das heißt, es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen den Vergleichsgruppen in Bezug auf die durchschnittlichen täglichen Ausgaben pro Person bei Kletterreisen. Die Nullhypothese wird verworfen. Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle in Oberösterreich besuchen, geben bei Kletterreisen signifikant mehr Geld aus als jene, die im Winter eine Kletterhalle in Wien besuchen.

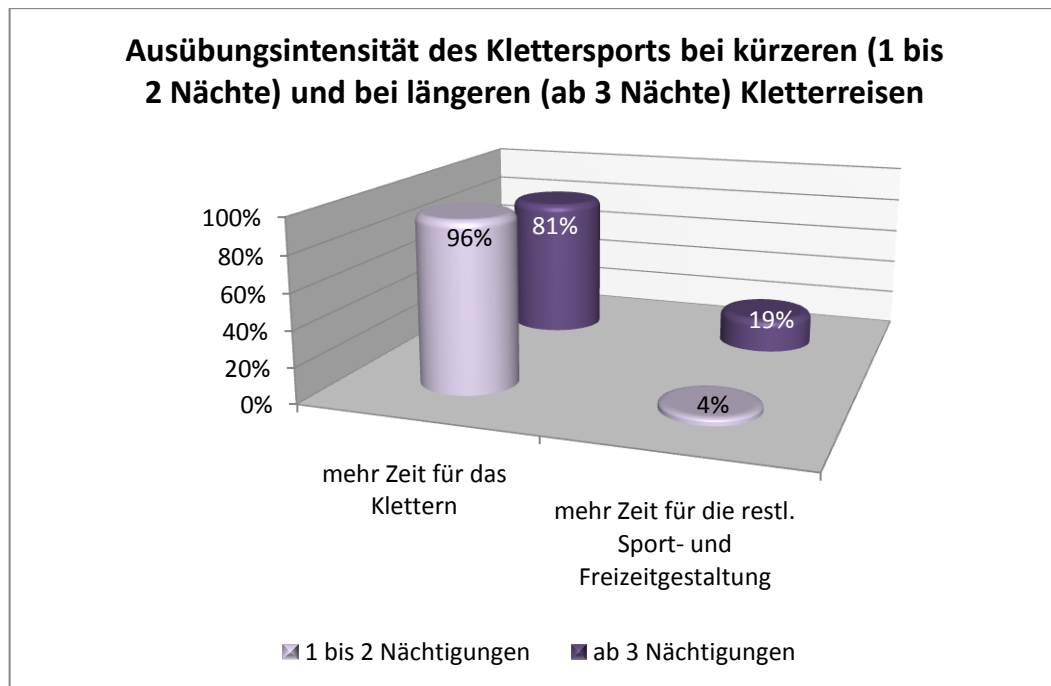


Abb. 25:Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport und Freizeitgestaltung bei der letzten kürzeren (1 bis 2 Nächte) und bei der letzten längeren Kletterreise (in Prozent der befragten Hallenkletternden die bereits eine kürzere (n=164) und/oder längere (n=154) Kletterreise unternommen haben)

Die obenstehende Abbildung zeigt das Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung bei der letzten kürzeren und bei der letzten längeren Kletterreise, welche die befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen vor der Befragung unternommen haben. Bei der letzten kürzeren Kletterreise wurde von 96% der Befragten mehr Zeit für das Klettern als für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufgewendet. Bei der letzten Kletterreise mit mehr als 2 Nächtigungen haben immerhin noch 81% der befragten Hallenkletternden mehr als 50% der verfügbaren Zeit mit Klettern verbracht.

H0₃₆: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen Klettergartenkletternden und Alpinen Sportkletternden in Bezug auf das Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung.

Kletterintensität bei Kletterreisen	Test	Signifikanz (2-seitig)	df	Wert
	Chi ² -Test	0,000	1	22,142

Tab. 23: Prüfverfahren und Signifikanz H0₃₆

Zur Signifikanzprüfung wird der Chi²-Test herangezogen. Die Anwendungsvoraussetzungen für diesen Test sind erfüllt. Das Prüfverfahren zeigt, dass ein hochsignifikanter Unterschied besteht. Die Nullhypothese wird verworfen. Bei längeren Kletterreisen betreiben signifikant mehr Klettergartenkletternde den Klettersport intensiver als Alpine Sportkletternde.

Obenstehend konnte bereits statistisch nachgewiesen werden, dass Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle in Oberösterreich besuchen, im Gegensatz zu Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle in Wien besuchen, bei Kletterreisen hauptsächlich Alpines Sportklettern betreiben. Daher müsste sich auch die Anzahl der Kletternden, die bei Kletterreisen mehr Zeit für das Klettern als für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufbringen, je nach Bundesland unterscheiden.

H₀₃₇: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen Klettertouristen/Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle in Oberösterreich und jenen, die im Winter eine Kletterhalle in Wien besuchen, in Bezug auf das Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung.

Kletterintensität bei Kletterreisen	Test	Signifikanz (2-seitig)	df	Wert
	Chi ² -Test	0,023	1	5,138

Tab. 24: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₃₇

Das Prüfverfahren zeigt, dass ein signifikanter Unterschied bzw. Zusammenhang besteht. Die Nullhypothese wird verworfen. Die obenstehende Annahme konnte damit statistisch untermauert werden.

H₀₃₈: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die bis UIAA 6+ klettern und jenen, die schwerer als UIAA 6+ klettern in Bezug auf das Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung.

Kletterintensität bei Kletterreisen	Test	Signifikanz (2-seitig)	df	Wert
	Chi ² -Test	0,005	1	7,996

Tab. 25: Prüfverfahren und Signifikanz H_{038}

Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Vergleichsgruppen in Bezug auf die Kletterintensität bei längeren Kletterreisen. Dieser Umstand zieht eine Falsifizierung der Nullhypothese nach sich. Bei längeren Kletterreisen verbringen signifikant mehr Kletternde, die schwerer als UIAA 6+ klettern, mehr als 50% der verfügbaren Zeit mit diesem Sport. Im Vergleich zu jenen, die bis UIAA 6+ klettern und sich ebenfalls für eine längere Kletterreise entschieden haben.

Um einen Eindruck zu bekommen, welche Aktivitäten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen bei Kletterreisen neben dem Klettern ausüben, wurden sie dazu befragt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 26 ersichtlich. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

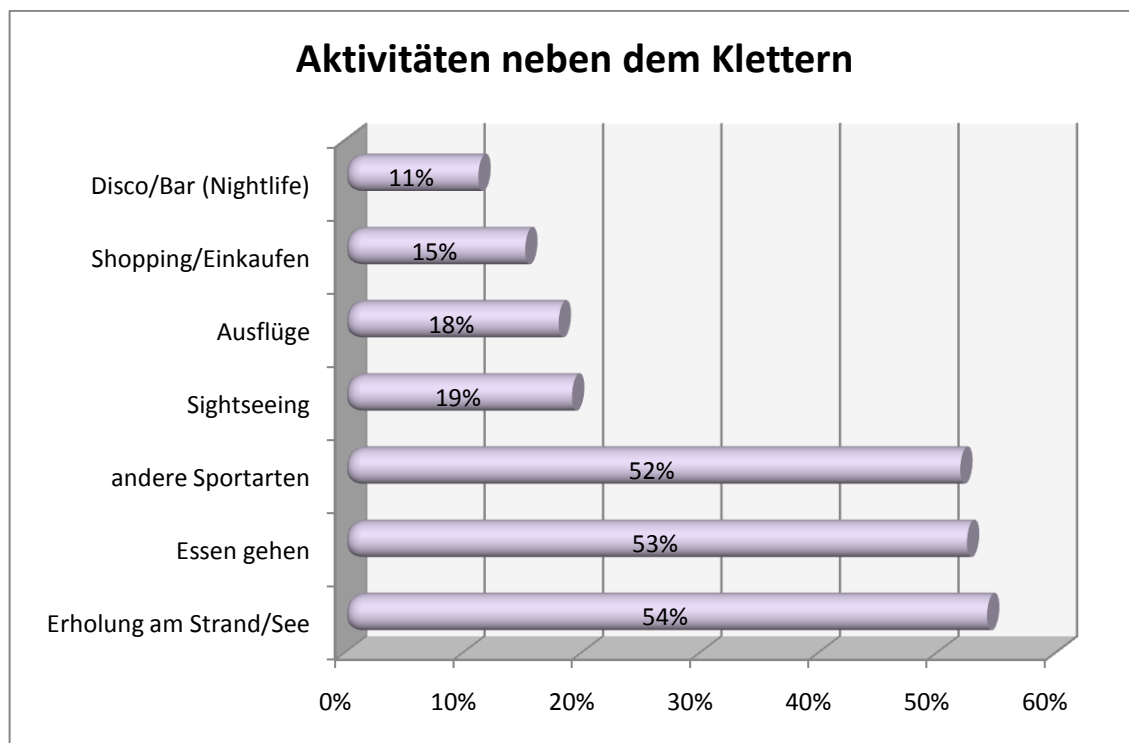


Abb. 26: Aktivitäten neben dem Klettern bei der letzten mehrtägigen Kletterreise (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die bereits zum Klettern verreist gewesen sind, $n=177$)

Bei ihrer letzten mehrtägigen Kletterreise erholten sich 54% der Hallenkletterer und Hallenkletterinnen an einem Strand/See, 53% gingen Essen und 52% übten neben dem Sportklettern eine oder mehrere andere Sportarten aus. Nur sehr

wenige Kletterer und Kletterinnen waren bei ihrer letzten mehrtägigen Kletterreise daran interessiert, Sightseeing, Ausflüge oder Einkaufstouren zu machen.

In Abbildung 27 sind die Sportaktivitäten aufgelistet, welche die befragten Kletterer und Kletterinnen bei ihrer letzten mehrtägigen Kletterreise unternommen haben. Auch bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. 47% der befragten Hallenkletternden, die bereits einmal zum Klettern verreist sind, haben bei ihrer letzten mehrtägigen Kletterreise neben dem Klettern keine anderen Sportaktivitäten ausgeübt. 40% der befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen gingen neben dem Sportklettern auch Wandern. Abgesehen vom Wandern, übten jedoch nur sehr wenige Kletterer und Kletterinnen eine andere Sportart neben dem Klettern aus. So übten 10% einen Wassersport, wie Schwimmen, Tauchen, Surfen oder Segeln aus. 8% gingen neben dem Klettern auch Mountainbiken und 7% gingen Laufen. Ebenfalls 7% der befragten Klettertouristen/Klettertouristinnen übten sonstige Sportarten, wie Slacklining, Beach Volleyball, Paragliding, Wakeboarding oder Yoga aus.

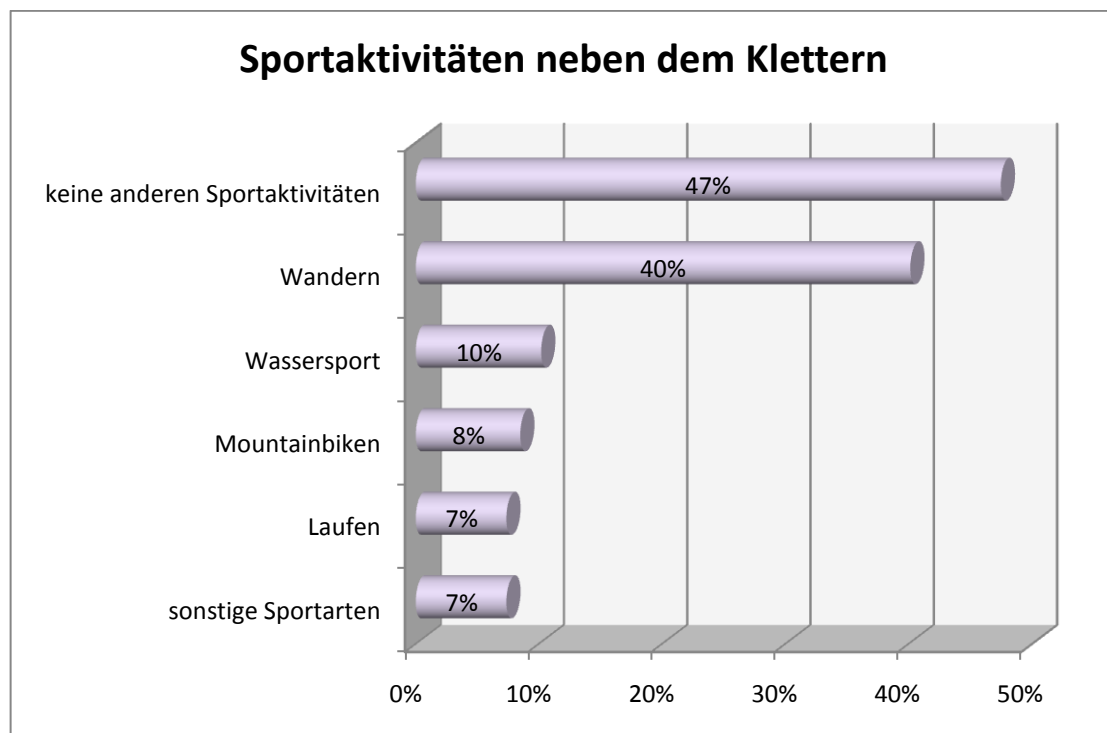


Abb. 27: Sportaktivitäten neben dem Klettern bei der letzten mehrtägigen Kletterreise (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die bereits zum Klettern verreist gewesen sind, n=177)

Nachfolgend wird geklärt, ob überzufällige Unterschiede bzw. Zusammenhänge in Bezug auf die Aktivitäten neben dem Klettern belegt werden können.

H0₃₉: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die bei Kletterreisen auch andere Sportarten ausüben und jenen, die nur zum Klettern verreisen, in Bezug auf das Alter, das Kletterniveau, die Spielart des Sportkletterns, das Geschlecht, die durchschnittlichen täglichen Ausgaben/Kopf.

Es konnten keine statistischen Unterschiede festgestellt werden. Die Nullhypothese wird beibehalten.

H0₄₀: Es besteht bei Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das Interesse an der regionalen Kultur und anderen Sehenswürdigkeiten.

Sightseeing	Test	Signifikanz (2-seitig)	df	Wert
	Chi ² -Test	0,031	1	4,658

Tab. 26: Prüfverfahren und Signifikanz H0₄₁

Zur Signifikanzprüfung wird der Chi²-Test herangezogen. Die Anwendungsvoraussetzungen für diesen Test sind erfüllt. Das Prüfverfahren zeigt, dass ein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern besteht. Die Nullhypothese wird verworfen. Bei Kletterreisen zeigen signifikant mehr Männer Interesse an der regionalen Kultur und an anderen Sehenswürdigkeiten als Frauen.

H0₄₁: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen jenen, die bei Kletterreisen auch an der regionalen Kultur interessiert sind und jenen, die daran kein Interesse zeigen, in Bezug auf das Alter, das Sportkletterniveau, die Spielart des Sportkletterns, die durchschnittlichen Kletterreiseausgaben pro Kopf und Tag.

Es konnten keine statistischen Unterschiede festgestellt werden. Die Nullhypothese wird beibehalten.

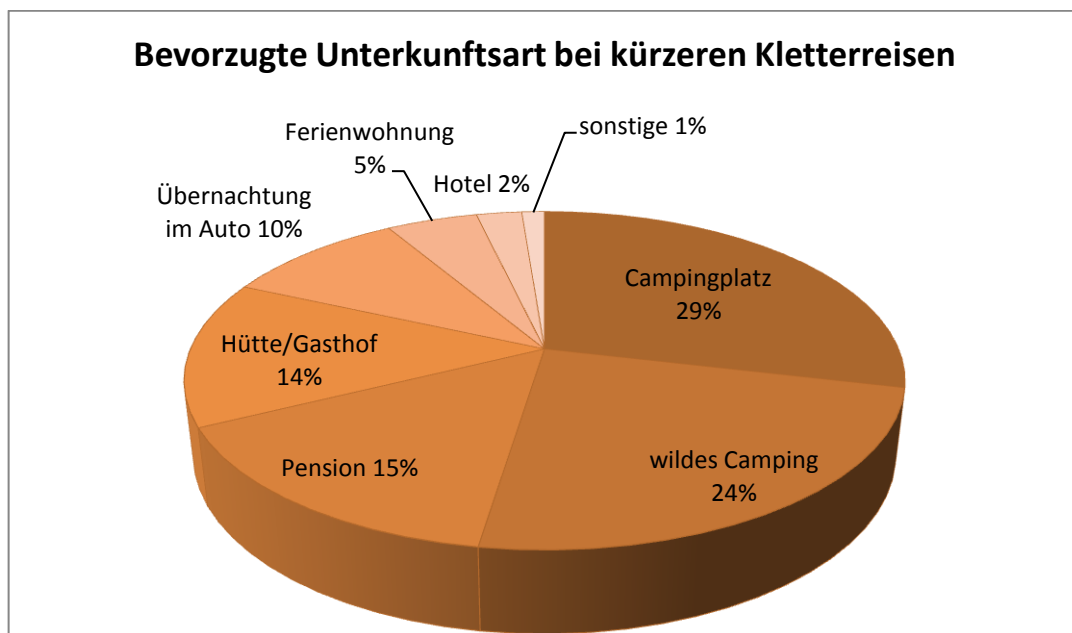


Abb. 28: Favorisierte Art der Unterkunft bei kürzeren Kletterreisen (1 bis 2 Nächte), (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die bereits zum Klettern verreist gewesen sind, n=164)

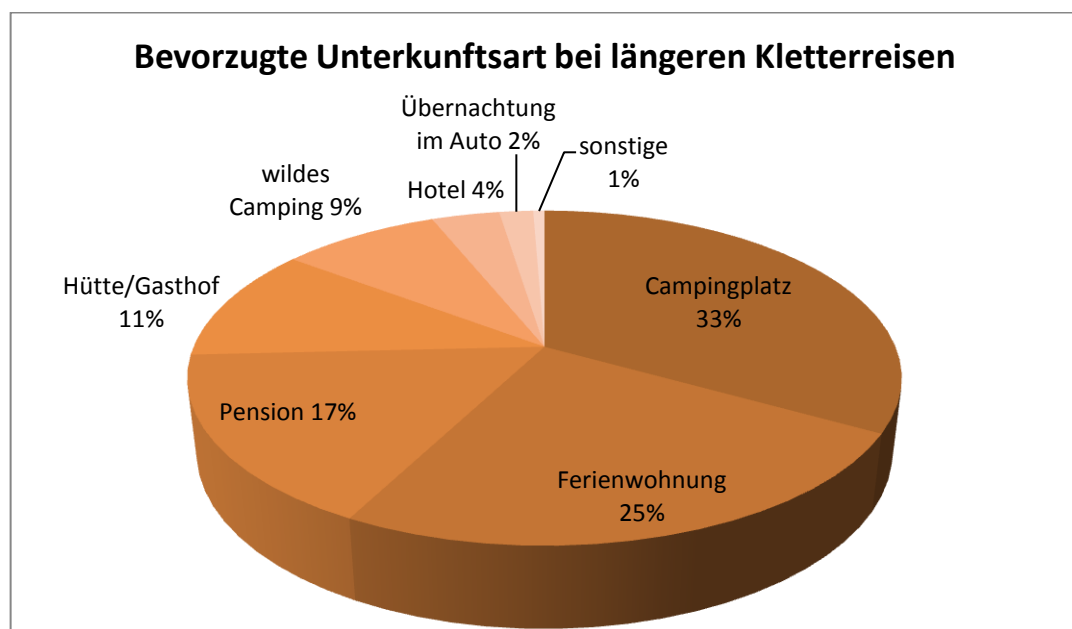


Abb. 29: Favorisierte Art der Unterkunft bei längeren Kletterreisen (ab 3 Nächte), (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die bereits zum Klettern verreist gewesen sind, n=163)

In Abbildung 28 und Abbildung 29 sind die bevorzugten Übernachtungsmöglichkeiten bei längeren und bei kürzeren Kletterreisen

aufgelistet. Sowohl bei längeren als auch bei kürzeren Kletterreisen wird der Campingplatz als Unterkunftsart favorisiert. Diese Art der Unterkunft wird von den Befragten vor allem wegen der geringen Kosten und der Naturnähe bevorzugt. Bei kürzeren Kletterreisen werden von über einem Drittel der befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen unbezahlte Unterkunftsformen, wie wildes Camping und Übernachtung im Auto bevorzugt. Unbezahlte Unterkünfte sind bei den befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen abgesehen von der Geldersparnis auch wegen der Flexibilität in der Wahl des Übernachtungsortes beliebt (Nähe zum Fels). Zusammengefasst bevorzugen bei kürzeren Kletterreisen nur 36% eine Unterkunft „mit einem festen Dach“, in Form von einer Ferienwohnung, einem Hotel, einer Pension oder einer/m Hütte/Gasthof. Eine feste Unterkunft wird von den Probanden und Probandinnen vor allem wegen der Gemütlichkeit, der Möglichkeit der Körperpflege (Dusche, WC), der besseren Regenerationsmöglichkeiten und der Unabhängigkeit vom Wetter gewählt. Bei Kletterreisen ab drei Nächtingungen zeigt sich abgesehen vom favorisierten Campingplatz, eine etwas andere Verteilung der bevorzugten Übernachtungsmöglichkeiten. Nur 11% der Befragten bevorzugen bei längeren Kletterreisen unbezahlte Unterkunftsarten. Ein Viertel der Hallenkletternden, die bereits einmal zum Klettern verreist gewesen sind bevorzugt eine Ferienwohnung, 17% bevorzugen eine Pension, 11% eine/n Hütte/Gasthof und 4% ein Hotel.

Zum Vergleich sollen die Nächtingungszahlen in den verschiedenen Unterkunftsarten am Beispiel des österreichischen Sommertourismus im Jahr 2009 herangezogen werden. Die Zahlen des österreichischen Gesamttourismus unterscheiden sich stark von den oben genannten Zahlen. 64,8% der Österreich-Urlauber/Urlauberinnen wählten im Sommer 2009 Hotels und ähnliche Betriebe als Unterkunftsart. Weiters wählten bei Urlaubsreisen in Österreich 10,8% Ferienwohnungen oder Bauernhöfe, 7,1% Camping und 3,9% Privatquartiere als Art der Unterkunft. (Österreich Werbung, 2010, S. 3)

H0₄₂: Es besteht bei kürzeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine bezahlte Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die eine unbezahlte Unterkunftsart favorisieren, in Bezug auf das Geschlecht.

Zur Überprüfung dieser Hypothese wird aufgrund der nominalskalierten Variablen der Chi²-Test herangezogen. Die Anwendungsvoraussetzungen sind erfüllt. Der Signifikanzwert beträgt 0,816, das heißt, es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Vergleichsgruppen in Bezug auf das Geschlecht. H₀₄₂ wird deshalb beibehalten. Bei kürzeren Kletterreisen bevorzugen annähernd genauso viele Frauen eine unbezahlte Art der Unterkunft wie Männer.

H₀₄₃: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine feste Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die Camping favorisieren, in Bezug das Geschlecht.

Der Signifikanzwert beträgt 0,825, das heißt, es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Vergleichsgruppen in Bezug auf das Geschlecht. H₀₄₃ wird deshalb beibehalten. Bei längeren Kletterreisen bevorzugen 56,8% der Männer und 54,9% der Frauen eine feste Art der Unterkunft.

H₀₄₄: Es besteht bei kürzeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine bezahlte Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die eine unbezahlte Unterkunftsart favorisieren, in Bezug auf das Alter.

Alter	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittlerer Rang	
	U-Test	0.021	bezahlte Unterkunft	68,31
			unbezahlte Unterkunft	86,01

Tab. 27: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₄₄

Da die Annahme der Normalverteilung der Daten nicht bestätigt wird, muss zur Signifikanzprüfung der U-Test nach Mann und Whitney herangezogen werden. Der Signifikanzwert beträgt 0,021. Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen den Vergleichsgruppen in Bezug auf das Alter. Die Nullhypothese wird verworfen. Jene, die bei kürzeren Kletterreisen eine unbezahlte Form der Unterkunft bevorzugen sind signifikant jünger als jene, die eine bezahlte Unterkunft favorisieren.

H0₄₅: Es besteht bei kürzeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine bezahlte Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die eine unbezahlte Unterkunftsart favorisieren, in Bezug auf die Kletterreishäufigkeit.

Es liegt keine Normalverteilung der Testvariable vor. Somit wird zur Überprüfung der Nullhypothese der U-Test verwendet. Das Prüfverfahren zeigt, dass sich jene, die bei kürzeren Kletterreisen eine bezahlte Form der Unterkunft bevorzugen und jene, die eine unbezahlte Unterkunftsart favorisieren bezüglich der Reishäufigkeit nicht signifikant unterscheiden ($p=0,189$). Die Nullhypothese wird beibehalten.

H0₄₆: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine feste Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die Camping favorisieren, in Bezug auf die Kletterintensität.

Zur Überprüfung dieser Hypothese wird aufgrund der nominalskalierten Variablen der Chi²-Test herangezogen. Die Anwendungsvoraussetzungen sind erfüllt. Der Signifikanzwert beträgt 0,264, das heißt, es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Vergleichsgruppen in Bezug auf die Kletterintensität. H0₄₆ wird deshalb beibehalten. Wenn jemand bei längeren Kletterreisen Camping als Unterkunftsart bevorzugt, so sagt das nichts über die Kletterintensität aus.

H0₄₇: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine feste Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die Camping favorisieren, in Bezug auf das Sportkletternleistungsniveau.

Kletterkönnen	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittlerer Rang	
	U-Test	0,041	feste Unterkunftsart	75,47
			Camping	89,23

Tab. 28: Prüfverfahren und Signifikanz H0₄₇

Die Nullhypothese wird mittels U-Test überprüft. Das Prüfverfahren zeigt einen signifikanten Unterschied. Jene, die als Unterkunftsart Camping favorisieren,

klettern auf einem höheren Niveau als jene, die eine feste Form der Unterkunft bevorzugen. Die Nullhypothese wird verworfen.

H₀₄₈: Es besteht bei längeren Kletterreisen kein signifikanter Unterschied zwischen jenen, die eine feste Form der Unterkunft bevorzugen und jenen, die Camping favorisieren, in Bezug auf das Alter

Alter	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittlerer Rang	
	U-Test	0.000	feste Unterkunftsart	91,39
			Camping	65,51

Tab. 29: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₄₈

Die Normalverteilung der Testvariable wird nicht bestätigt. Somit wird zur Überprüfung der U-Test herangezogen. Es besteht ein höchst signifikanter Unterschied zwischen den beiden Vergleichsgruppen hinsichtlich des Alters. Die Nullhypothese wird daher verworfen. Kletternde, die bei Kletterreisen eine feste Unterkunftsart bevorzugen sind signifikant älter als Kletternde, die Camping favorisieren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die befragten österreichischen Hallenkletterer und Hallenkletterinnen, die zum Klettern verreisen, deutlich jünger sind als „Durchschnittsreisende“ und niedrigere Aufenthaltsdauern sowie geringere Reiseausgaben zeigen. Diese Unterschiede spiegeln sich auch in der bevorzugten Art der Unterkunft wieder. Während die befragten Kletterer und Kletterinnen als Unterkunftsart Camping favorisieren, nächtigt die Mehrheit der „Durchschnittsreisenden“ in Hotels oder ähnlichen Betrieben. Zu diesen Ergebnissen kam auch Hannich (2008) in seiner Studie. Interessant ist jedoch, dass die von Hannich befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen durchschnittlich um drei Jahre älter sind und dennoch deutlich niedrigere Kletterreiseausgaben zeigten als die befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen. Nach den Ergebnissen von Hannich (2008) geben Klettertouristen und Klettertouristinnen pro Kopf und Tag durchschnittlich 26,41 € (exkl. Treibstoffkosten) aus. Die befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen in dieser Studie haben in der Kletterregion durchschnittlich 47,04 € (exkl.

Treibstoffkosten)/Kopf und Tag ausgegeben. Hannich schreibt jedoch, dass zwischen den Untersuchungsgebieten deutliche Unterschiede in den durchschnittlichen Kletterreiseausgaben/Kopf bestehen.

In diesem Kapitel konnte auch festgestellt werden, dass die meisten der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen, sowohl bei der letzten kürzeren als auch bei der letzten längeren Kletterreise, mehr Zeit für das Klettern als für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufgewendet haben. Dennoch verbrachten sie ihre Zeit nicht ausschließlich mit Klettern, sondern die Mehrheit von ihnen übte neben dem Klettern noch eine andere Sportart aus, ging Essen oder erholte sich am Strand/See. Das heißt, die zu Beginn formulierte These, dass Hallenkletterer und Hallenkletterinnen bei Kletterreisen ihre Zeit ausschließlich mit Klettern verbringen, ist nicht haltbar.

Zwischen den befragten Männern und Frauen konnten in Bezug auf die Kletterreisehäufigkeit, die Aufenthaltsdauer, die Ausgaben und die bevorzugte Art der Unterkunft keinerlei statistische Unterschiede festgestellt werden. Diese Ergebnisse sind darauf zurück zu führen, dass Hallenkletterer und Hallenkletterinnen meist in gemischten Gruppen zum Klettern verreisen. Lediglich an der Besichtigung des regionalen Kulturgutes zeigten Männer ein stärkeres Interesse als Frauen.

Bezüglich des Alters, der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen, konnten in diesem Kapitel folgende statistische Zusammenhänge belegt werden: Mit zunehmendem Alter wird bei Kletterreisen häufiger ins Ausland gereist, es wird mehr Geld ausgegeben und es wird häufiger eine bezahlte, feste Art der Unterkunft favorisiert. Damit zeigt sich, je älter Hallenkletterer und Hallenkletterinnen sind, desto interessanter und attraktiver werden sie als Kundengruppe für eine Kletterregion.

In Bezug auf die ausgeübte Spielart des Sportkletterns bei mehrtägigen Kletterreisen konnte bewiesen werden, dass Alpine Sportkletternde mehr Geld für zusätzliche Sport- und Freizeitaktivitäten ausgeben als Klettergartenkletternde. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass Hallenkletternde, die zum

Klettergartenklettern verreisen, den Klettersport häufiger intensiver ausüben als Alpine Sportkletternde. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass generell mehr Geld ausgegeben wird, wenn bei Kletterreisen mehr Zeit für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufgebracht wird als für das Klettern.

Interessanterweise konnten auch statistische Unterschiede zwischen den befragten Kletternden in Wien und in Oberösterreich festgestellt werden. Die Befragten in Oberösterreich geben bei Kletterreisen mehr Geld aus als die Befragten in Wien. Diese Tatsache kann aber dadurch erklärt werden, dass Hallenkletternde aus Oberösterreich häufiger zum Alpinen Sportklettern verreisen als Hallenkletternde aus Wien.

Erstaunlicherweise spielt das Leistungsniveau eine wesentliche Rolle für die wirtschaftliche Attraktivität von Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen. Es war festzustellen, dass mit zunehmendem Sportkletterleistungsniveau häufiger, länger und öfter ins Ausland zum Klettern verreist wird. Weiters erhöhen sich mit zunehmendem Kletterkönnen die jährlichen Ausgaben für Kletterreisen, aber es sinken die Kletterreiseausgaben pro Kopf und Tag. Das heißt, je höher das Kletterkönnen, desto weniger wird bei Kletterreisen ausgegeben. Untermauert wird dieser Zusammenhang dadurch, dass mit steigendem Kletterniveau, häufiger Camping, gegenüber einer festen Form der Unterkunft favorisiert wird. Außerdem verbringen bei längeren Kletterreisen mehr Kletternde, die bis UIAA 6+ klettern, weniger als 50% der verfügbaren Zeit mit der Ausübung ihres Sports.

5.5. Untersuchungen zur Reiseorganisation

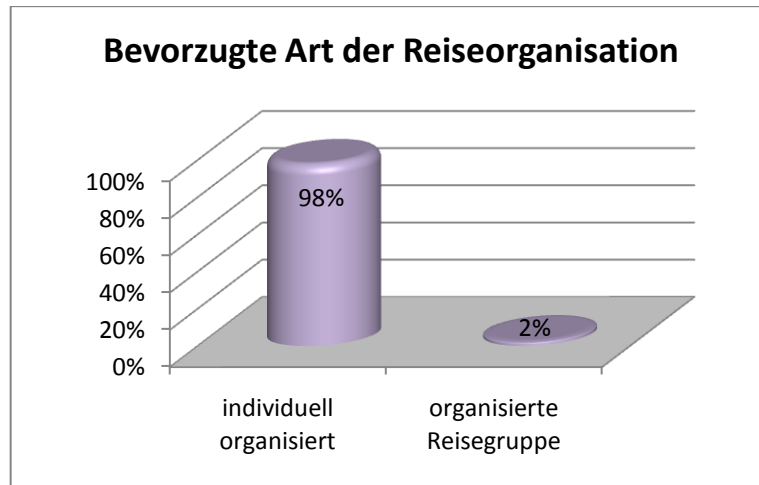


Abb. 30: Favorisierte Art der Reiseorganisation bei mehrtägigen Kletterreisen (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die bereits eine Kletterreise unternommen haben, n=172)

Ein sehr eindeutiges Ergebnis brachte die Frage, welche Art der Reiseorganisation bei Kletterreisen favorisiert wird. 98% der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen haben angegeben, dass sie am liebsten individuell organisiert zum Klettern verreisen. Fünf Personen gaben zu dieser Frage keine Auskunft. Vermutlich, weil sie sich nicht auf eine bestimmte Art der Reiseorganisation festlegen wollten.



Abb. 31: Gründe für die Teilnahme an einer organisierten Kletterreise (in Prozent der befragten Hallenkletternden, die bereits eine organisierte Kletterreise unternommen haben, n=46)

Von den befragten Klettertouristen und Klettertouristinnen, die im Winter eine Kletterhalle besuchen, sind 46 (26%) schon mindestens einmal mit einer organisierten Reisegruppe auf Kletterreise gefahren. Da 98% der Befragten am liebsten individuell organisiert zum Klettern verreisen, erscheint diese Zahl sehr hoch. Um näher zu ergründen, warum trotzdem bereits 26% der Befragten zumindest einmal eine organisierte Kletterreise unternommen haben, wurden die Kletterer und Kletterinnen nach den Gründen, für die Teilnahme an einer solchen Kletterreise befragt. Was die befragten Sportkletterer und Sportkletterinnen veranlasste, eine organisierte Kletterreise zu unternehmen, ist in Abbildung 31 grafisch dargestellt. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. 61% der befragten Hallenkletternden, die bisher mindestens eine organisierte Kletterreise unternommen haben, gaben an, diese Reise/Reisen zu Trainingszwecken gemacht zu haben. 33% haben als Grund angegeben, dass sie dadurch auch schwerere Routen ausprobieren können, 24%, weil alles organisiert wird und ebenfalls 24%, um mit dem Klettern zu beginnen. 18% der Befragten machten derartige Reisen aus sozialen Gründen. Entweder weil sie keine/n Kletterpartner/Kletterpartnerin hatten, oder ganz einfach um neue Leute kennenzulernen.

H0₄₉: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen jenen, die bereits eine organisierte Kletterreise absolviert haben und jenen, die noch keine derartige Reise unternommen haben, in Bezug auf das Geschlecht, das Alter und das Leistungsniveau.

Es konnten keine statistischen Unterschiede in Bezug auf das Geschlecht, das Alter und das Sportkletterleistungsniveau festgestellt werden. Die Nullhypothese wird beibehalten.

Im Zuge dieser Ergebnisse ist die These, dass Hallenkletterer und Hallenkletterinnen bei Kletterreisen keine bestimmte Art der Reiseorganisation bevorzugen, nicht haltbar. 98% der Hallenkletterer und Hallenkletterinnen, die bereits eine mehrtägige Kletterreise unternommen haben, bevorzugen individuell organisierte Kletterreisen. Daraus und aus den Ergebnissen von Kapitel 5.1.2. kann geschlossen werden, dass Indoor-Kletternde, die noch keine mehrtägigen

Kletterreisen unternommen haben und bisher wenig Outdoor-Erfahrung vorweisen können, für Veranstalter von organisierten Kletterreisen eine deutlich attraktivere Kundengruppe darstellen, als jene, die bereits zum Klettern verweist gewesen sind.

5.6. Untersuchungen zu den Erwartungen in Bezug auf die Kletterregion und die klettertouristische Infrastruktur



Abb. 32: Erwartungen in Bezug auf die Kletterregion und die klettertouristische Infrastruktur, Hallenkletternde, die bereits zum Klettern verreist sind (n=177), Mittelwerte (1...gar nicht wichtig, 2...kaum wichtig, 3...beachtenswert, 4...ziemlich wichtig, 5...außerordentlich wichtig)

Ein Teil des Fragebogens diente der Untersuchung, was Hallenkletterern und Hallenkletterinnen bei der Destinationswahl einer Kletterreise besonders wichtig bzw. unwichtig ist. Es gilt die Hypothese zu überprüfen, dass Hallenkletterer und Hallenkletterinnen keine Erwartungen in Bezug auf die klettersportspezifischen Bedingungen und die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion haben, wenn sie zum Sportklettern verreisen. Wenn diese Hypothese verworfen werden kann, dann können Empfehlungen zur Erhöhung der Attraktivität einer

Kletterregion abgeleitet werden und es wäre möglich, den Klettertourismus auch ohne Felssperrungen und Kletterverbote, in ökologisch weniger sensible Gebiete zu lenken.

Der Fragenkomplex beinhaltet 17 Aspekte, die von den Probanden und Probandinnen anhand einer fünfstufigen Skala bewertet werden mussten. Für die statistische Auswertung wurden den fünf Stufen Ziffern zugeordnet:

- 1...gar nicht wichtig
- 2...kaum wichtig
- 3...beachtenswert
- 4...ziemlich wichtig
- 5...außerordentlich wichtig

In obenstehender Abbildung sind die Ergebnisse der Befragung als Mittelwerte grafisch dargestellt. Es wird deutlich, dass den Befragten bei der Destinationswahl einer mehrtägigen Kletterreise eine große Auswahl an Kletterrouten in ihrem Schwierigkeitsgrad besonders wichtig ist. Die Felsqualität und die Absicherung der Kletterrouten sind den Befragten mit einem Mittelwert von jeweils knapp unter vier ebenfalls ziemlich wichtig. Die Aspekte „vom Klettergebiet und den Kletterrouten gibt es viele Informationen“, „Attraktivität der Kletterregion“, „unberührte Natur/ursprüngliche Landschaft“, „Temperatur und Wandausrichtung“, „preisgünstige Unterkünfte“ sind den Befragten mit Mittelwerten von jeweils knapp über oder unter 3,5 nicht so wichtig wie die zuvor genannten Aspekte. Ob die Kletterrouten an den Einstiegen markiert sind, oder von wie vielen Kletterern und Kletterinnen das Klettergebiet frequentiert wird, ist den Befragten bei der Destinationswahl einer Kletterreise zwar nicht besonders wichtig, aber diese beiden Aspekte sind für sie trotzdem beachtenswert. Die Art des Gesteins, eine Beschilderung der Zustiege und eine gute Verkehrsanbindung der Kletterregion finden die befragten Kletterer und Kletterinnen mit einem Mittelwert von jeweils 2,8 weniger beachtenswert. Die Aspekte „einfache bzw. kurze Zustiege“, „bequeme Unterkünfte“ und „Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung“ liegen bereits stark im negativen Bereich. Kaum bis gar nicht wichtig ist den Befragten bei der

Destinationswahl, ob es in der betreffenden Region Fachgeschäfte für Ausrüstung etc. gibt.

Nachfolgend wird überprüft, ob zwischen den einzelnen Klettergruppen signifikante Unterschiede bzw. Zusammenhänge bezüglich der Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur und an die klettersportspezifischen Bedingungen einer Kletterregion festgestellt werden können.

H0₅₀: Es bestehen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur und den durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben/Kopf.

Der Korrelationskoeffizient nach Pearson ergibt, bis auf drei Ausnahmen, für alle Bereiche nur sehr geringe Korrelationen zwischen den Variablen. Es bestehen erkennbare signifikante Zusammenhänge zwischen den Ausgaben und der Wichtigkeit einer Markierung der Kletterrouten ($r=0,256$, $p=0,000$), der Wichtigkeit von bequemen Unterkünften ($r=0,298$, $p=0,001$) und der Wichtigkeit von einer Beschilderung der Zustiege ($r=0,328$, $p=0,000$). Demnach sind Kletterern und Kletterinnen, die bei Kletterreisen mehr Geld ausgeben, bequeme Unterkünfte, eine Markierung der Routen und eine Beschilderung der Zustiege signifikant wichtiger als jenen, die bei Kletterreisen weniger Geld ausgeben. Für die restlichen sechs Punkte wird die Nullhypothese beibehalten, denn sie weisen keine signifikanten Zusammenhänge mit den Ausgaben auf.

H0₅₁: Es bestehen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen und den durchschnittlichen täglichen Kletterreiseausgaben/Kopf.

Es wird ebenfalls der Korrelationskoeffizient nach Pearson berechnet. Dieser Koeffizient zeigt nur sehr geringe Korrelationen zwischen den Ausgaben der Befragten und den Erwartungen in Bezug auf die klettersportspezifischen Bedingungen einer Kletterregion, daher wird die Nullhypothese beibehalten.

Interessant erscheint auch die Frage, ob bedeutsame Zusammenhänge zwischen der Könnensstufe der Kletterer/Kletterinnen und den Erwartungen in Bezug auf die klettersportspezifischen Bedingungen und die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion bestehen.

H0₅₂: Es bestehen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur und der Könnensstufe.

Es bestehen erkennbare signifikante gegenläufige Zusammenhänge zwischen dem Leistungsniveau der Sportkletterer und Sportkletterinnen und der Wichtigkeit einer guten Absicherung der Routen ($r=-0,226$, $p=0,003$), der Wichtigkeit einer Markierung der Kletterrouten ($r=-0,357$, $p=0,000$) und der Wichtigkeit einer Beschilderung der Zustiege ($r=-0,346$, $p=0,000$). Je besser Kletterer und Kletterinnen ihren Sport ausüben, desto unwichtiger wird eine gute Absicherung und Markierung der Kletterrouten sowie eine Beschilderung der Zustiege. Die Nullhypothese wird für die genannten Punkte verworfen. Für die restlichen sechs Fälle wird die Nullhypothese beibehalten.

H0₅₃: Es bestehen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen und dem Kletterkönnen.

Der Spearman Korrelationskoeffizient zeigt, bis auf zwei Ausnahmen, nur sehr geringe Korrelationen zwischen dem Kletterkönnen der Befragten und den Erwartungen in Bezug auf die klettersportspezifischen Bedingungen einer Kletterregion. Es besteht ein niedriger signifikanter positiver Zusammenhang zwischen dem Sportkletterleistungsniveau und der Wichtigkeit der Felsqualität ($r=0,209$, $p=0,005$) bei der Destinationswahl einer Kletterreise. Weiters besteht ein niedriger signifikanter negativer Zusammenhang zwischen dem Sportkletterleistungsniveau und der Wichtigkeit von einfachen bzw. kurzen Zustiegen ($r=-0,214$, $p=0,004$) bei der Destinationswahl einer Kletterreise. Je besser Kletterer und Kletterinnen ihren Sport ausüben, desto wichtiger ist bei der Destinationswahl einer Kletterreise die Felsqualität und umso längere Zustiege

werden in Kauf genommen. Für die restlichen sechs Punkte wird die Nullhypothese beibehalten.

H₀₅₄: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug auf die Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur.

Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert	
gute Absicherung der Kletterrouten	t-Test	0,001	Männer	3,68
			Frauen	4,13
preisgünstige Unterkünfte	t-Test	0,015	Männer	3,30
			Frauen	3,70
Markierung der Kletterrouten	t-Test	0,000	Männer	2,89
			Frauen	3,49
Beschilderung der Zustiege	t-Test	0,046	Männer	2,72
			Frauen	3,06

Tab. 30: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₅₄

Da die Normalverteilung sämtlicher Daten bestätigt wird, kann die Nullhypothese mittels t-Test für zwei unabhängige Stichproben überprüft werden. Gemäß den Prüfverfahren bestehen in Bezug auf die Wichtigkeit obenstehender Aspekte signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Die Nullhypothese wird für diese Aspekte verworfen. Frauen ist es wichtiger als Männer, dass die Kletterrouten gut abgesichert und markiert sind. Außerdem ist Frauen bei der Destinationswahl einer mehrtägigen Kletterreise wichtiger als Männer, dass die Unterkünfte preisgünstig und die Zustiege zu den Kletterrouten beschildert sind. Für die übrigen Aspekte wird die Nullhypothese beibehalten.

H₀₅₅: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug auf die Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen.

Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen einer Kletterregion	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert	
einfache bzw. kurze Zustiege	t-Test	0,024	Männer	2,42
			Frauen	2,79

Tab. 31: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₅₅

Der t-Test für zwei unabhängige Stichproben, der aufgrund der Normalverteilung der Daten herangezogen wird, ermittelt ein signifikantes Ergebnis in Bezug auf die Wichtigkeit von einfachen bzw. kurzen Zustiegen bei der Destinationswahl. Frauen

nehmen bei der Wahl eines Klettergebietes nicht so lange Zustiege in Kauf wie Männer. Für alle anderen Aspekte wird die Nullhypothese beibehalten.

H₀₅₆: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Klettergartenkletternden und Alpinen Sportkletternden in Bezug auf die Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur.

Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert	
Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung	t-Test	0,004	Klettergartenkletternde	2,59
			Alpine Sportkletternde	2,15

Tab. 32: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₅₆

Die Normalverteilung sämtlicher Daten wird bestätigt. Bei der Untersuchung auf signifikante Unterschiede konnte belegt werden, dass für Klettergartenkletternde Einkaufsmöglichkeiten in der Kletterregion signifikant wichtiger sind als für Alpine Sportkletternde. Die Nullhypothese wird für diesen Aspekt verworfen. Für alle anderen Aspekte wird die Nullhypothese beibehalten.

H₀₅₇: Es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Klettergartenkletternden und Alpinen Sportkletternden in Bezug auf die Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen.

Erwartungen an die klettersportspezifischen Bedingungen einer Kletterregion	Test	Signifikanz (2-seitig)	Mittelwert	
Temperatur und Wandausrichtung	t-Test	0,001	Klettergartenkletternde	3,68
			Alpine Sportkletternde	3,17
Attraktivität einer Kletterregion	t-Test	0,024	Klettergartenkletternde	3,66
			Alpine Sportkletternde	3,28

Tab. 33: Prüfverfahren und Signifikanz H₀₅₇

Sämtliche Testvariablen sind normalverteilt. Der t-Test für zwei unabhängige Stichproben zeigt, dass Klettergartenkletternden die Temperatur und Wandausrichtung sowie die Attraktivität einer Kletterregion, bei der Wahl einer Kletterdestination signifikant wichtiger sind als Alpinen Sportkletternden. Die Nullhypothese wird für diese Aspekte verworfen. Für alle anderen Aspekte wird die Nullhypothese beibehalten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass folgende These, in Anbetracht obenstehender Ergebnisse nicht haltbar ist:

- Wenn Hallenkletterer und Hallenkletterinnen zum Klettern verreisen, dann haben Sie keine Erwartungen in Bezug auf die klettersportspezifischen Bedingungen und die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion.

Hallenkletternde haben bei Kletterreisen sowohl Erwartungen in Bezug auf die klettersportspezifischen Bedingungen als auch auf die klettertouristische Infrastruktur einer Kletterregion. In Bezug auf die klettersportspezifischen Bedingungen ist ihnen besonders wichtig, dass ein Gebiet eine große Auswahl an Kletterrouten in ihrem Schwierigkeitsgrad aufweist. Außerdem wird bei der Destinationswahl sehr viel Wert auf die Felsqualität gelegt. Dabei handelt es sich jedoch um naturgebundene Bedingungen. Um Empfehlungen zur Erhöhung der Attraktivität einer Kletterregion ableiten zu können, müssen die Erwartungen in Bezug auf die klettertouristische Infrastruktur betrachtet werden. Am Wichtigsten sind Hallenkletterern und Hallenkletterinnen hierbei gut abgesicherte Kletterrouten sowie umfangreiche Informationen vom Klettergebiet und den Kletterrouten, in Form eines Kletterführers. Weiters ist für Hallenkletterer und Hallenkletterinnen bei der Wahl eines Klettergebietes von Bedeutung, dass preisgünstige Unterkünfte vorhanden sind.

Die Erwartungen an eine Kletterregion bei mehrtägigen Kletterreisen, unterscheiden sich jedoch zwischen Männern und Frauen sowie zwischen den einzelnen Klettergruppen. Es zeigt sich, dass für Frauen gut abgesicherte Kletterrouten wesentlich wichtiger sind als für Männer. Außerdem ist für Frauen wichtiger, dass die Kletterrouten markiert und die Zustiege beschildert sind. Somit haben Kletterinnen bei Kletterreisen ein höheres Sicherheitsbedürfnis als Kletterer. Weiters legen Frauen mehr Wert darauf als Männer, dass im Klettergebiet preisgünstige Unterkünfte vorhanden sind und dass die Zustiege zu den Kletterrouten nicht zu schwer bzw. zu lang sind. Zwischen jenen, die auf einem niedrigeren und jenen, die auf einem höheren Leistungsniveau klettern, waren bis auf den Aspekt „preisgünstige Unterkünfte“, dieselben Unterschiede wie zwischen Frauen und Männern zu beobachten. Außerdem konnte statistisch

belegt werden, dass Klettergartenkletternde bei der Destinationswahl den Aspekten „Attraktivität der Kletterregion“, „Temperatur und Wandausrichtung“, sowie „Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung“ mehr Beachtung schenken als Alpine Sportkletternde. Außerdem zeigt sich, dass mit zunehmenden Kletterreiseausgaben bequeme Unterkünfte, markierte Kletterrouten und beschilderte Zustiege bei der Destinationswahl an Bedeutung gewinnen.

5.7. Annahmen über die künftige Entwicklung des Klettertourismus

In diesem Kapitel wird ermittelt, ob die Probanden und Probandinnen durch den derzeitigen Hallenkletterboom Auswirkungen auf den Klettertourismus sehen. Zu diesem Zweck wurden den Hallenkletterern und Hallenkletterinnen zwei Meinungsfragen gestellt:

- Wird deiner Meinung nach durch den derzeitigen Hallenkletterboom auch die Anzahl der Outdoor-Kletterer/Kletterinnen steigen?
- Wie wird sich der Klettertourismus deiner Meinung nach in Zukunft entwickeln?

Die Ergebnisse dieser Befragung sind in Abbildung 33 und 34 grafisch dargestellt.

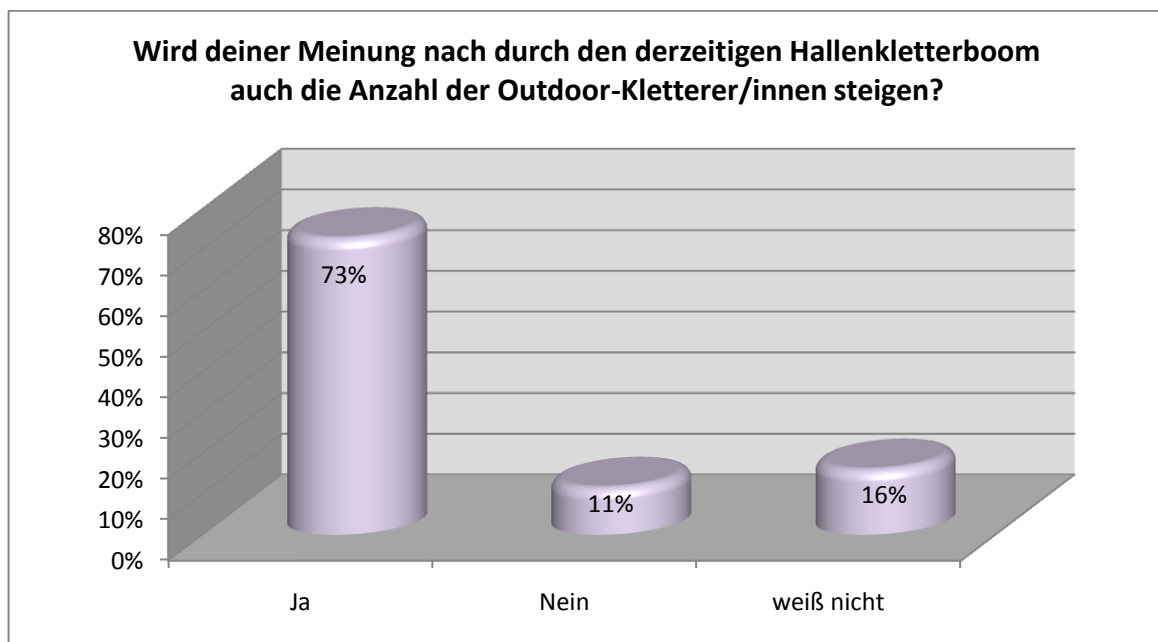


Abb. 33: Auswirkungen des derzeitigen Hallenkletterbooms auf die Anzahl der Outdoor-Kletterer und Kletterinnen (in Prozent der Befragten, n=315)

73% der Probanden und Probandinnen sind der Meinung, dass durch den derzeitigen Hallenkletterboom auch die Anzahl der Outdoor-Kletterer/Kletterinnen steigen wird. 16% der Befragten sind sich nicht sicher, ob durch die steigende

Anzahl an Hallenkletternden, auch die Anzahl der Freiluftkletterer/Freiluftkletterinnen steigen wird.

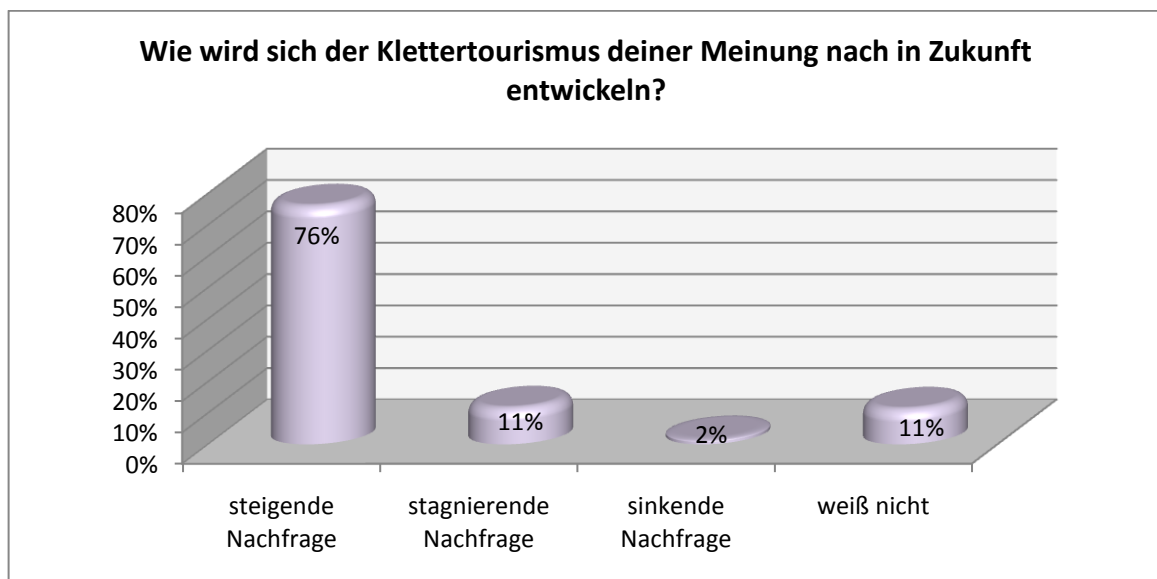


Abb. 34: Annahmen über die zukünftige Entwicklung des Klettertourismus (in Prozent der Befragten, n=315)

Ein noch eindeutigeres Ergebnis brachte die Frage, nach der zukünftigen Entwicklung des Klettertourismus. 76% der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen rechnen mit einer steigenden Nachfrage und nur 11% gehen von einer stagnierenden Nachfrage beim Klettertourismus aus. 11% der befragten Kletterer und Kletterinnen sind sich über die künftige Entwicklung des Klettertourismus nicht sicher.

Damit rechnen drei Viertel der befragten Hallenkletterer und Hallenkletterinnen sowohl im Outdoor-Klettersport als auch im Klettertourismus mit einer steigenden Nachfrage.

6. Zusammenfassung

Seit dem Bau der ersten künstlichen Kletterhallen in den neunziger Jahren wurde das Sportklettern zunehmend populärer und auch für die breite Masse zugänglich. Aufgrund der nach wie vor steigenden Anzahl von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen, welche durch den ungebrochenen Neubau von künstlichen Kletteranlagen belegt werden kann, war es an der Zeit und von wirtschaftlichem Interesse, die Bedeutung dieser Gruppe für den Klettertourismus zu erforschen.

Um erstmals Erkenntnisse über die touristische Bedeutung von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen zu akquirieren, wurden mit Hilfe eines dafür speziell entwickelten Fragebogens, 212 Kletterer und 104 Kletterinnen im Alter von 16 bis 66 Jahren in Oberösterreichischen und Wiener Kletterhallen befragt.

Die Bedeutung dieser Gruppe für den Klettertourismus wird deutlich, wenn man/frau sich vor Augen führt, dass mehr als die Hälfte der Befragten bereits mehrtägige Kletterreisen unternommen hat. Lediglich ein Sechstel der Probanden und Probandinnen ist bisher noch nie Outdoor geklettert. Wird einkalkuliert, dass jene, die bisher noch auf keiner Kletterreise waren, deutlich jünger sind und auf einem niedrigeren Kletterniveau klettern, so wird klar, dass diese zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt ebenfalls zu einer steigenden Nachfrage im Outdoor-Klettersport und im Klettertourismus beitragen werden. Dieser Trend wird durch die Befragten selbst bestätigt. Jenen, die noch nie zum Klettern verreist sind, fehlen in erster Linie die Erfahrung und die Ausrüstung, Motivation sowie Interesse sind hingegen vorhanden. Das grundsätzlich vorhandene Interesse an Kletterreisen bestätigt den oben genannten Trend.

Im Vergleich der Hallenkletterer über 30 Jahren mit den Hallenkletterinnen unter 30 Jahren wird in den Ergebnissen des empirisch-praktischen Teils deutlich sichtbar, dass Zweitere für Veranstalter von organisierten Kletterreisen die wesentlich interessantere Zielgruppe darstellen. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang, dass die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe das Kletterreiseverhalten von Hallenkletterern und

Hallenkletterinnen in Bezug auf die Kletterreiseintensität und die ausgeübte Spielart beeinflussen.

Aufgrund der Befragung kann folgendes typisiertes Bild des/der österreichischen Hallenkletterers/Hallenkletterin, der/die auch zum Klettern verreist, abgeleitet werden:

Hallenkletternde, die zum Klettern verreisen, sind vorwiegend männlich, 30 Jahre alt, klettern einmal in der Woche auf fortgeschrittenem Niveau, sind Mitglied in einem alpinen Verein - vorwiegend dem österreichischen Alpenverein - und geben 1.155 € pro Jahr für den Klettersport aus. Weiters ergibt sich aus der Untersuchung, dass am häufigsten individuell organisiert mit Freunden verreist - und bei Kletterreisen vor allem Klettergartenklettern betrieben wird.

Um die wirtschaftliche Attraktivität der oben genannten Personengruppe für Tourismus-Destinationen besser einschätzen zu können, wurde deren Alter und Reiseverhalten mit dem der Durchschnittsbevölkerung verglichen. Diese Untersuchung hat ergeben, dass das Durchschnittsalter von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen, die auch zum Klettern verreisen, deutlich unter dem von „Durchschnittsreisenden“ liegt. Diese Besonderheit von Hallenkletternden hat auch Auswirkungen auf deren Reiseausgaben und die bevorzugte Art der Unterkunft. Sie zeigen im Unterschied zu „Durchschnittsreisenden“ deutlich niedrigere Reiseausgaben und favorisieren Camping als Art der Unterkunft. 2009 hat etwa die Hälfte der Probanden und Probandinnen eine mehrtägige Kletterreise unternommen. Werden diese Daten mit dem Reiseverhalten der Durchschnittsbevölkerung verglichen, so ergibt sich, dass 2009 lediglich ein Drittel der „Durchschnittsreisenden“ einen Aktivurlaub durchgeführt hat. Im Vergleich zu „Durchschnittsreisen“ handelt es sich bei Kletterreisen häufiger um Kurztrips, für die meist Destinationen innerhalb von Österreich gewählt werden. Aufgrund dieser Tatsache könnten Hallenkletternde, die zum Klettern verreisen, für heimische Tourismus-Destinationen besonders interessant sein.

Es konnte aufgezeigt werden, dass Hallenkletternde bei Kletterreisen nicht nur auf die Ausübung ihres Sports fixiert sind, sondern im Zielgebiet durchaus weiteren

Aktivitäten neben dem Klettern nachgehen, wodurch sie für die jeweilige Region interessant werden.

Ein großer Teil dieser Studie beschäftigte sich mit der Erforschung der wirtschaftlichen Attraktivität einzelner Klettergruppen für Kletterdestinationen. Es konnten folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

Bezüglich des Geschlechts konnten keine nennenswerten Unterschiede in der wirtschaftlichen Attraktivität festgestellt werden. Dieses Ergebnis war zu erwarten, da Männer und Frauen meist in gemischten Gruppen zum Klettern verreisen. Festzustellen war aber, dass das Alter und das Sportkletterleistungsniveau einen wesentlichen Einfluss auf die Ausgabefreudigkeit bei Kletterreisen haben. Mit zunehmendem Alter wird bei Kletterreisen mehr Geld ausgegeben und es wird häufiger eine bezahlte, feste Art der Unterkunft bevorzugt. Mit zunehmendem Kletterkönnen wird zwar häufiger zum Klettern verreist, aber es wird weniger Geld ausgegeben und häufiger eine unbezahlte Art der Unterkunft sowie Camping bevorzugt. Ersichtlich wurde, dass zwischen dem Alter und dem Kletterkönnen der Befragten kein Zusammenhang besteht. Bezugnehmend auf die ausgeübte Spielart des Sportkletterns bei mehrtägigen Kletterreisen konnte bewiesen werden, dass Alpine Sportkletternde mehr Geld für zusätzliche Sport- und Freizeitaktivitäten ausgeben als Klettergartenkletternde. Diese Tatsache konnte dadurch erklärt werden, weil jene, die zum Klettergartenklettern verreisen, den Sport häufiger tagesfüllend ausüben als jene, die zum Alpinen Sportklettern verreisen.

In dieser Studie konnte nachgewiesen werden, dass Hallenkletternde, die zum Klettern verreisen, Erwartungen an die klettertouristische Infrastruktur und die klettersportspezifischen Bedingungen einer Kletterregion haben. Am wichtigsten ist ihnen diesbezüglich eine große Auswahl an Kletterrouten in ihrem Schwierigkeitsgrad. Für die Wahl ihres Klettergebietes bei Kletterreisen spielen auch gute Routenabsicherung sowie die Felsqualität eine zentrale Rolle. Daraus lässt sich ein hohes Maß an Sicherheitsbewusstsein bei dieser Personengruppe ableiten. Dieses Sicherheitsbedürfnis bei der Ausübung ihres Sports hängt sicherlich damit zusammen, dass Hallenkletternde bezüglich der Absicherung perfekte Bedingungen gewohnt sind. Bei Frauen und Anfängern/Anfängerinnen ist

dieses Sicherheitsbedürfnis am stärksten ausgeprägt. Diese legen vermehrt Wert auf perfekte Routenabsicherung und eine Markierung/Beschriftung der Kletterrouten. Weitgehend wichtig ist Hallenkletternden bei der Destinationswahl auch, dass vom Klettergebiet und den Kletterrouten viele Informationen in Form von Kletterführern zur Verfügung stehen. Bei der Destinationswahl wird hingegen kaum darauf geachtet, ob sich Fachgeschäfte für Ausrüstung oder Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung in der Nähe der Kletterdestination befinden. Für Alpine Sportkletternde sind Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung von noch geringerer Bedeutung als für Klettergartenkletternde. Die Tatsache, dass die Existenz von bequemen Unterkünften kaum, jene von preisgünstigen Unterkünften aber sehr wohl in die Wahl des Kletterziels mit einfließen, lässt darauf schließen, dass auch günstige Unterkünfte, wie Campingplätze, als Erfolgsfaktoren für Kletterdestinationen angesehen werden können. Zielgruppenorientierte Unterkünfte im Klettertourismus hätten auch den Vorteil, dass dadurch die Natur nachhaltig geschont wird. Durch die intelligente Errichtung von Campingplätzen in Klettergebieten, wie etwa nach dem Vorbild der Nationalpark-Campingplätze in den USA, könnte die große Anzahl von „Wild Campern“ im Klettertourismus verringert werden.

Um ökologisch sensible Gebiete vor einem Massenansturm an Klettertouristen und Klettertouristinnen zu schützen, kommt Erschließenden und Sanierenden eine immer wichtigere Bedeutung zu. Denn aus den Ergebnissen kann abgeleitet werden, dass unsanierte Gebiete mit weiten Hakenabständen und/oder alten Haken, oder Gebiete, die nicht in Kletterführern aufscheinen, für den Klettertourismus bedeutungslos sind und bleiben.

Zusammenfassend ist die touristische Bedeutung von Hallenkletterern und Hallenkletterinnen wegen der genannten Besonderheiten und der speziellen Reisegewohnheiten dieser Personengruppe als eher niedrig anzusehen. Dennoch können Kletterreisende, besonders aufgrund der ständig steigenden Anzahl an Aktiven und aufgrund der hohen Kletterreiseintensität, für Tourismus-Destinationen mit den entsprechenden Voraussetzungen eine wichtige zusätzliche Kundengruppe darstellen.

Die Ergebnisse dieser Studie sind vor allem für Tourismus-Destinationen von Bedeutung, welche naturgegebene Bedingungen zum Klettern aufweisen. Besonders im Sporttourismus hat sich in den letzten Jahrzehnten die Nachfrage in vielfältige Kundengruppen aufgegliedert, die unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse zeigen. Für Tourismus-Destinationen sind daher Informationen über einzelne Kundengruppen von enormer Bedeutung, um die Leistungen und Angebote besser auf die Gäste abstimmen zu können.

7. Verzeichnisse

7.1. Literaturverzeichnis

- Amstädter, R. (1990): Sportklettern – Wettklettern – Kletterwände: Eine Untersuchung zum derzeitigen Entwicklungsstand. Wien: Eigenverlag.
- Atteslander, P. (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. 12., durchgesehene Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Beier, K. (2001a): Anreizstrukturen im Outdoor-Sport: eine Studie zu den Anreizstrukturen von Sporttreibenden in verschiedenen Outdoor-Sportarten. Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, Band 128. Schorndorf: Hofmann.
- Beier, K. (2001b): „Jenseits von Risiko und Abenteuer“ – Zu Anreizstrukturen von Outdoor-Aktivitäten. In: Köstermeyer, G., W. Schädle-Schardt (Hrsg.): Trend Sport Wissenschaft, Band 6. Hamburg: Czwalina Verlag. S. 19-26.
- Brandauer, T. (1994): Sportklettern und Persönlichkeit. Sportwissenschaft und Sportpraxis, Band 97. Hamburg: Czwalina Verlag.
- Braun, I. & G. Heidorn (2006): Klettern – aber sicher! Basiswissen zum Sportklettern und Bouldern. München: Südwest Verlag.
- Creasy, M. (Hrsg.) (2001): Felsklettern. Stuttgart: Pietsch Verlag.
- Dick, A. (2001): Gardasee. Das Arco-Syndrom. In: Klettern. Hot rocks, cold ice, big walls 3, S. 16-26.
- Freyer, W. (2001): Sport und Tourismus: Megamärkte in der wissenschaftlichen Diskussion. In: Trosien, G. & M. Dinkel (Hrsg.): Sporttourismus als Wirtschaftsfaktor. Produkte-Branchen-Vernetzung. Butzbach-Griedel: Afra-Verlag. S. 32-66.

- Geyer, P., A. Dick & O. Lindenthal (2008): Hochtouren – Eisklettern. Alpin-Lehrplan, Band 3: München: BLV Buchverlag.
- Grünanger-Hilscher, P. (2008): Leitfaden zum Verfassen empirischer Arbeiten. Erstellt für die Teilnehmer des PS Quantitative Forschungsmethoden. Wien: Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien.
- Güllich, W. & A. Kubin (1989): Sportklettern heute. Technik-Taktik-Training. 3. Auflage. München: Bruckmann Verlag.
- Hannich, F. M. (2008): Destinationsmarken im Special Interest Tourismus. Dargestellt am Beispiel des Klettertourismus. Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler/GWV Fachverlage.
- Hattingh, G. (2002): Klettern: Ratgeber zu Ausrüstung und Technik. Bielefeld: Delius Klasing Verlag.
- Hepp, T., W. Güllich & G. Heidorn (1992): Faszination Sportklettern. Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis. München: Heyne Verlag.
- Hepp, T. (1993): Wolfgang Güllich. Leben in der Senkrechten. Eine Biographie. 2. Auflage. Rosenheim: Rosenheimer Verlagshaus.
- Herter, W. (2000): Belastungen der Vegetation von Mittelgebirgsfelsen durch Sportklettern. In: Escher, A. (Hrsg.): Trend und Natursportarten in den Wissenschaften, Band 3. Hamburg: Czwalina Verlag. S. 83-92.
- Hlavac, C. & C. Baumgartner (2000): Trend- und Extremsportarten in Österreich. Verkehr und Infrastruktur, Heft 8. Wien: Kammer für Arbeiter und Angestellte.
- Hobmair, H. & S. Altenthal (1997): Psychologie. 2. Auflage. Köln [u.a.]: Stam Verlag.
- Kohl, B. (2008): Klettern. Begeisterung durch Vielfalt. In: Bergauf 2, S. 10-21.

- Krainz, W. (2008): Kletterrebellion. Von Berg-Beatles zu Glücks-Climbern. In: Bergauf, 2, S. 21-24.
- Kromka, F. (2006): Im Rausch der Züge. In: Klettern. Hot rocks, cold ice, big walls 3, S. 62-65.
- Kromrey, H. (2002): Empirische Sozialforschung. 10., vollständig überarbeitete Auflage. Opladen: Verlag Leske + Budrich.
- Krug, G. (2007): Dimension Vertical. Climbing Guidebook Romania. Halle: Geoquest Verlag.
- Marschner, T. & M. Schepers (2006): austria-vertical. Sportklettern in Österreich. 4. komplett überarbeitete Auflage. Korb: tmms-Verlag.
- Messner, R. (2002): Vertikal. 100 Jahre Kletterkunst. München: BLV Buchverlag.
- Mundt, J. W. (1998): Einführung in den Tourismus. Wien: Oldenbourg Verlag.
- Neumann, U. (2007): Lizenz zum Klettern V3. Köln: Udini Verlag.
- O.A. (2001): Klettern-Leserwahl: Ergebnisse und Gewinner. Lesers Lieblinge. In: Klettern. Hot rocks, cold ice, big walls 11, S. 13-14.
- Oliveira, P. (2002): Wettklettern in Österreich. Empirische Untersuchung zur Anforderung in Wettkampfrouten und zum konditionellen Leistungsniveau junger Wettkampfkletterer und Wettkampfkletterinnen. Diplomarbeit, Universität Wien, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften.
- Perfahl, J. (1984): Kleine Chronik des Alpinismus. Rosenheim: Rosenheimer Verlagshaus.
- Perwitzschky, O. (2003): Klettern. Alles über Ausrüstung, Technik, Training und Sicherheit. München: BLV Buchverlag.

- Scherer R. & R. Renzler (1989): Sportklettern. Eine Broschüre des österreichischen Alpenvereins zum Thema Sport- und Wettklettern. Innsbruck: Österreichischer Alpenverein Verwaltungsausschuss.
- Schmied, J. & F. Schweinheim (2006): Sportklettern. Das Praxisbuch für Einsteiger und Fortgeschrittene. Neu bearbeitete Ausgabe. München: Bruckmann Verlag.
- Schwark, J. (2006): Grundlagen zum Sporttourismus. Münster: Waxmann Verlag.
- Stückl, P. & G. Sojer (o.J.): Bergsteigen. Lehrbuch und Ratgeber für alle Formen des Bergsteigens. München: Bruckmann Verlag.
- Grotheer, S., R. Märzhäuser, C. Stölzle & N. Wagner (2003): „Wenn einer eine Reise macht ...“: neue Tourismustrends in Deutschland am Beispiel der Fremdenverkehrssegmente Kletter- und Städtetourismus. Technische Universität Kaiserslautern: Varia-Heft.
- Weichhart, P. (1996): Die Region – Chimäre, Artefakt oder Strukturprinzip sozialer Systeme? In: Brunn, G. (Hrsg.): Region und Regionsbildung in Europa: Konzeptionen der Forschung und empirische Befunde. Baden-Baden: Nomos Verlag. S. 25-44.
- Weiß, O. (1999): Einführung in die Sportsoziologie. Wien: WUV.
- Winter, S. (2000): Sportklettern mit Kindern und Jugendlichen. Training für Freizeit, Schule und Verein. München: BLV Buchverlag.
- Winter, S. (2005): Richtig Sportklettern. 2. durchgesehene Auflage. München: BLV Buchverlag.
- Zak, H. & W. Güllich (1987): high life – Sportklettern weltweit. München: Bergverlag Rudolf Rother.
- Zeidelhack, P. (2010): Über Schwierigkeitsbewertungen beim Klettern. Auf's grade wohl ... In: CLIMB! 1, S. 19-26.

Ziak, K. (1983): Der Mensch und die Berge. Eine Weltgeschichte des Alpinismus. 6., überarbeitete Auflage. Salzburg: Verlag Das Bergland-Buch.

Elektronische Quellen:

Hitthaler, E. (2008a): Folien zum Vortrag „Historie des Hallenkletterns“, beim Bergsport-Kongress des DAV, am 11. und 12. Juli 2008 in Dresden. <alpenverein.de/bergschaudoku/Forum5/F05_Vortrag_Inhalte.pdf> (Zugriff: 2010-05-10).

Hitthaler, E. (2008b): Protokoll zum Bergsport-Kongress des DAV, am 11. und 12. Juli 2008 in Dresden. <http://www.alpenverein.de/bergschaudoku/Forum5/F05_Protokoll.pdf> (Zugriff: 2010-05-10).

Österreichischer Alpenverein (2009): Kletteranlagenfinder. <<http://www.alpenverein.at/sportklettern/kletteranlagenfinder>> (Zugriff: 2010-05-11).

Österreich Werbung (2010): Tourismus in Österreich, Sommersaison 2009, Eckdaten. <http://www.austriatourism.com/media/8998/2009E_%20Sommersaison%202009_%20Eckdaten.pdf> (Zugriff: 2010-06-20)

Robinson, D. (o.J.): DR Climbing Walls. Company profile. <<http://www.drclimbingwalls.com/index2.html>> (Zugriff: 2010-05-07).

Senner, S. (2008): Folien zum Vortrag „Trendsport-Symptomatik. Merkmale eines Trendsports“, beim Bergsport-Kongress des DAV, am 11. und 12. Juli 2008 in Dresden. <alpenverein.de/bergschaudoku/Forum5/F05_Vortrag_Inhalte.pdf> (Zugriff: 2010-05-10).

Statistik Austria (2010): Reisegewohnheiten, Urlaubs- und Geschäftsreisen 2009. <http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/reisegewohnheiten/index.html#index1> (Zugriff: 2010-06-20).

Wirtschaftslexikon (2010): Vagabundierendes Kaufverhalten. <<http://www.wirtschaftslexikon24.net/d/vagabundierendes-kaufverhalten/vagabundieren-des-kaufverhalten.htm>> (Zugriff: 2010-06-10)

7.2. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Spielarten des Kletterns	S. 16
Abb. 2: Kletteranlagen >100m ² Kletterfläche in Deutschland	S. 30
Abb. 3: Sportklettergebiete in der Nähe von Wien.....	S. 36
Abb. 4: Sportklettergebiete in der Nähe von Wels	S. 37
Abb. 5: Sportklettergebiete in der Nähe von Vöcklabruck	S. 38
Abb. 6: Abgrenzung des Begriffes Tourismus	S. 44
Abb. 7: Marktmodell für den Sporttourismus.....	S. 46
Abb. 8: Kletterhallen, in denen die Befragungen durchgeführt wurden.....	S. 58
Abb. 9: Geschlechterverteilung der Befragten	S. 72
Abb. 10: Altersklassen nach Geschlecht	S. 73
Abb. 11: Gründe, warum bisher noch keine Kletterreisen unternommen wurden	S. 75
Abb. 12: Einschätzung des aktuellen Kletterkönnens (Tages- und Mehrtages-Kletternde)	S. 81
Abb. 13: Kletterfrequenz (Tages- und Mehrtages-Kletternde)	S. 82
Abb. 14: Jährliche Gesamtausgaben für den Klettersport (Tages- und Mehrtages-Kletternde)	S. 83
Abb. 15: Vereinsmitgliedschaft (Tages- und Mehrtages-Kletternde)	S. 84
Abb. 16: Mitgliedschaften in alpinen Vereinen (Tages- und Mehrtages-Kletternde)	S. 84
Abb. 17: Klettermotive (Tages- und Mehrtages-Kletternde)	S. 86
Abb. 18: Spielart des Sportkletterns, die bei der letzten Kletterreise am häufigsten ausgeübt wurde	S. 90
Abb. 19: Reisebegleitung bei der letzten Kletterreise	S. 91
Abb. 20: Kletterreisehäufigkeit 2009	S. 95
Abb. 21: Aufenthaltsdauern bei Kletterreisen im Jahr 2009.....	S. 98
Abb. 22: Kletterreiseausgaben pro Kopf im Jahr 2009	S. 100

Abb. 23: Durchschnittliche Ausgaben pro Kopf und Tag bei der letzten Kletterreise.....	S. 102
Abb. 24: Aufteilung der durchschnittlichen Ausgaben pro Kopf und Tag bei der letzten Kletterreise, in Ausgaben für Verpflegung, Unterkunft und Sport- und Freizeitaktivitäten	S. 103
Abb. 25: Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung bei der letzten kürzeren und bei der letzten längeren Kletterreise.....	S. 107
Abb.26: Aktivitäten neben dem Klettern bei der letzten Kletterreise	S. 109
Abb. 27: Sportaktivitäten neben dem Klettern bei der letzten Kletterreise	S. 110
Abb. 28: Bevorzugte Art der Unterkunft bei kürzeren Kletterreisen	S. 112
Abb. 29: Bevorzugte Art der Unterkunft bei längeren Kletterreisen	S. 112
Abb. 30: Bevorzugte Art der Reiseorganisation bei Kletterreisen	S. 119
Abb. 31: Gründe für die Teilnahme an einer organisierten Kletterreise	S. 119
Abb. 32: Erwartungen in Bezug auf die Kletterregion und die klettertouristische Infrastruktur	S. 122
Abb.33: Auswirkungen des derzeitigen Hallenkletterbooms auf die Anzahl der Outdoor-Kletterer und Kletterinnen	S. 130
Abb. 34: Annahmen über die zukünftige Entwicklung des Klettertourismus ..	S. 131

7.3. Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Schwierigkeitsvergleichstabelle.....	S. 23
Tab. 2: Beliebteste Sportklettergebiete	S. 33
Tab. 3: Beliebteste Boulder- und Alpin Sportklettergebiete	S. 35
Tab. 4: Zahl der Befragten.....	S. 60
Tab. 5: Antwortverhalten bei der Befragung.....	S. 61
Tab. 6: Prüfverfahren und Signifikanz H_{01}	S. 74
Tab. 7: Prüfverfahren und Signifikanz H_{02}	S. 74
Tab. 8: Prüfverfahren und Signifikanz H_{03}	S. 77
Tab. 9: Prüfverfahren und Signifikanz H_{04}	S. 77
Tab. 10: Prüfverfahren und Signifikanz H_{05}	S. 78
Tab. 11: Prüfverfahren und Signifikanz H_{07}	S. 81
Tab. 12: Prüfverfahren und Signifikanz H_{08}	S. 82

Tab. 13: Prüfverfahren und Signifikanz H_{0_9}	S. 83
Tab. 14: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{10}}$	S. 84
Tab. 15: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{11}}$	S. 85
Tab. 16: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{12}}$	S. 87
Tab. 17: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{13}}$	S. 87
Tab. 18: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{14}}$	S. 91
Tab. 19: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{15}}$	S. 92
Tab. 20: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{16}}$	S. 92
Tab. 21: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{33}}$	S. 105
Tab. 22: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{34}}$	S. 106
Tab. 23: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{36}}$	S. 107
Tab. 24: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{37}}$	S. 108
Tab. 25: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{38}}$	S. 109
Tab. 26: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{41}}$	S. 111
Tab. 27: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{44}}$	S. 114
Tab. 28: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{47}}$	S. 115
Tab. 29: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{48}}$	S. 116
Tab. 30: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{54}}$	S. 126
Tab. 31: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{55}}$	S. 126
Tab. 32: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{56}}$	S. 127
Tab. 33: Prüfverfahren und Signifikanz $H_{0_{57}}$	S. 127

ANHANG

Fragebogen

Statistiken

Curriculum Vitae



Untersuchung zum Klettertourismus

Ich studiere an der Universität Wien die Fächerkombination Geographie und Wirtschaftskunde sowie Bewegung und Sport. Im Rahmen meiner Diplomarbeit führe ich eine Untersuchung zum Reise- bzw. Freizeitverhalten von Sportkletterern und Sportkletterinnen durch. Auf diesem Gebiet existiert noch relativ wenig wissenschaftliche Literatur, daher würdest du mir mit dem Ausfüllen dieses Fragebogens sehr weiterhelfen. Alle Angaben werden selbstverständlich absolut vertraulich behandelt.

Persönliche Daten

1. Geschlecht: ☐ männlich ☐ weiblich

2. Alter: _____ Jahre

3. Nationalität: ☐ Österreich ☐ sonstige: _____

4. Gehörst du einem alpinen Verein an? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Nein

☐ Ja: Wenn ja, welchem?

☐	Österreichischer Alpenverein (ÖAV)	☐	Naturfreunde (NFÖ)
☐	Österreichischer Touristenklub (ÖTK)	☐	Österreichischer Alpenklub (ÖAK)
☐	sonstige: _____		

5. Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?

☐	Anfänger/In (UIAA bis 5-)	☐	mäßig fortgeschritten (UIAA 5 bis 6+)
☐	fortgeschritten (UIAA 7- bis 8+)	☐	weit fortgeschritten (UIAA 9- bis 11)

6. Wenn du an deine Kletterfrequenz (In- und Outdoor, abzüglich mehrtägiger Outdoor-Kletteraktivitäten) seit September 2009 denkst, wie oft bist du geklettert?

mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	unregelmäßig
☐	☐	☐

7. Wie viel Geld hast du letztes Jahr für Halleneintritte, Kletterausrüstung und Kursgebühren ausgegeben?

Ich schätze _____ Euro.

Motive in der Sportart Klettern

8. Was reizt dich bzw. reizt dich nicht am Klettern? Bitte bewerte folgende Aussagen.

	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	teils-teils	trifft ziemlich zu	trifft völlig zu
Ich treffe mich mit Freunden	☐	☐	☐	☐	☐
Ich lerne neue Leute kennen	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen	☐	☐	☐	☐	☐

Mein Leben bekommt einen Sinn	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kann Zeit in der Natur verbringen	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kann Kameradschaft erleben	☐	☐	☐	☐	☐
Freude an der Bewegung	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen	☐	☐	☐	☐	☐

Fragen zur künftigen Entwicklung des Klettertourismus

9. Wird deiner Meinung nach durch den derzeitigen Hallenkletterboom auch die Anzahl der Outdoor-Kletter/innen/er steigen?

☐ Ja	☐ Nein	☐ weiß nicht
-----------------------------	-------------------------------	-------------------------------------

10. Wie wird sich der Klettertourismus deiner Meinung nach in Zukunft entwickeln?

☐ steigende Nachfrage	☐ stagnierende Nachfrage
☐ sinkende Nachfrage	☐ weiß nicht

Fragenkomplex zum Reiseverhalten

11. Bist du schon einmal Outdoor, an natürlichen Felsen, geklettert?

☐ Ja	☐ Nein (Bitte <u>Frage 12</u> überspringen)
-----------------------------	--

12. Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? (auch Ausflüge, bei denen du länger als 24 Stunden unterwegs gewesen bist)

☐	Ja (Bitte <u>Frage 13</u> überspringen)	12.1 Wenn ja, wie oft und wie lange warst du im Jahr 2009 auf Kletterreise? ☐ im Jahr 2009 war ich nicht auf Kletterreise ☐ im Jahr 2009 war ich 12.1.1 _____ mal für eine Nacht _____ mal für zwei Nächte _____ mal für drei bis vier Nächte _____ mal für fünf bis sechs Nächte _____ mal länger als eine Woche auf Kletterreise. 12.1.2 _____ mal in Österreich _____ mal im Ausland auf Kletterreise.
☐	Nein	

13. Warum hast du bisher noch nie eine mehrtägige Kletterreise unternommen?

	trifft nicht zu	trifft zu
Ich habe keine Lust mehrtägige Kletterreisen zu unternehmen	☐	☐
Ich habe keine Lust an natürlichen Felsen zu Klettern	☐	☐
Ich habe bislang keine bzw. zu wenig Outdoor-Erfahrung	☐	☐
Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Sportklettern	☐	☐
Meine Kletterpartner/innen haben keine Zeit oder wollen nicht	☐	☐
Ich habe aus familiären oder beruflichen Gründen nicht die notwendige Zeit	☐	☐
Eine Kletterreise ist mir zu teuer	☐	☐
Mir reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe	☐	☐
sonstige Gründe:		

**Für jene, die noch nie zum Klettern verreist sind, endet der Fragebogen hier.
Vielen Dank für deine Zeit!**

Ausgaben und Reiseorganisation

14. Wie viel Geld hast du im Jahr 2009 für Kletterreisen, mit mindestens einer Nächtigung, ausgegeben (Unterkunft, Verpflegung, Alternativprogramm, ...)?

Ich schätze _____ Euro.	☐ Im Jahr 2009 war ich nicht auf Kletterreise
-------------------------	--

15. Wenn du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung, betrachtest, wie hoch schätzt du die Ausgaben für Verpflegung, Unterkunft und Sport- und Freizeitaktivitäten?

15.1 Verpflegung	_____ Euro/Person und Tag
15.2 Unterkunft	_____ Euro/Person und Tag ☐ nur unbezahlte Unterkünfte
15.3 Sport- und Freizeitaktivitäten (abzüglich Treibstoffkosten)	_____ Euro/Person und Tag

16. Welche Art der Unterkunft favorisierst du bei kürzeren Kletterreisen (1 bis 2 Nächte) und welche bei längeren Kletterreisen (ab 3 Nächte)?

16.1 Kurzaufenthalte (nur Einfachantwort)	☐ wildes Camping ☐ Campingplatz ☐ Hotel ☐ Ferienwohnung ☐ Pension ☐ Übernachtung im Auto ☐ Hütte/Gasthof ☐ sonstige: _____	16.1.1 Warum favorisierst du diese Art der Unterkunft? _____ _____
16.2 längere Kletterreisen (nur Einfachantwort)	☐ wildes Camping ☐ Campingplatz ☐ Hotel ☐ Ferienwohnung ☐ Pension ☐ Übernachtung im Auto ☐ Hütte/Gasthof ☐ sonstige: _____	16.2.2 Warum favorisierst du diese Art der Unterkunft? _____ _____

17. Mit wem hast du deine letzte mehrtägige Kletterreise verbracht? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Partner/In	☐ Freunde	☐ Allein
☐ Kind/er	☐ Familie	☐ Sonstige:

18. Welche Art der Reiseorganisation favorisierst du bei Kletterreisen?

☐ individuell organisiert	☐ organisierte Reisegruppe
--	---

19. Bist du schon einmal mit einer organisierten Reisegruppe, bspw. eines alpinen Vereins, auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren?

☐ Nein

☐ Ja: Wenn ja, warum? (Mehrfachantworten möglich)

☐ kein/e Kletterpartner/in	☐ Einsteigerkurs für Anfänger
☐ es wird alles organisiert: Quartier, Anreise, ...	☐ um Leute kennenzulernen
☐ um auch schwerere Routen auszuprobieren	☐ Trainingswoche, Aufbaukurs
☐ sonstige Gründe:	

Erwartungen in Bezug auf die Kletterregionen und das touristische Angebot

20. Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben? (nur Einfachantwort)

☐	Klettergartenklettern	☐	Bouldern
☐	Alpines Sportklettern	☐	sonstige: _____

21. Was war dir bei der Destinationswahl deiner letzten mehrtägigen Kletterreise besonders wichtig bzw. unwichtig? Bitte bewerte folgende Aussagen.

	gar nicht wichtig	kaum wichtig	beachtenswert	ziemlich wichtig	außerordentlich wichtig
gute Absicherung der Routen	☐	☐	☐	☐	☐
eine große Auswahl an Kletterrouten in meinem Schwierigkeitsgrad	☐	☐	☐	☐	☐
Temperatur und Wandausrichtung	☐	☐	☐	☐	☐
Attraktivität der Kletterregion	☐	☐	☐	☐	☐
Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung	☐	☐	☐	☐	☐
bequeme Unterkünfte	☐	☐	☐	☐	☐
preisgünstige Unterkünfte	☐	☐	☐	☐	☐
vom Klettergebiet und den Kletterrouten gibt es viele Informationen (Kletterführer)	☐	☐	☐	☐	☐
Abgeschiedenheit (das Gebiet wird nur von wenigen Kletter/Innen/ern besucht)	☐	☐	☐	☐	☐
unberührte Natur/ursprüngliche Landschaft	☐	☐	☐	☐	☐
Markierung der Kletterrouten am Einstieg	☐	☐	☐	☐	☐
Beschilderung der Zustiege	☐	☐	☐	☐	☐
einfache bzw. kurze Zustiege	☐	☐	☐	☐	☐
Art des Gesteins	☐	☐	☐	☐	☐
Felsqualität	☐	☐	☐	☐	☐
gute Verkehrsanbindung der Kletterregion	☐	☐	☐	☐	☐
Fachgeschäfte für Ausrüstung etc.	☐	☐	☐	☐	☐

22. Wie intensiv hast du den Klettersport ...

- bei deiner letzten kürzeren Kletterreise ausgeübt (1 bis 2 Nächtingungen)?

Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung	
☐	Ich habe mehr Zeit für das Klettern aufgebracht
☐	Ich habe mehr Zeit für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufgebracht
☐	Ich war noch nie auf einer kürzeren Kletterreise

- bei deiner letzten längeren Kletterreise ausgeübt (ab 3 Nächtingungen)?

Verhältnis der Kletterzeit zur restlichen Sport- und Freizeitgestaltung	
☐	Ich habe mehr Zeit für das Klettern aufgebracht
☐	Ich habe mehr Zeit für die restliche Sport- und Freizeitgestaltung aufgebracht
☐	Ich war noch nie auf einer längeren Kletterreise

23. Welche Aktivitäten hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise neben dem Klettern ausgeübt? (Mehrfachantworten möglich)

☐	andere Sportarten wenn ja, welche?				
☐	Shopping/Einkaufen	☐	Essen gehen	☐	Wandern
☐	Disco/Bar (Nightlife)	☐	Sightseeing	☐	Ausflüge
☐	Erholung am Strand/See	☐	sonstiges:		

Vielen Dank für deine Mitarbeit!

STATISTIKEN

Prüfung auf signifikante Unterschiede

H0₁ (U-Test)

Ränge

	Bist du schon einmal Outdoor, an natürlichen Felsen, geklettert?	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Alter	Ja	263	163,81	43081,50
	Nein	50	121,19	6059,50
	Gesamt	313		

Statistik für Test(a)

	Alter
Mann-Whitney-U	4784,500
Wilcoxon-W	6059,500
Z	-3,055
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,002

a Gruppenvariable: Bist du schon einmal Outdoor, an natürlichen Felsen, geklettert?

H0₂ (Chi²-Test)

			Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? (auch Ausflüge, bei denen du länger als 24 Stunden unterwegs gewesen bist)		Gesamt
			Ja	Nein	
Bundesland	Wien	Anzahl	137	52	189
		% von Bundesland	72,5%	27,5%	100,0%
	Oberösterreich	Anzahl	40	37	77
		% von Bundesland	51,9%	48,1%	100,0%
Gesamt		Anzahl	177	89	266
		% von Bundesland	66,5%	33,5%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	10,366(b)	1	,001		
Kontinuitätskorrektur(a)	9,464	1	,002		
Likelihood-Quotient	10,082	1	,001		
Exakter Test nach Fisher				,002	,001
Zusammenhang linear-mit-linear	10,327	1	,001		
Anzahl der gültigen Fälle	266				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 25,76.

H0₃ (Chi²-Test)

Bundesland * Ich habe keine Lust mehrtägige Kletterreisen zu unternehmen.

Kreuztabelle(a)

			Ich habe keine Lust mehrtägige Kletterreisen zu unternehmen.		Gesamt
			genannt	nicht genannt	
Bundesland	Wien	Anzahl	10	79	89
		% von Bundesland	11,2%	88,8%	100,0%
	Oberösterreich	Anzahl	5	45	50
		% von Bundesland	10,0%	90,0%	100,0%
Gesamt		Anzahl	15	124	139
		% von Bundesland	10,8%	89,2%	100,0%

a Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Chi-Quadrat-Tests(c)

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,051(b)	1	,822	1,000	,532
Kontinuitätskorrektur(a)	,000	1	1,000		
Likelihood-Quotient	,051	1	,821		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,050	1	,822		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 5,40.

c Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Bundesland * Ich habe bislang keine bzw. zu wenig Outdoor-Erfahrung.

Kreuztabelle(a)

			Ich habe bislang keine bzw. zu wenig Outdoor-Erfahrung.		Gesamt
			genannt	nicht genannt	
Bundesland	Wien	Anzahl	64	25	89
		% von Bundesland	71,9%	28,1%	100,0%
	Oberösterreich	Anzahl	31	19	50
		% von Bundesland	62,0%	38,0%	100,0%
Gesamt		Anzahl	95	44	139
		% von Bundesland	68,3%	31,7%	100,0%

a Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Chi-Quadrat-Tests(c)

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	1,453(b)	1	,228	,257	,155
Kontinuitätskorrektur(a)	1,031	1	,310		
Likelihood-Quotient	1,436	1	,231		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	1,443	1	,230		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 15,83.

c Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Bundesland * Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern.

Kreuztabelle(a)

			Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern.		Gesamt
			genannt	nicht genannt	
Bundesland	Wien	Anzahl	41	48	89
		% von Bundesland	46,1%	53,9%	100,0%
	Oberösterreich	Anzahl	20	30	50
		% von Bundesland	40,0%	60,0%	100,0%
Gesamt		Anzahl	61	78	139
		% von Bundesland	43,9%	56,1%	100,0%

a Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Chi-Quadrat-Tests(c)

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,479(b)	1	,489	,594	,304
Kontinuitätskorrektur(a)	,264	1	,607		
Likelihood-Quotient	,480	1	,488		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,475	1	,491		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 21,94.

c Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Bundesland * Meine Kletterpartner/innen haben keine Zeit oder wollen nicht.

Kreuztabelle(a)

			Meine Kletterpartner/innen haben keine Zeit oder wollen nicht.		Gesamt
			genannt	nicht genannt	
Bundesland	Wien	Anzahl	14	75	89
		% von Bundesland	15,7%	84,3%	100,0%
	Oberösterreich	Anzahl	14	36	50
		% von Bundesland	28,0%	72,0%	100,0%
Gesamt		Anzahl	28	111	139
		% von Bundesland	20,1%	79,9%	100,0%

a Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Chi-Quadrat-Tests(c)

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	2,996(b)	1	,083	,122	,067
Kontinuitätskorrektur(a)	2,282	1	,131		
Likelihood-Quotient	2,909	1	,088		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	2,975	1	,085		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 10,07.

c Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Bundesland * Ich habe aus familiären oder beruflichen Gründen nicht die notwendige Zeit.
Kreuztabelle(a)

			Ich habe aus familiären oder beruflichen Gründen nicht die notwendige Zeit.		Gesamt
			genannt	nicht genannt	
Bundesland	Wien	Anzahl	31	58	89
		% von Bundesland	34,8%	65,2%	100,0%
	Oberösterreich	Anzahl	15	35	50
		% von Bundesland	30,0%	70,0%	100,0%
Gesamt		Anzahl	46	93	139
		% von Bundesland	33,1%	66,9%	100,0%

a Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Chi-Quadrat-Tests(c)

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,338(b)	1	,561	,580	,349
Kontinuitätskorrektur(a)	,155	1	,694		
Likelihood-Quotient	,340	1	,560		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,335	1	,563		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 16,55.

c Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Bundesland * Eine Kletterreise ist mir zu teuer.

Kreuztabelle(a)

			Eine Kletterreise ist mir zu teuer.		Gesamt
			genannt	nicht genannt	
Bundesland	Wien	Anzahl	10	79	89
		% von Bundesland	11,2%	88,8%	100,0%
	Oberösterreich	Anzahl	6	44	50
		% von Bundesland	12,0%	88,0%	100,0%
Gesamt		Anzahl	16	123	139
		% von Bundesland	11,5%	88,5%	100,0%

a Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Chi-Quadrat-Tests(c)

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,018(b)	1	,892	1,000	,548
Kontinuitätskorrektur(a)	,000	1	1,000		
Likelihood-Quotient	,018	1	,893		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,018	1	,893		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 5,76.

c Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Bundesland * Mir reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe.
Kreuztabelle(a)

		Mir reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe.		Gesamt
		genannt	nicht genannt	
Bundesland	Wien	Anzahl 25 % von 28,1%	64 71,9%	89 100,0%
	Oberösterreich	Anzahl 30 % von 60,0%	20 40,0%	50 100,0%
Gesamt		Anzahl 55 % von 39,6%	84 60,4%	139 100,0%

a Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

Chi-Quadrat-Tests(c)

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2- seitig)	Exakte Signifikanz (1- seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	13,633(b)	1	,000	,000	,000
Kontinuitätskorrektur(a)	12,331	1	,000		
Likelihood-Quotient	13,602	1	,000		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	13,535	1	,000		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 19,78.

c Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen? = Nein

H0₄ (Chi²-Test)

Ich habe keine Lust mehrtägige Kletterreisen zu unternehmen. * Geschlecht

Kreuztabelle

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
Ich habe keine Lust mehrtägige Kletterreisen zu unternehmen.	genannt	10	5	15
	nicht genannt	78	46	124
Gesamt		88	51	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2- seitig)	Exakte Signifikanz (1- seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,082(b)	1	,775	1,000	,507
Kontinuitätskorrektur(a)	,000	1	,998		
Likelihood-Quotient	,083	1	,774		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,081	1	,776		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 5,50.

Ich habe bislang keine bzw. zu wenig Outdoor-Erfahrung. * Geschlecht**Kreuztabelle**

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
Ich habe bislang keine bzw. zu wenig Outdoor-Erfahrung.	genannt	57	38	95
	nicht genannt	31	13	44
Gesamt		88	51	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	1,415(b)	1	,234	,261	,159
Kontinuitätskorrektur(a)	1,001	1	,317		
Likelihood-Quotient	1,441	1	,230		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-linear	1,405	1	,236		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 16,14.

Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern. * Geschlecht**Kreuztabelle**

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern.	genannt	31	30	61
	nicht genannt	57	21	78
Gesamt		88	51	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	7,300(b)	1	,007	,008	,006
Kontinuitätskorrektur(a)	6,373	1	,012		
Likelihood-Quotient	7,310	1	,007		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-linear	7,248	1	,007		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 22,38.

Meine Kletterpartner/innen haben keine Zeit oder wollen nicht. * Geschlecht**Kreuztabelle**

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
Meine Kletterpartner/innen haben keine Zeit oder wollen nicht.	genannt	21	7	28
	nicht genannt	67	44	111
Gesamt		88	51	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	2,063(b)	1	,151	,190	,110
Kontinuitätskorrektur(a)	1,481	1	,224		
Likelihood-Quotient	2,157	1	,142		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	2,048	1	,152		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 10,27.

Ich habe aus familiären oder beruflichen Gründen nicht die notwendige Zeit. * Geschlecht Kreuztabelle

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
Ich habe aus familiären oder beruflichen Gründen nicht die notwendige Zeit.	genannt	32	14	46
	nicht genannt	56	37	93
Gesamt		88	51	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	1,158(b)	1	,282	,351	,187
Kontinuitätskorrektur(a)	,791	1	,374		
Likelihood-Quotient	1,176	1	,278		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	1,150	1	,284		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 16,88.

Eine Kletterreise ist mir zu teuer. * Geschlecht Kreuztabelle

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
Eine Kletterreise ist mir zu teuer.	genannt	7	9	16
	nicht genannt	81	42	123
Gesamt		88	51	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	2,978(b)	1	,084	,102	,075
Kontinuitätskorrektur(a)	2,102	1	,147		
Likelihood-Quotient	2,864	1	,091		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	2,957	1	,086		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 5,87.

Mir reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe. * Geschlecht
Kreuztabelle

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
Mir reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe.	genannt	37	18	55
	nicht genannt	51	33	84
Gesamt		88	51	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,615(b)	1	,433	,475	,274
Kontinuitätskorrektur(a)	,366	1	,545		
Likelihood-Quotient	,619	1	,431		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-linear	,611	1	,434		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 20,18.

H0₅ (Chi²-Test)

Ich habe bislang keine bzw. zu wenig Outdoor-Erfahrung. * Altersklassen
Kreuztabelle

		Altersklassen		Gesamt
		16-30 Jahre	31-66 Jahre	
Ich habe bislang keine bzw. zu wenig Outdoor-Erfahrung.	genannt	74	21	95
	nicht genannt	24	20	44
Gesamt		98	41	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	7,884(b)	1	,005	,009	,005
Kontinuitätskorrektur(a)	6,801	1	,009		
Likelihood-Quotient	7,619	1	,006		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-linear	7,827	1	,005		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 12,98.

Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern. * Altersklassen
Kreuztabelle

		Altersklassen		Gesamt
		16-30 Jahre	31-66 Jahre	
Ich habe nicht die notwendige Ausrüstung zum Outdoor-Klettern.	genannt	51	10	61
	nicht genannt	47	31	78
Gesamt		98	41	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	8,974(b)	1	,003	,003	,002
Kontinuitätskorrektur(a)	7,887	1	,005		
Likelihood-Quotient	9,363	1	,002		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	8,910	1	,003		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 17,99.

Meine Kletterpartner/innen haben keine Zeit oder wollen nicht. * Altersklassen

Kreuztabelle

		Altersklassen		Gesamt
		16-30 Jahre	31-66 Jahre	
Meine Kletterpartner/innen haben keine Zeit oder wollen nicht.	genannt	19	9	28
	nicht genannt	79	32	111
Gesamt		98	41	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,118(b)	1	,731	,817	,448
Kontinuitätskorrektur(a)	,012	1	,911		
Likelihood-Quotient	,117	1	,733		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,117	1	,732		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 8,26.

Ich habe aus familiären oder beruflichen Gründen nicht die notwendige Zeit. * Altersklassen

Kreuztabelle

		Altersklassen		Gesamt
		16-30 Jahre	31-66 Jahre	
Ich habe aus familiären oder beruflichen Gründen nicht die notwendige Zeit.	genannt	31	15	46
	nicht genannt	67	26	93
Gesamt		98	41	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,320(b)	1	,571	,693	,354
Kontinuitätskorrektur(a)	,136	1	,713		
Likelihood-Quotient	,317	1	,573		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,318	1	,573		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 13,57.

Mir reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe. *Altersklassen
Kreuztabelle

		Altersklassen		Gesamt
		16-30 Jahre	31-66 Jahre	
Mir reichen die vorhandenen Outdoor-Klettermöglichkeiten in Wohnsitznähe.	genannt	37	18	55
	nicht genannt	61	23	84
Gesamt		98	41	139

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2- seitig)	Exakte Signifikanz (1- seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,457(b)	1	,499	,570	,312
Kontinuitätskorrektur(a)	,236	1	,627		
Likelihood-Quotient	,454	1	,500		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,454	1	,501		
Anzahl der gültigen Fälle	139				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 16,22.

H0₆ (Chi²-Test)

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?	Ja	124	53	177
	Anzahl			
	% von Geschlecht	58,5%	51,0%	56,0%
	Nein			
	Anzahl	88	51	139
	% von Geschlecht	41,5%	49,0%	44,0%
Gesamt	Anzahl	212	104	316
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2- seitig)	Exakte Signifikanz (1- seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	1,605(b)	1	,205	,229	,126
Kontinuitätskorrektur(a)	1,314	1	,252		
Likelihood-Quotient	1,601	1	,206		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	1,600	1	,206		
Anzahl der gültigen Fälle	316				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 45,75.

H0_{7,8,9} (U-Test)

Ränge

	Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Alter	Ja	174	167,77	29192,00
	Nein	139	143,52	19949,00
	Gesamt	313		
Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Ja	176	196,72	34622,00
	Nein	139	108,98	15148,00
	Gesamt	315		
Wenn du an deine Kletterfrequenz (In- und Outdoor, abzüglich mehrtägiger Outdoor-Kletteraktivitäten) seit September 2009 denkst, wie oft bist du geklettert?	Ja	177	125,96	22295,00
	Nein	138	199,09	27475,00
	Gesamt	315		

Statistik für Test(a)

	Alter	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Wenn du an deine Kletterfrequenz (In- und Outdoor, abzüglich mehrtägiger Outdoor-Kletteraktivitäten) seit September 2009 denkst, wie oft bist du geklettert?
Mann-Whitney-U	10219,000	5418,000	6542,000
Wilcoxon-W	19949,000	15148,000	22295,000
Z	-2,358	-9,105	-7,553
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,018	,000	,000

a Gruppenvariable: Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?

H0₁₀ (U-Test)

Ränge

	Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Wie viel Geld hast du im Jahr 2009 für den Klettersport ausgegeben?	Ja	176	198,35	34909,00
	Nein	131	94,42	12369,00
	Gesamt	307		

Statistik für Test(a)

	Wie viel Geld hast du im Jahr 2009 für den Klettersport ausgegeben?
Mann-Whitney-U	3723,000
Wilcoxon-W	12369,000
Z	-10,155
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,000

a Gruppenvariable: Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?

H0₁₁ (Chi²-Test)

		Gehörst du einem alpinen Verein an?		Gesamt
		Nein	Ja	
Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?	Ja	11	166	177
		15,5%	67,8%	56,0%
	Nein	60	79	139
		84,5%	32,2%	44,0%
Gesamt	Anzahl	71	245	316
	% von Gehörst du einem alpinen Verein an?	100,0%	100,0%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	61,024(b)	1	,000	,000	,000
Kontinuitätskorrektur(a)	58,921	1	,000		
Likelihood-Quotient	64,199	1	,000		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	60,830	1	,000		
Anzahl der gültigen Fälle	316				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 31,23.

H0₁₂ (t-Test)

Gruppenstatistiken

	Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Ich lerne neue Leute kennen	Ja	177	3,15	1,030	,077
	Nein	138	2,86	1,111	,095
Ich kann Kameradschaft erleben	Ja	176	3,83	1,033	,078
	Nein	139	3,61	1,189	,101

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
Ich lerne neue Leute kennen	Varianzen sind gleich	,630	,428	2,456	313	,015	,30	,121	,059	,536
	Varianzen sind nicht gleich			2,433	283,227	,016	,30	,122	,057	,538
Ich kann Kameradschaft erleben	Varianzen sind gleich	5,005	,026	1,740	313	,083	,22	,125	-,029	,465
	Varianzen sind nicht gleich			1,711	274,713	,088	,22	,127	-,033	,469

H0₁₂ (U-Test)

Ränge

	Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Ich treffe mich mit Freunden	Ja	177	167,60	29665,00
	Nein	139	146,91	20421,00
	Gesamt	316		

Statistik für Test(a)

	Ich treffe mich mit Freunden
Mann-Whitney-U	10691,000
Wilcoxon-W	20421,000
Z	-2,156
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,031

a. Gruppenvariable: Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?

H0₁₃ (t-Test)

Gruppenstatistiken

	Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	Ja	177	3,96	1,030	,077
	Nein	139	4,08	,948	,080
Mein Leben bekommt einen Sinn	Ja	177	2,50	1,149	,086
	Nein	139	2,13	1,203	,102
Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen	Ja	177	3,54	1,158	,087
	Nein	139	3,54	1,051	,089

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	Varianzen sind gleich	1,789	,182	-1,053	314	,293	-,12	,113	-,341	,103
	Varianzen sind nicht gleich			-1,063	306,116	,289	-,12	,112	-,338	,101
Mein Leben bekommt einen Sinn	Varianzen sind gleich	,215	,643	2,809	314	,005	,37	,133	,112	,635
	Varianzen sind nicht gleich			2,793	289,875	,006	,37	,134	,110	,636
Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen	Varianzen sind gleich	2,020	,156	,022	314	,982	,00	,126	-,245	,251
	Varianzen sind nicht gleich			,023	307,406	,982	,00	,125	-,242	,248

H0₁₃ (U-Test)

Ränge

	Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Freude an der Bewegung	Ja	177	159,39	28212,50
	Nein	139	157,36	21873,50
	Gesamt	316		
Ich kann Zeit in der Natur verbringen	Ja	177	179,28	31732,50
	Nein	138	130,71	18037,50
	Gesamt	315		
Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen	Ja	177	149,72	26500,50
	Nein	139	169,68	23585,50
	Gesamt	316		

Statistik für Test(a)

	Freude an der Bewegung	Ich kann Zeit in der Natur verbringen	Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen
Mann-Whitney-U	12143,500	8446,500	10747,500
Wilcoxon-W	21873,500	18037,500	26500,500
Z	-,271	-5,036	-2,293
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,786	,000	,022

a Gruppenvariable: Hast du schon einmal eine mehrtägige Kletterreise unternommen?

H0₁₄ (t-Test)

Gruppenstatistiken

	Geschlecht	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Ich lerne neue Leute kennen	männlich	124	3,04	,966	,087
	weiblich	53	3,42	1,134	,156
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	männlich	124	3,93	1,037	,093
	weiblich	53	4,04	1,018	,140
Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen	männlich	124	3,53	1,144	,103
	weiblich	53	3,57	1,201	,165
Mein Leben bekommt einen Sinn	männlich	124	2,52	1,130	,101
	weiblich	53	2,47	1,203	,165

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
Ich lerne neue Leute kennen	Varianzen sind gleich	6,898	,009	-2,241	175	,026	-,37	,167	-,705	-,045
	Varianzen sind nicht gleich			-2,102	85,777	,038	-,37	,178	-,729	-,020
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	Varianzen sind gleich	,000	,987	-,652	175	,516	-,11	,169	-,444	,224
	Varianzen sind nicht gleich			-,656	100,032	,513	-,11	,168	-,444	,223
Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen	Varianzen sind gleich	1,070	,302	-,177	175	,859	-,03	,191	-,410	,342
	Varianzen sind nicht gleich			-,174	94,131	,862	-,03	,194	-,420	,352
Mein Leben bekommt einen Sinn	Varianzen sind gleich	,086	,770	,235	175	,814	,04	,189	-,329	,417
	Varianzen sind nicht gleich			,229	93,025	,819	,04	,194	-,341	,429

H0₁₄ (U-Test)

Ränge

	Geschlecht	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Ich treffe mich mit Freunden	männlich	124	84,83	10519,50
	weiblich	53	98,75	5233,50
	Gesamt	177		
Ich kann Zeit in der Natur verbringen	männlich	124	86,13	10680,50
	weiblich	53	95,71	5072,50
	Gesamt	177		
Freude an der Bewegung	männlich	124	89,15	11054,00
	weiblich	53	88,66	4699,00
	Gesamt	177		
Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen	männlich	124	89,91	11148,50
	weiblich	53	86,88	4604,50
	Gesamt	177		
Ich kann Kameradschaft erleben	männlich	123	85,21	10480,50
	weiblich	53	96,14	5095,50
	Gesamt	176		

Statistik für Test(a)

	Ich treffe mich mit Freunden	Ich kann Zeit in der Natur verbringen	Freude an der Bewegung	Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen	Ich kann Kameradschaft erleben
Mann-Whitney-U	2769,500	2930,500	3268,000	3173,500	2854,500
Wilcoxon-W	10519,500	10680,500	4699,000	4604,500	10480,500
Z	-1,821	-1,286	-,081	-,413	-1,366
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,069	,198	,936	,680	,172

a Gruppenvariable: Geschlecht

H0₁₅ (t-Test)

Gruppenstatistiken

	Altersklassen	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Ich lerne neue Leute kennen	16-30 Jahre	110	3,15	,975	,093
	31-66 Jahre	64	3,17	1,092	,136
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	16-30 Jahre	110	4,06	1,007	,096
	31-66 Jahre	64	3,73	1,043	,130
Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen	16-30 Jahre	110	3,50	1,163	,111
	31-66 Jahre	64	3,56	1,153	,144
Mein Leben bekommt einen Sinn	16-30 Jahre	110	2,51	1,147	,109
	31-66 Jahre	64	2,47	1,181	,148
Ich kann Kameradschaft erleben	16-30 Jahre	109	3,81	1,032	,099
	31-66 Jahre	64	3,84	1,042	,130

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
Ich lerne neue Leute kennen	Varianzen sind gleich	,820	,366	-,165	172	,869	-,03	,160	-,343	,290
	Varianzen sind nicht gleich			-,160	120,102	,873	-,03	,165	-,353	,301
Ich kann Spannung und Nervenzitter erleben	Varianzen sind gleich	,841	,360	2,053	172	,042	,33	,160	,013	,646
	Varianzen sind nicht gleich			2,034	128,140	,044	,33	,162	,009	,650
Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen	Varianzen sind gleich	,483	,488	-,343	172	,732	-,06	,182	-,422	,297
	Varianzen sind nicht gleich			-,344	132,799	,732	-,06	,182	-,422	,297
Mein Leben bekommt einen Sinn	Varianzen sind gleich	,139	,710	,221	172	,825	,04	,182	-,320	,400
	Varianzen sind nicht gleich			,219	128,709	,827	,04	,184	-,323	,404
Ich kann Kameradschaft erleben	Varianzen sind gleich	,087	,768	-,223	171	,824	-,04	,163	-,358	,286
	Varianzen sind nicht gleich			-,223	131,040	,824	-,04	,164	-,360	,287

H0₁₅ (U-Test)

Ränge

	Altersklassen	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Ich treffe mich mit Freunden	16-30 Jahre	110	90,43	9947,50
	31-66 Jahre	64	82,46	5277,50
	Gesamt	174		
Ich kann Zeit in der Natur verbringen	16-30 Jahre	110	83,00	9129,50
	31-66 Jahre	64	95,24	6095,50
	Gesamt	174		
Freude an der Bewegung	16-30 Jahre	110	85,96	9455,50
	31-66 Jahre	64	90,15	5769,50
	Gesamt	174		
Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen	16-30 Jahre	110	91,92	10111,50
	31-66 Jahre	64	79,90	5113,50
	Gesamt	174		

Statistik für Test(a)

	Ich treffe mich mit Freunden	Ich kann Zeit in der Natur verbringen	Freude an der Bewegung	Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen
Mann-Whitney-U	3197,500	3024,500	3350,500	3033,500
Wilcoxon-W	5277,500	9129,500	9455,500	5113,500
Z	-1,105	-1,740	-,735	-1,743
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,269	,082	,462	,081

a Gruppenvariable: Altersklassen

H0₁₆ (t-Test)

Gruppenstatistiken

	Kletterkönnen	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Ich lerne neue Leute kennen	UIAA bis 6+	70	3,06	1,102	,132
	UIAA 7- bis 11	106	3,23	,979	,095
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	UIAA bis 6+	70	3,71	1,193	,143
	UIAA 7- bis 11	106	4,11	,876	,085
Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen	UIAA bis 6+	70	3,19	1,183	,141
	UIAA 7- bis 11	106	3,76	1,083	,105
Mein Leben bekommt einen Sinn	UIAA bis 6+	70	2,37	1,079	,129
	UIAA 7- bis 11	106	2,59	1,193	,116
Ich kann Kameradschaft erleben	UIAA bis 6+	70	3,69	1,071	,128
	UIAA 7- bis 11	105	3,92	1,007	,098

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
Ich lerne neue Leute kennen	Varianzen sind gleich	,183	,669	-1,068	174	,287	-,17	,159	-,482	,144
	Varianzen sind nicht gleich			-1,042	135,460	,299	-,17	,162	-,490	,152
Ich kann Spannung und Nervenkitzel erleben	Varianzen sind gleich	9,169	,003	-2,554	174	,011	-,40	,156	-,707	-,091
	Varianzen sind nicht gleich			-2,401	117,126	,018	-,40	,166	-,728	-,070
Ich kann meine Kreativität und Phantasie unter Beweis stellen	Varianzen sind gleich	1,935	,166	-3,342	174	,001	-,58	,173	-,920	-,237
	Varianzen sind nicht gleich			-3,282	138,578	,001	-,58	,176	-,927	-,230
Mein Leben bekommt einen Sinn	Varianzen sind gleich	,334	,564	-1,259	174	,210	-,22	,177	-,572	,126
	Varianzen sind nicht gleich			-1,285	157,825	,201	-,22	,173	-,565	,120
Ich kann Kameradschaft erleben	Varianzen sind gleich	,177	,674	-1,494	173	,137	-,24	,159	-,553	,076
	Varianzen sind nicht gleich			-1,476	141,660	,142	-,24	,161	-,557	,081

H0₁₆ (U-Test)

Ränge

	Kletterkönnen	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Ich treffe mich mit Freunden	UIAA bis 6+	70	82,66	5786,50
	UIAA 7- bis 11	106	92,35	9789,50
	Gesamt	176		
Ich kann Zeit in der Natur verbringen	UIAA bis 6+	70	85,18	5962,50
	UIAA 7- bis 11	106	90,69	9613,50
	Gesamt	176		
Freude an der Bewegung	UIAA bis 6+	70	84,26	5898,00
	UIAA 7- bis 11	106	91,30	9678,00
	Gesamt	176		
Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen	UIAA bis 6+	70	76,66	5366,00
	UIAA 7- bis 11	106	96,32	10210,00
	Gesamt	176		

Statistik für Test(a)

	Ich treffe mich mit Freunden	Ich kann Zeit in der Natur verbringen	Freude an der Bewegung	Ich kann an meine Leistungsgrenze gehen und versuchen selbstgesteckte Ziele zu erreichen
Mann-Whitney-U	3301,500	3477,500	3413,000	2881,000
Wilcoxon-W	5786,500	5962,500	5898,000	5366,000
Z	-1,362	-,796	-1,266	-2,876
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,173	,426	,206	,004

a Gruppenvariable: Kletterkönnen

H0₁₇ (U-Test)

Ränge

	Bundesland	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Alter	Wien	134	85,74	11488,50
	Oberösterreich	40	93,41	3736,50
	Gesamt	174		

Statistik für Test(a)

	Alter
Mann-Whitney-U	2443,500
Wilcoxon-W	11488,500
Z	-,847
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,397

a Gruppenvariable: Bundesland

H0₁₈ (U-Test)

Ränge

	Bundesland	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Reiseshäufigkeit 09	Wien	135	91,81	12394,50
	Oberösterreich	40	75,14	3005,50
	Gesamt	175		

Statistik für Test(a)

	Reisehäufigkeit 09
Mann-Whitney-U	2185,500
Wilcoxon-W	3005,500
Z	-1,875
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,061

a Gruppenvariable: Bundesland

H0₁₉ (U-Test)**Ränge**

	Geschlecht	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Reisehäufigkeit 09	männlich	123	90,47	11127,50
	weiblich	52	82,16	4272,50
	Gesamt	175		

Statistik für Test(a)

	Reisehäufigkeit 09
Mann-Whitney-U	2894,500
Wilcoxon-W	4272,500
Z	-1,016
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,309

a Gruppenvariable: Geschlecht

H0₂₃ (U-Test)**Ränge**

	Geschlecht	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Wie oft warst du im Jahr 2009 in Österreich auf Kletterreise?	männlich	103	73,49	7569,50
	weiblich	41	70,01	2870,50
	Gesamt	144		
Wie oft warst du im Jahr 2009 im Ausland auf Kletterreise?	männlich	103	74,23	7646,00
	weiblich	41	68,15	2794,00
	Gesamt	144		
Wie oft warst du im Jahr 2009 länger als eine Woche auf Kletterreise?	männlich	104	73,72	7667,00
	weiblich	42	72,95	3064,00
	Gesamt	146		
Wie oft warst du im Jahr 2009 für fünf bis sechs Nächte auf Kletterreise?	männlich	104	74,46	7744,00
	weiblich	42	71,12	2987,00
	Gesamt	146		
Wie oft warst du im Jahr 2009 für drei bis vier Nächte auf Kletterreise?	männlich	104	74,98	7798,00
	weiblich	42	69,83	2933,00
	Gesamt	146		
Wie oft warst du im Jahr 2009 für zwei Nächte auf Kletterreise	männlich	104	75,92	7895,50
	weiblich	42	67,51	2835,50
	Gesamt	146		
Wie oft warst du im Jahr 2009 für eine Nacht auf Kletterreise?	männlich	104	75,04	7804,00
	weiblich	42	69,69	2927,00
	Gesamt	146		

Statistik für Test(a)

	in Österreich	im Ausland	länger als eine Woche	fünf bis sechs Nächte	drei bis vier Nächte	zwei Nächte	eine Nacht
Mann-Whitney-U	2009,500	1933,000	2161,000	2084,000	2030,000	1932,500	2024,000
Wilcoxon-W	2870,500	2794,000	3064,000	2987,000	2933,000	2835,500	2927,000
Z	-,476	-,839	-,111	-,549	-,805	-1,456	-,906
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,634	,402	,912	,583	,421	,146	,365

a Gruppenvariable: Geschlecht

H0₃₁ (einfaktorielle Varianzanalyse)

ONEWAY deskriptive Statistiken

Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung?

	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler	95%-Konfidenzintervall für den Mittelwert		Minimum	Maximum
					Untergrenze	Obergrenze		
Klettergartenklettern	91	44,32	23,601	2,474	39,41	49,24	5	120
Bouldern/D.W.S.	28	42,07	26,030	4,919	31,98	52,16	5	80
Alpines Sportklettern	52	54,48	33,285	4,616	45,21	63,75	10	120
Gesamt	171	47,04	27,565	2,108	42,88	51,20	5	120

ONEWAY ANOVA

Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung?

	Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz
Zwischen den Gruppen	4241,396	2	2120,698	2,852	,061
Innerhalb der Gruppen	124926,525	168	743,610		
Gesamt	129167,921	170			

H0₃₂ (einfaktorielle Varianzanalyse)

ONEWAY deskriptive Statistiken

		N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler	95%-Konfidenzintervall für den Mittelwert		Minimum	Maximum
						Untergrenze	Obergrenze		
Ausgaben für Verpflegung	Klettergartenklettern	91	20,80	10,396	1,090	18,63	22,96	5	50
	Bouldern/D.W.S.	28	18,32	10,702	2,022	14,17	22,47	4	50
	Alpines Sportklettern	52	21,87	11,632	1,613	18,63	25,10	5	50
	Gesamt	171	20,72	10,833	,828	19,08	22,35	4	50
Ausgaben für Unterkunft	Klettergartenklettern	91	18,31	12,449	1,305	15,71	20,90	0	55
	Bouldern/D.W.S.	28	15,54	13,088	2,473	10,46	20,61	0	40
	Alpines Sportklettern	52	22,31	17,220	2,388	17,51	27,10	0	60
	Gesamt	171	19,07	14,276	1,092	16,92	21,23	0	60
Ausgaben für Sport- und Freizeitaktivitäten	Klettergartenklettern	91	5,22	10,461	1,097	3,04	7,40	0	50
	Bouldern/D.W.S.	28	8,21	8,736	1,651	4,83	11,60	0	30
	Alpines Sportklettern	52	10,31	12,979	1,800	6,69	13,92	0	50
	Gesamt	171	7,26	11,217	,858	5,56	8,95	0	50

ONEWAY ANOVA

		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz
Wenn du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung, betrachtest, wie hoch schätzt du die täglichen Ausgaben für Verpflegung?	Zwischen den Gruppen	229,840	2	114,920	,979	,378
	Innerhalb der Gruppen	19719,654	168	117,379		
	Gesamt	19949,494	170			
Wenn du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung, betrachtest, wie hoch schätzt du die täglichen Ausgaben für Unterkunft?	Zwischen den Gruppen	947,732	2	473,866	2,363	,097
	Innerhalb der Gruppen	33696,926	168	200,577		
	Gesamt	34644,658	170			
Wenn du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung, betrachtest, wie hoch schätzt du die täglichen Ausgaben für Sport- und Freizeitaktivitäten? (abzüglich Treibstoffkosten)	Zwischen den Gruppen	887,283	2	443,641	3,635	,028
	Innerhalb der Gruppen	20501,396	168	122,032		
	Gesamt	21388,678	170			

H0₃₃ (t-Test)

Gruppenstatistiken

	Wie intensiv hast du den Klettersport bei deiner letzten längeren Kletterreise ausgeübt (ab 3 Nächtigungen)?	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung?	mehr Zeit für das Klettern	119	42,52	23,931	2,194
	mehr Zeit für die restl. Sport- und Freizeitgestaltung	29	61,24	30,550	5,673

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
Ausgaben	Varianzen sind gleich	2,740	,100	-3,569	146	,000	-18,72	5,247	29,094	-8,355
	Varianzen sind nicht gleich			-3,078	36,805	,004	-18,72	6,082	31,051	-6,398

H0₃₄ (t-Test)

Gruppenstatistiken

	Bundesland	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung?	Wien	132	43,56	26,274	2,287
	Oberösterreich	39	58,85	28,882	4,625

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
Ausgaben	Varianzen sind gleich	,598	,441	-3,121	169	,002	-15,29	4,899	24,961	-5,617
	Varianzen sind nicht gleich			-2,963	57,850	,004	-15,29	5,159	25,617	-4,961

H0₃₆ (Chi²-Test)

		Wie intensiv hast du den Klettersport bei deiner letzten längeren Kletterreise ausgeübt (ab 3 Nächtigungen)?		Gesamt
		mehr Zeit für das Klettern	mehr Zeit für die restl. Sport- und Freizeitgestaltung	
Klettergartenklettern	Anzahl	78	5	83
	% von Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben?	94,0%	6,0%	100,0%
Alpines Sportklettern	Anzahl	28	18	46
	% von Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben?	60,9%	39,1%	100,0%
Gesamt	Anzahl	106	23	129
	% von Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben?	82,2%	17,8%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	22,142(b)	1	,000	,000	,000
Kontinuitätskorrektur(a)	19,940	1	,000		
Likelihood-Quotient	21,585	1	,000		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	21,970	1	,000		
Anzahl der gültigen Fälle	129				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 8,20.

H0₃₈ (Chi²-Test)

Kreuztabelle

			Wie intensiv hast du den Klettersport bei deiner letzten längeren Kletterreise ausgeübt (ab 3 Nächtingungen)?		Gesamt
			mehr Zeit für das Klettern	mehr Zeit für die restl. Sport- und Freizeitgestaltung	
Kletterkönnen	UIAA bis 6+	Anzahl	36	17	53
		% von Kletterkönnen	67,9%	32,1%	100,0%
	UIAA 7- bis 11	Anzahl	87	13	100
		% von Kletterkönnen	87,0%	13,0%	100,0%
Gesamt		Anzahl	123	30	153
		% von Kletterkönnen	80,4%	19,6%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	7,996(b)	1	,005	,009	,005
Kontinuitätskorrektur(a)	6,832	1	,009		
Likelihood-Quotient	7,659	1	,006		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	7,944	1	,005		
Anzahl der gültigen Fälle	153				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 10,39.

H0₃₇ (Chi²-Test)

Kreuztabelle

		Wie intensiv hast du den Klettersport bei deiner letzten längeren Kletterreise ausgeübt?			Gesamt
			mehr Zeit für das Klettern	mehr Zeit für die restl. Sport- und Freizeitgestaltung	
Bundesland	Wien	Anzahl	102	19	121
		% von Bundesland	84,3%	15,7%	100,0%
	Oberösterreich	Anzahl	22	11	33
		% von Bundesland	66,7%	33,3%	100,0%
Gesamt		Anzahl	124	30	154
		% von Bundesland	80,5%	19,5%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	5,138(b)	1	,023	,044	,025
Kontinuitätskorrektur(a)	4,076	1	,044		
Likelihood-Quotient	4,672	1	,031		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	5,105	1	,024		
Anzahl der gültigen Fälle	154				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 6,43.

H0₃₉ (Chi²-Test, U-Test)

Ränge

	andere Sportarten	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Alter	genannt	92	87,22	8024,00
	nicht genannt	82	87,82	7201,00
	Gesamt	174		

Statistik für Test(a)

	Alter
Mann-Whitney-U	3746,000
Wilcoxon-W	8024,000
Z	-,078
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,937

a Gruppenvariable: andere Sportarten

Ränge

	andere Sportarten	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	genannt	91	84,54	7693,50
	nicht genannt	85	92,74	7882,50
	Gesamt	176		

Statistik für Test(a)

	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?
Mann-Whitney-U	3507,500
Wilcoxon-W	7693,500
Z	-1,173
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,241

a Gruppenvariable: andere Sportarten

andere Sportarten * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
andere Sportarten	genannt	Anzahl	67	25	92
		% von andere Sportarten	72,8%	27,2%	100,0%
	nicht genannt	Anzahl	57	28	85
		% von andere Sportarten	67,1%	32,9%	100,0%
Gesamt	Anzahl		124	53	177
	% von andere Sportarten		70,1%	29,9%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,701(b)	1	,403		
Kontinuitätskorrektur(a)	,453	1	,501		
Likelihood-Quotient	,700	1	,403		
Exakter Test nach Fisher				,417	,251
Zusammenhang linear-mit-linear	,697	1	,404		
Anzahl der gültigen Fälle	177				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 25,45.

andere Sportarten * Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben? Kreuztabelle

			Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben?		Gesamt
			Klettergartenklettern	Bouldern/D.W.S.	
andere Sportarten	genannt	Anzahl	44	15	59
		% von anderen Sportarten	74,6%	25,4%	100,0%
	nicht genannt	Anzahl	51	13	64
		% von anderen Sportarten	79,7%	20,3%	100,0%
Gesamt		Anzahl	95	28	123
		% von anderen Sportarten	77,2%	22,8%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,456(b)	1	,499		
Kontinuitätskorrektur(a)	,212	1	,645		
Likelihood-Quotient	,456	1	,500		
Exakter Test nach Fisher				,526	,322
Zusammenhang linear-mit-linear	,452	1	,501		
Anzahl der gültigen Fälle	123				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 13,43.

andere Sportarten * Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben? Kreuztabelle

			Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben?		Gesamt
			Klettergartenklettern	Alpines Sportklettern	
andere Sportarten	genannt	Anzahl	44	33	77
		% von anderen Sportarten	57,1%	42,9%	100,0%
	nicht genannt	Anzahl	51	21	72
		% von anderen Sportarten	70,8%	29,2%	100,0%
Gesamt		Anzahl	95	54	149
		% von anderen Sportarten	63,8%	36,2%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	3,018(b)	1	,082	,091	,058
Kontinuitätskorrektur(a)	2,455	1	,117		
Likelihood-Quotient	3,038	1	,081		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	2,998	1	,083		
Anzahl der gültigen Fälle	149				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 26,09.

andere Sportarten * Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben? Kreuztabelle

			Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben?		Gesamt
			Bouldern/D.W.S.	Alpines Sportklettern	
andere Sportarten	genannt	Anzahl	15	33	48
		% von andere Sportarten	31,3%	68,8%	100,0%
	nicht genannt	Anzahl	13	21	34
		% von andere Sportarten	38,2%	61,8%	100,0%
Gesamt		Anzahl	28	54	82
		% von andere Sportarten	34,1%	65,9%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,432(b)	1	,511	,637	,336
Kontinuitätskorrektur(a)	,177	1	,674		
Likelihood-Quotient	,430	1	,512		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,427	1	,514		
Anzahl der gültigen Fälle	82				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 11,61.

Ränge

	andere Sportarten	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Übernachtung?	genannt	90	84,17	7575,00
	nicht genannt	81	88,04	7131,00
	Gesamt	171		

Statistik für Test(a)

	Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Übernachtung?
Mann-Whitney-U	3480,000
Wilcoxon-W	7575,000
Z	-,511
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,609

a Gruppenvariable: andere Sportarten

H0₄₀ (Chi²-Test)

Geschlecht * Sightseeing Kreuztabelle

		Sightseeing		Gesamt
		genannt	nicht genannt	
Geschlecht	männlich	Anzahl 29	95	124
		% von Geschlecht 23,4%	76,6%	100,0%
	weiblich	Anzahl 5	48	53
		% von Geschlecht 9,4%	90,6%	100,0%
Gesamt		Anzahl 34	143	177
		% von Geschlecht 19,2%	80,8%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	4,658(b)	1	,031	,037	,022
Kontinuitätskorrektur(a)	3,802	1	,051		
Likelihood-Quotient	5,180	1	,023		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-linear	4,632	1	,031		
Anzahl der gültigen Fälle	177				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 10,18.

H0₄₁ (Chi²-Test, U-Test, t-Test)

Ränge

	Sightseeing	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Übernachtung?	genannt	33	96,20	3174,50
	nicht genannt	138	83,56	11531,50
Alter	Gesamt	171		
	genannt	34	101,12	3438,00
	nicht genannt	140	84,19	11787,00
	Gesamt	174		
Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	genannt	33	102,17	3371,50
	nicht genannt	143	85,35	12204,50
	Gesamt	176		

Statistik für Test(a)

	Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Übernachtung?	Alter	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?
Mann-Whitney-U	1940,500	1917,000	1908,500
Wilcoxon-W	11531,500	11787,000	12204,500
Z	-1,319	-1,759	-1,881
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,187	,078	,060

a Gruppenvariable: Sightseeing

Sightseeing * Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben? Kreuztabelle

			Klettergartenklettern	Bouldern/D.W.S.	Gesamt
Sightseeing	genannt	Anzahl	20	5	25
		% von Sightseeing	80,0%	20,0%	100,0%
	nicht genannt	Anzahl	75	23	98
		% von Sightseeing	76,5%	23,5%	100,0%
Gesamt		Anzahl	95	28	123
		% von Sightseeing	77,2%	22,8%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,136(b)	1	,712	,796	,471
Kontinuitätskorrektur(a)	,010	1	,919		
Likelihood-Quotient	,139	1	,709		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,135	1	,713		
Anzahl der gültigen Fälle	123				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 5,69.

Sightseeing * Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben? Kreuztabelle

			Klettergartenklettern	Alpines Sportklettern	Gesamt
Sightseeing	genannt	Anzahl	20	9	29
		% von Sightseeing	69,0%	31,0%	100,0%
	nicht genannt	Anzahl	75	45	120
		% von Sightseeing	62,5%	37,5%	100,0%
Gesamt		Anzahl	95	54	149
		% von Sightseeing	63,8%	36,2%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,423(b)	1	,516	,667	,336
Kontinuitätskorrektur(a)	,189	1	,664		
Likelihood-Quotient	,430	1	,512		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,420	1	,517		
Anzahl der gültigen Fälle	149				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 10,51.

Gruppenstatistiken

	Sightseeing	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung?	genannt	33	53,64	30,925	5,383
	nicht genannt	138	45,47	26,580	2,263

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
Ausgaben	Varianzen sind gleich	,593	,442	1,535	169	,127	8,17	5,320	-2,334	18,672
	Varianzen sind nicht gleich			1,399	43,983	,169	8,17	5,840	-3,600	19,938

H0₄₂ (Chi²-Test)

Kreuztabelle

		Welche Art der Unterkunft bevorzugst du bei kürzeren Kletterreisen?			Gesamt
		unbezahlte Form der Unterkunft		bezahlte Form der Unterkunft	
Geschlecht	männlich	Anzahl	38	72	110
		% von Geschlecht	34,5%	65,5%	100,0%
	weiblich	Anzahl	17	35	52
		% von Geschlecht	32,7%	67,3%	100,0%
Gesamt		Anzahl	55	107	162
		% von Geschlecht	34,0%	66,0%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,054(b)	1	,816	,861	,481
Kontinuitätskorrektur(a)	,003	1	,956		
Likelihood-Quotient	,054	1	,816		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,054	1	,817		
Anzahl der gültigen Fälle	162				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 17,65.

H0₄₃ (Chi²-Test)

Kreuztabelle

			Welche Art der Unterkunft bevorzugst du bei längeren Kletterreisen?		Gesamt
			Camping	feste Unterkunftsart	
Geschlecht	männlich	Anzahl	48	63	111
		% von Geschlecht	43,2%	56,8%	100,0%
	weiblich	Anzahl	23	28	51
		% von Geschlecht	45,1%	54,9%	100,0%
Gesamt		Anzahl	71	91	162
		% von Geschlecht	43,8%	56,2%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,049(b)	1	,825		
Kontinuitätskorrektur(a)	,003	1	,960		
Likelihood-Quotient	,049	1	,825		
Exakter Test nach Fisher				,866	,479
Zusammenhang linear-mit-linear	,049	1	,826		
Anzahl der gültigen Fälle	162				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 22,35.

H0_{44,45} (U-Test)

Ränge

	Welche Art der Unterkunft bevorzugst du bei kürzeren Kletterreisen?	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Alter	unbezahlte Form der Unterkunft	54	68,31	3688,50
	bezahlte Form der Unterkunft	105	86,01	9031,50
	Gesamt	159		
Reisehäufigkeit 09	unbezahlte Form der Unterkunft	55	87,01	4785,50
	bezahlte Form der Unterkunft	105	77,09	8094,50
	Gesamt	160		

Statistik für Test(a)

	Alter	Reisehäufigkeit 09
Mann-Whitney-U	2203,500	2529,500
Wilcoxon-W	3688,500	8094,500
Z	-2,300	-1,315
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,021	,189

a Gruppenvariable: Welche Art der Unterkunft bevorzugst du bei kürzeren Kletterreisen?

H0₄₆ (Chi²-Test)

Wie intensiv hast du den Klettersport bei deiner letzten längeren Kletterreise ausgeübt (ab 3 Nächtigungen)? * Welche Art der Unterkunft bevorzugst du bei längeren Kletterreisen? Kreuztabelle

		Welche Art der Unterkunft bevorzugst du bei längeren Kletterreisen?		Gesamt
		Camping	feste Unterakunftsart	
Wie intensiv hast du den Klettersport bei deiner letzten längeren Kletterreise ausgeübt (ab 3 Nächtigungen)?	mehr Zeit für das Klettern	Anzahl		
		55	61	116
		%		
		47,4%	52,6%	100,0%
	mehr Zeit für die restl. Sport- und Freizeitgestaltung	Anzahl		
		10	18	28
		%		
		35,7%	64,3%	100,0%
Gesamt		Anzahl		
		65	79	144
		%		
		45,1%	54,9%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	1,247(b)	1	,264	,296	,183
Kontinuitätskorrektur(a)	,819	1	,365		
Likelihood-Quotient	1,265	1	,261		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	1,238	1	,266		
Anzahl der gültigen Fälle	144				

a Wird nur für eine 2x2-Tabelle berechnet

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 12,64.

H₀_{47,48} (U-Test)

Ränge

	Welche Art der Unterkunft bevorzugst du bei längeren Kletterreisen?	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Alter	Camping	70	65,51	4586,00
	feste Unterkunftsart	89	91,39	8134,00
	Gesamt	159		
Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Camping	71	89,23	6335,00
	feste Unterkunftsart	91	75,47	6868,00
	Gesamt	162		

Statistik für Test(a)

	Alter	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?
Mann-Whitney-U	2101,000	2682,000
Wilcoxon-W	4586,000	6868,000
Z	-3,523	-2,043
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,000	,041

a Gruppenvariable: Welche Art der Unterkunft bevorzugst du bei längeren Kletterreisen?

H₀₄₉ (U-Test, Chi²-Test)

Geschlecht * Bist du schon einmal mit einer organisierten Reisegruppe, bspw. eines alpinen Vereins, auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren? Kreuztabelle

			Bist du schon einmal mit einer organisierten Reisegruppe auf Kletterreise gefahren?		Gesamt
			Nein	Ja	
Geschlecht	männlich	Anzahl	94	30	124
		% von Geschlecht	75,8%	24,2%	100,0%
	weiblich	Anzahl	37	16	53
		% von Geschlecht	69,8%	30,2%	100,0%
Gesamt		Anzahl	131	46	177
		% von Geschlecht	74,0%	26,0%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (2-seitig)	Exakte Signifikanz (1-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	,694(b)	1	,405	,456	,257
Kontinuitätskorrektur(a)	,417	1	,518		
Likelihood-Quotient	,682	1	,409		
Exakter Test nach Fisher					
Zusammenhang linear-mit-linear	,690	1	,406		
Anzahl der gültigen Fälle	177				

b 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 13,77.

Ränge

	Bist du schon einmal mit einer organisierten Reisegruppe, bspw. eines alpinen Vereins, auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren?	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Alter	Nein	130	86,98	11308,00
	Ja	44	89,02	3917,00
	Gesamt	174		
Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Nein	130	89,66	11656,00
	Ja	46	85,22	3920,00
	Gesamt	176		

Statistik für Test(a)

	Alter	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?
Mann-Whitney-U	2793,000	2839,000
Wilcoxon-W	11308,000	3920,000
Z	-,232	-,560
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,816	,576

a Gruppenvariable: Bist du schon einmal mit einer organisierten Reisegruppe, bspw. eines alpinen Vereins, auf eine mehrtägige Kletterreise gefahren?

H0_{54,55} (t-Test)

Gruppenstatistiken

	Geschlecht	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
gute Absicherung	männlich	124	3,68	,888	,080
	weiblich	53	4,13	,785	,108
eine große Auswahl an Kletterrouten	männlich	124	4,14	,667	,060
	weiblich	53	4,28	,662	,091
Temperatur	männlich	124	3,45	,914	,082
	weiblich	53	3,57	,930	,128
Attraktivität der Kletterregion	männlich	124	3,60	1,042	,094
	weiblich	53	3,49	,912	,125
Einkaufsmöglichkeiten	männlich	124	2,42	,938	,084
	weiblich	53	2,62	,790	,109
bequeme Unterkünfte	männlich	124	2,47	1,055	,095
	weiblich	53	2,55	1,084	,149
preisgünstige Unterkünfte	männlich	124	3,30	1,147	,103
	weiblich	53	3,70	,911	,125
Kletterführer	männlich	124	3,65	,735	,066
	weiblich	53	3,58	,865	,119
Abgeschiedenheit	männlich	124	3,08	1,064	,096
	weiblich	53	3,38	,882	,121
unberührte Natur	männlich	124	3,52	,975	,088
	weiblich	53	3,66	,758	,104
Markierung der Kletterrouten	männlich	124	2,89	1,045	,094
	weiblich	53	3,49	,993	,136
Beschilderung der Zustiege	männlich	124	2,72	1,032	,093
	weiblich	53	3,06	1,008	,138
einfache Zustiege	männlich	124	2,42	,964	,087
	weiblich	53	2,79	1,081	,148
Art des Gesteins	männlich	124	2,80	1,119	,100
	weiblich	53	2,98	1,118	,154
Felsqualität	männlich	124	3,87	,901	,081
	weiblich	53	4,00	,760	,104
gute Verkehrsanbindung	männlich	124	2,77	1,027	,092
	weiblich	53	2,91	1,079	,148
Fachgeschäfte für Ausrüstung	männlich	124	1,76	,878	,079
	weiblich	53	1,81	,856	,118

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test der Varianzgleichheit		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
gute Absicherung der Routen	Varianzen sind gleich	2,814	,095	-3,225	175	,002	-,45	,141	-,733	-,176
	Varianzen sind nicht gleich			-3,388	110,472	,001	-,45	,134	-,721	-,189
eine große Auswahl an Kletterrouten in meinem Schwierigkeitsgrad	Varianzen sind gleich	2,255	,135	-1,337	175	,183	-,15	,109	-,361	,070
	Varianzen sind nicht gleich			-1,341	99,058	,183	-,15	,109	-,362	,070
Temperatur und Wandausrichtung	Varianzen sind gleich	,001	,974	-,759	175	,449	-,11	,151	-,412	,183
	Varianzen sind nicht gleich			-,753	96,760	,453	-,11	,152	-,416	,187
Attraktivität der Kletterregion	Varianzen sind gleich	2,229	,137	,693	175	,489	,11	,165	-,211	,440
	Varianzen sind nicht gleich			,731	111,579	,466	,11	,156	-,196	,424
Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung	Varianzen sind gleich	2,589	,109	-1,382	175	,169	-,20	,147	-,494	,087
	Varianzen sind nicht gleich			-1,480	115,762	,142	-,20	,137	-,475	,069
bequeme Unterkünfte	Varianzen sind gleich	,153	,696	-,455	175	,650	-,08	,175	-,424	,265
	Varianzen sind nicht gleich			-,450	95,947	,654	-,08	,177	-,430	,271
preisgünstige Unterkünfte	Varianzen sind gleich	4,299	,040	-2,250	175	,026	-,40	,178	-,750	-,049
	Varianzen sind nicht gleich			-2,466	122,585	,015	-,40	,162	-,721	-,079
vom Klettergebiet und den Kletterrouten gibt es viele Informationen (Kletterführer)	Varianzen sind gleich	3,484	,064	,473	175	,636	,06	,127	-,191	,311
	Varianzen sind nicht gleich			,444	85,604	,658	,06	,136	-,210	,330
Abgeschiedenheit (das Gebiet wird nur von wenigen Kletterern/innen besucht)	Varianzen sind gleich	,553	,458	-1,784	175	,076	-,30	,166	-,625	,031
	Varianzen sind nicht gleich			-1,923	117,553	,057	-,30	,154	-,602	,009
unberührte Natur/ursprüngliche Landschaft	Varianzen sind gleich	4,236	,041	-,960	175	,339	-,14	,150	-,441	,152
	Varianzen sind nicht gleich			-1,060	125,104	,291	-,14	,136	-,414	,125
Markierung der Kletterrouten	Varianzen sind gleich	,010	,921	-3,570	175	,000	-,60	,169	-,937	-,270
	Varianzen sind nicht gleich			-3,645	103,177	,000	-,60	,166	-,932	-,275
Beschilderung der Zustiege	Varianzen sind gleich	,668	,415	-2,014	175	,046	-,34	,168	-,671	-,007
	Varianzen sind nicht gleich			-2,034	100,551	,045	-,34	,167	-,669	-,008
einfache bzw. kurze Zustiege	Varianzen sind gleich	,120	,729	-2,274	175	,024	-,37	,164	-,697	-,049
	Varianzen sind nicht gleich			-2,172	89,004	,033	-,37	,172	-,714	-,032
Art des Gesteins	Varianzen sind gleich	,237	,627	-,996	175	,321	-,18	,184	-,545	,180
	Varianzen sind nicht gleich			-,996	98,429	,322	-,18	,184	-,547	,181
Felsqualität	Varianzen sind gleich	1,685	,196	-,912	175	,363	-,13	,141	-,408	,150
	Varianzen sind nicht gleich			-,977	115,717	,331	-,13	,132	-,391	,133
gute Verkehrsanbindung der Kletterregion	Varianzen sind gleich	,030	,862	-,768	175	,443	-,13	,171	-,469	,206
	Varianzen sind nicht gleich			-,753	94,093	,453	-,13	,175	-,478	,215
Fachgeschäfte für Ausrüstung etc.	Varianzen sind gleich	,852	,357	-,372	175	,710	-,05	,143	-,335	,229
	Varianzen sind nicht gleich			-,376	100,623	,708	-,05	,142	-,334	,228

H0 56,57 (t-Test)

Gruppenstatistiken

	Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben?	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
gute Absicherung der Routen	Klettergartenklettern	95	3,92	,808	,083
	Alpines Sportklettern	54	3,81	,870	,118
eine große Auswahl an Kletterrouten in meinem Schwierigkeitsgrad	Klettergartenklettern	95	4,25	,684	,070
	Alpines Sportklettern	54	4,11	,604	,082
Temperatur und Wandausrichtung	Klettergartenklettern	95	3,68	,816	,084
	Alpines Sportklettern	54	3,17	,947	,129
Attraktivität der Kletterregion	Klettergartenklettern	95	3,66	,974	,100
	Alpines Sportklettern	54	3,28	1,017	,138
Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung	Klettergartenklettern	95	2,59	,917	,094
	Alpines Sportklettern	54	2,15	,833	,113
bequeme Unterkünfte	Klettergartenklettern	95	2,59	1,106	,113
	Alpines Sportklettern	54	2,33	1,028	,140
preisgünstige Unterkünfte	Klettergartenklettern	95	3,40	1,025	,105
	Alpines Sportklettern	54	3,30	1,192	,162
vom Klettergebiet und den Kletterrouten gibt es viele Informationen (Kletterführer)	Klettergartenklettern	95	3,63	,800	,082
	Alpines Sportklettern	54	3,69	,773	,105
Abgeschiedenheit	Klettergartenklettern	95	3,08	,964	,099
	Alpines Sportklettern	54	3,31	1,079	,147
unberührte Natur/ursprüngliche Landschaft	Klettergartenklettern	95	3,45	,796	,082
	Alpines Sportklettern	54	3,65	1,031	,140
Markierung der Kletterrouten	Klettergartenklettern	95	3,11	,994	,102
	Alpines Sportklettern	54	2,91	1,154	,157
Beschilderung der Zustiege	Klettergartenklettern	95	2,81	1,003	,103
	Alpines Sportklettern	54	2,74	1,102	,150
einfache bzw. kurze Zustiege	Klettergartenklettern	95	2,58	,974	,100
	Alpines Sportklettern	54	2,35	1,067	,145
Art des Gesteins	Klettergartenklettern	95	2,84	1,104	,113
	Alpines Sportklettern	54	2,85	1,106	,150
Felsqualität	Klettergartenklettern	95	3,93	,775	,080
	Alpines Sportklettern	54	3,83	1,005	,137
gute Verkehrsanbindung der Kletterregion	Klettergartenklettern	95	2,82	1,000	,103
	Alpines Sportklettern	54	2,57	1,109	,151
Fachgeschäfte für Ausrüstung etc.	Klettergartenklettern	95	1,68	,748	,077
	Alpines Sportklettern	54	1,80	,959	,131

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifi- kanz	T	df	Sig. (2- seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
gute Absicherung der Routen	Varianzen sind gleich	1,711	,193	,713	147	,477	,10	,142	-,179	,381
	Varianzen sind nicht gleich			,699	103,596	,486	,10	,145	-,186	,388
eine große Auswahl an Kletterrouten in meinem Schwierigkeitsgrad	Varianzen sind gleich	2,211	,139	1,266	147	,208	,14	,112	-,079	,362
	Varianzen sind nicht gleich			1,310	121,869	,193	,14	,108	-,072	,355
Temperatur und Wandausrichtung	Varianzen sind gleich	,403	,526	3,510	147	,001	,52	,147	,226	,809
	Varianzen sind nicht gleich			3,369	97,380	,001	,52	,154	,213	,822
Attraktivität der Kletterregion	Varianzen sind gleich	,410	,523	2,284	147	,024	,39	,169	,052	,719
	Varianzen sind nicht gleich			2,257	106,379	,026	,39	,171	,047	,724
Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung	Varianzen sind gleich	1,048	,308	2,918	147	,004	,44	,151	,142	,740
	Varianzen sind nicht gleich			2,995	119,178	,003	,44	,147	,150	,733
bequeme Unterkünfte	Varianzen sind gleich	,870	,352	1,394	147	,166	,26	,184	-,107	,619
	Varianzen sind nicht gleich			1,422	117,114	,158	,26	,180	-,101	,613
preisgünstige Unterkünfte	Varianzen sind gleich	1,504	,222	,559	147	,577	,10	,185	-,263	,470
	Varianzen sind nicht gleich			,537	97,272	,593	,10	,193	-,280	,487
vom Klettergebiet und den Kletterrouten gibt es viele Informationen (Kletterführer)	Varianzen sind gleich	,174	,677	-,398	147	,691	-,05	,135	-,320	,212
	Varianzen sind nicht gleich			-,402	113,455	,688	-,05	,133	-,318	,211
Abgeschiedenheit (das Gebiet wird nur von wenigen Kletterern/innen besucht)	Varianzen sind gleich	3,446	,065	1,344	147	,181	-,23	,172	-,570	,108
	Varianzen sind nicht gleich			-	100,381	,196	-,23	,177	-,582	,120
unberührte Natur/ursprüngliche Landschaft	Varianzen sind gleich	4,832	,029	1,292	147	,198	-,20	,151	-,495	,103
	Varianzen sind nicht gleich			-	89,225	,232	-,20	,162	-,518	,127
Markierung der Kletterrouten	Varianzen sind gleich	2,106	,149	1,101	147	,273	,20	,180	-,157	,553
	Varianzen sind nicht gleich			1,057	97,421	,293	,20	,187	-,174	,569
Beschilderung der Zustiege	Varianzen sind gleich	1,078	,301	,394	147	,694	,07	,177	-,280	,420
	Varianzen sind nicht gleich			,384	101,929	,702	,07	,182	-,291	,431
einfache bzw. kurze Zustiege	Varianzen sind gleich	1,289	,258	1,321	147	,188	,23	,172	-,113	,567
	Varianzen sind nicht gleich			1,289	102,183	,200	,23	,176	-,122	,577
Art des Gesteins	Varianzen sind gleich	,011	,917	-,052	147	,959	-,01	,188	-,382	,362
	Varianzen sind nicht gleich			-,052	110,157	,959	-,01	,188	-,383	,364
Felsqualität	Varianzen sind gleich	5,325	,022	,631	147	,529	,09	,147	-,198	,384
	Varianzen sind nicht gleich			,588	89,178	,558	,09	,158	-,221	,407
gute Verkehrsanbindung der Kletterregion	Varianzen sind gleich	2,048	,155	1,393	147	,166	,25	,177	-,103	,597
	Varianzen sind nicht gleich			1,353	101,100	,179	,25	,182	-,115	,609
Fachgeschäfte für Ausrüstung etc.	Varianzen sind gleich	3,571	,061	-,792	147	,429	-,11	,141	-,392	,167
	Varianzen sind nicht gleich			-,740	89,874	,461	-,11	,151	-,413	,189

Prüfung auf signifikante Zusammenhänge

H0₂₀ (Pearson)

Korrelationen

		Reisehäufigkeit 09	Alter
Reisehäufigkeit 09	Korrelation nach Pearson	1	-,021
	Signifikanz (2-seitig)	.	,781
	N	175	172
Alter	Korrelation nach Pearson	-,021	1
	Signifikanz (2-seitig)	,781	.
	N	172	174

H0₂₁ (Spearman)

Korrelationen

			Reisehäufigkeit 09	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?
Spearman-Rho	Reisehäufigkeit 09	Korrelationskoeffizient	1,000	,339(**)
		Sig. (2-seitig)	.	,000
		N	175	174
	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Korrelationskoeffizient	,339(**)	1,000
		Sig. (2-seitig)	,000	.
		N	174	176

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

H0₂₂ (Spearman)

Korrelationen

			Reisehäufigkeit 09	Wenn du an deine Kletterfrequenz (In- und Outdoor, abzüglich mehrtägiger Outdoor-Kletteraktivitäten) seit September 2009 denkst, wie oft bist du geklettert?
Spearman-Rho	Reisehäufigkeit 09	Korrelationskoeffizient	1,000	-,217(**)
		Sig. (2-seitig)	.	,004
		N	175	175
	Wenn du an deine Kletterfrequenz (In- und Outdoor, abzüglich mehrtägiger Outdoor-Kletteraktivitäten) seit September 2009 denkst, wie oft bist du geklettert?	Korrelationskoeffizient	-,217(**)	1,000
		Sig. (2-seitig)	,004	.
		N	175	177

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

H0_{24,25} (Spearman)

Korrelationen

			Wie oft warst du im Jahr 2009 im Ausland auf Kletterreise?	Wie oft warst du im Jahr 2009 länger als eine Woche auf Kletterreise?	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?
Spearman-Rho	Wie oft warst du im Jahr 2009 im Ausland auf Kletterreise?	Korrelationskoeffizient	1,000	,544(**)	,268(**)
		Sig. (2-seitig)	.	,000	,001
		N	144	144	143
	Wie oft warst du im Jahr 2009 länger als eine Woche auf Kletterreise?	Korrelationskoeffizient	,544(**)	1,000	,367(**)
		Sig. (2-seitig)	,000	.	,000
		N	144	146	145
	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Korrelationskoeffizient	,268(**)	,367(**)	1,000
		Sig. (2-seitig)	,001	,000	.
		N	143	145	176

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

H0₂₆ (Pearson)

Korrelationen

		Wie oft warst du im Jahr 2009 im Ausland auf Kletterreise?	Wie oft warst du im Jahr 2009 länger als eine Woche auf Kletterreise?	Alter
Wie oft warst du im Jahr 2009 im Ausland auf Kletterreise?	Korrelation nach Pearson	1	,518(**)	,232(**)
	Signifikanz (2-seitig)	.	,000	,006
	N	144	144	141
Wie oft warst du im Jahr 2009 länger als eine Woche auf Kletterreise?	Korrelation nach Pearson	,518(**)	1	,008
	Signifikanz (2-seitig)	,000	.	,928
	N	144	146	143
Alter	Korrelation nach Pearson	,232(**)	,008	1
	Signifikanz (2-seitig)	,006	,928	.
	N	141	143	174

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

H0₂₇ (Spearman)

Korrelationen

			Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Wie viel Geld hast du im Jahr 2009 für Kletterreisen, mit mindestens einer Nächtigung, ausgegeben (Unterkunft, Verpflegung, Alternativprogramm, ...)?
Spearman-Rho	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Korrelation skoeffizient	1,000	,209(*)
		Sig. (2-seitig)	.	,012
		N	176	144
	Wie viel Geld hast du im Jahr 2009 für Kletterreisen, mit mindestens einer Nächtigung, ausgegeben (Unterkunft, Verpflegung, Alternativprogramm, ...)?	Korrelation skoeffizient	,209(*)	1,000
		Sig. (2-seitig)	,012	.
		N	144	145

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

H0₂₈ (Pearson)

Korrelationen

		Reisehäufigkeit 09	Wie viel Geld hast du im Jahr 2009 für Kletterreisen, mit mindestens einer Nächtigung, ausgegeben (Unterkunft, Verpflegung, Alternativprogramm, ...)?
Reisehäufigkeit 09	Korrelation nach Pearson	1	,355(**)
	Signifikanz (2-seitig)	.	,000
	N	175	143
Wie viel Geld hast du im Jahr 2009 für Kletterreisen, mit mindestens einer Nächtigung, ausgegeben (Unterkunft, Verpflegung, Alternativprogramm, ...)?	Korrelation nach Pearson	,355(**)	1
	Signifikanz (2-seitig)	,000	.
	N	143	145

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

H0₂₉ (Pearson)

Korrelationen

		Alter	Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Reise?
Alter	Korrelation nach Pearson	1	,307(**)
	Signifikanz (2-seitig)	.	,000
	N	174	168
Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise?	Korrelation nach Pearson	,307(**)	1
	Signifikanz (2-seitig)	,000	.
	N	168	171

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

H0₃₀ (Spearman)

Korrelationen

			Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung?
Spearman-Rho	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?	Korrelationskoeffizient	1,000	-,320(**)
		Sig. (2-seitig)	.	,000
	Wie hoch schätzt du deine durchschnittlichen täglichen Ausgaben bei deiner letzten Kletterreise, mit mindestens einer Nächtigung?	N	176	170
		Korrelationskoeffizient	-,320(**)	1,000
		Sig. (2-seitig)	,000	.
		N	170	171

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

H0₃₅ (Cramer's V)

			Welche Spielart des Sportkletterns hast du bei deiner letzten mehrtägigen Kletterreise am häufigsten betrieben?			Gesamt
			Klettergartenklettern	Bouldern/D.W.S	Alpines Sportklettern	
Bundesland	Wien	Anzahl	77	26	34	137
		% von Bundesland	56,2%	19,0%	24,8%	100,0 %
	Oberösterreich	Anzahl	18	2	20	40
		% von Bundesland	45,0%	5,0%	50,0%	100,0 %
Gesamt		Anzahl	95	28	54	177
		% von Bundesland	53,7%	15,8%	30,5%	100,0 %

Symmetrische Maße

	Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß Phi	,249	,004
Cramer-V	,249	,004
Anzahl der gültigen Fälle	177	

a Die Null-Hypothese wird nicht angenommen.

b Unter Annahme der Null-Hypothese wird der asymptotische Standardfehler verwendet.

H0₅₀ (Pearson)

		Ausgaben	gute Absicherung der Routen	Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung	bequeme Unterkünfte	preisgünstige Unterkünfte	vom Klettergebiet und den Kletterrouten gibt es viele Informationen (Kletterführer)	Markierung der Kletterrouten	Beschilderung der Zustiege	gute Verkehrsanbindung der Kletterregion	Fachgeschäfte für Ausrüstung etc.
Ausgaben	Korrelation nach Pearson	1	,170(*)	,052	,298(**)	-,026	,051	,256(**)	,328(**)	,113	,285(**)
	Signifikanz (2-seitig)	.	,026	,503	,000	,737	,511	,001	,000	,140	,000
	N	171	171	171	171	171	171	171	171	171	171
gute Absicherung der Routen	Korrelation nach Pearson	,170(*)	1	,235(**)	,196(**)	,187(*)	,272(**)	,298(**)	,299(**)	,160(*)	,197(**)
	Signifikanz (2-seitig)	,026	.	,002	,009	,013	,000	,000	,000	,033	,009
	N	171	177	177	177	177	177	177	177	177	177
Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung	Korrelation nach Pearson	,052	,235(**)	1	,520(**)	,297(**)	,234(**)	,304(**)	,277(**)	,382(**)	,372(**)
	Signifikanz (2-seitig)	,503	,002	.	,000	,000	,002	,000	,000	,000	,000
	N	171	177	177	177	177	177	177	177	177	177
bequeme Unterkünfte	Korrelation nach Pearson	,298(**)	,196(**)	,520(**)	1	,218(**)	,190(*)	,187(*)	,263(**)	,310(**)	,331(**)
	Signifikanz (2-seitig)	,000	,009	,000	.	,004	,011	,013	,000	,000	,000
	N	171	177	177	177	177	177	177	177	177	177
preisgünstige Unterkünfte	Korrelation nach Pearson	-,026	,187(*)	,297(**)	,218(**)	1	,232(**)	,166(*)	,183(*)	,148(*)	,064
	Signifikanz (2-seitig)	,737	,013	,000	,004	.	,002	,027	,015	,049	,397
	N	171	177	177	177	177	177	177	177	177	177
vom Klettergebiet und den Kletterrouten gibt es viele Informationen (Kletterführer)	Korrelation nach Pearson	,051	,272(**)	,234(**)	,190(*)	,232(**)	1	,279(**)	,320(**)	,216(**)	,187(*)
	Signifikanz (2-seitig)	,511	,000	,002	,011	,002	.	,000	,000	,004	,013
	N	171	177	177	177	177	177	177	177	177	177
Markierung der Kletterrouten	Korrelation nach Pearson	,256(**)	,298(**)	,304(**)	,187(*)	,166(*)	,279(**)	1	,786(**)	,268(**)	,256(**)
	Signifikanz (2-seitig)	,001	,000	,000	,013	,027	,000	.	,000	,000	,001
	N	171	177	177	177	177	177	177	177	177	177
Beschilderung der Zustiege	Korrelation nach Pearson	,328(**)	,299(**)	,277(**)	,263(**)	,183(*)	,320(**)	,786(**)	1	,343(**)	,264(**)
	Signifikanz (2-seitig)	,000	,000	,000	,000	,015	,000	,000	.	,000	,000
	N	171	177	177	177	177	177	177	177	177	177
gute Verkehrsanbindung der Kletterregion	Korrelation nach Pearson	,113	,160(*)	,382(**)	,310(**)	,148(*)	,216(**)	,268(**)	,343(**)	1	,405(**)
	Signifikanz (2-seitig)	,140	,033	,000	,000	,049	,004	,000	,000	.	,000
	N	171	177	177	177	177	177	177	177	177	177
Fachgeschäfte für Ausrüstung etc.	Korrelation nach Pearson	,285(**)	,197(**)	,372(**)	,331(**)	,064	,187(*)	,256(**)	,264(**)	,405(**)	1
	Signifikanz (2-seitig)	,000	,009	,000	,000	,397	,013	,001	,000	,000	.
	N	171	177	177	177	177	177	177	177	177	177

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

H0₅₁ (Pearson)

		eine große Auswahl an Kletterrouten in meinem Schwierigkeitsgrad	Tempera- tur und Wandau- srichtung	Attraktiv- ität der Kletterre- gion	Abgeschiedenheit	unberührte Natur/ursprü- ngliche Landschaft	einfache bzw. kurze Zustiege	Art des Gesteins	Felsquali- tät	Ausgab- en
eine große Auswahl an Kletterrouten in meinem Schwierigkeitsgrad	Korrelation nach Pearson	1	,088	,074	,088	,122	,093	-,040	,147	-,077
	Signifikanz (2-seitig)	.	,245	,326	,242	,106	,220	,594	,050	,318
	N	177	177	177	177	177	177	177	177	171
Temperatur und Wandausrichtung	Korrelation nach Pearson	,088	1	,333(**)	,112	,006	,118	,208(**)	,092	-,092
	Signifikanz (2-seitig)	,245	.	,000	,138	,936	,117	,005	,224	,233
	N	177	177	177	177	177	177	177	177	171
Attraktivität der Kletterregion	Korrelation nach Pearson	,074	,333(**)	1	,255(**)	,337(**)	,052	,121	,159(*)	-,016
	Signifikanz (2-seitig)	,326	,000	.	,001	,000	,489	,110	,035	,835
	N	177	177	177	177	177	177	177	177	171
Abgeschiedenheit (das Gebiet wird nur von wenigen Kletterern/innen besucht)	Korrelation nach Pearson	,088	,112	,255(**)	1	,610(**)	,105	,216(**)	,225(**)	-,025
	Signifikanz (2-seitig)	,242	,138	,001	.	,000	,164	,004	,003	,746
	N	177	177	177	177	177	177	177	177	171
unberührte Natur/ursprüngliche Landschaft	Korrelation nach Pearson	,122	,006	,337(**)	,610(**)	1	,095	,169(*)	,381(**)	,032
	Signifikanz (2-seitig)	,106	,936	,000	,000	.	,210	,024	,000	,675
	N	177	177	177	177	177	177	177	177	171
einfache bzw. kurze Zustiege	Korrelation nach Pearson	,093	,118	,052	,105	,095	1	,205(**)	,082	,187(*)
	Signifikanz (2-seitig)	,220	,117	,489	,164	,210	.	,006	,281	,014
	N	177	177	177	177	177	177	177	177	171
Art des Gesteins	Korrelation nach Pearson	-,040	,208(**)	,121	,216(**)	,169(*)	,205(**)	1	,375(**)	-,091
	Signifikanz (2-seitig)	,594	,005	,110	,004	,024	,006	.	,000	,238
	N	177	177	177	177	177	177	177	177	171
Felsqualität	Korrelation nach Pearson	,147	,092	,159(*)	,225(**)	,381(**)	,082	,375(**)	1	-,166(*)
	Signifikanz (2-seitig)	,050	,224	,035	,003	,000	,281	,000	.	,030
	N	177	177	177	177	177	177	177	177	171
Ausgaben	Korrelation nach Pearson	-,077	-,092	-,016	-,025	,032	,187(*)	-,091	-,166(*)	1
	Signifikanz (2-seitig)	,318	,233	,835	,746	,675	,014	,238	,030	.
	N	171	171	171	171	171	171	171	171	171

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

H0₅₂ (Spearman)

			gute Absicherung der Routen	Einkaufsm öglichkeiten n	bequem e Unterkün fte	preisgün stige Unterkün fte	Kletterfü hrer	Markieru ng der Kletterro uten	Beschild erung der Zustiege	gute Verkehrsanbi ndung der Kletterregion	Fachgesch äfte für Ausrüstun g etc.	Kletterk önnen
Spearman-Rho	gute Absicherung der Routen	Korrelationskoeffizient	1,000	,249(**)	,238(**)	,154(*)	,304(**)	,313(**)	,308(**)	,160(*)	,229(**)	-
		Sig. (2-seitig) N	. 177	,001 177	,001 177	,040 177	,000 177	,000 177	,000 177	,034 177	,002 177	,226(**) 176
	Einkaufsmöglichkeiten für Verpflegung	Korrelationskoeffizient	,249(**)	1,000	,516(**)	,286(**)	,260(**)	,284(**)	,255(**)	,374(**)	,383(**)	-,082
		Sig. (2-seitig) N	,001 177	. 177	,000 177	,000 177	,000 177	,000 177	,001 177	,000 177	,000 177	,279 176
	bequeme Unterkünfte	Korrelationskoeffizient	,238(**)	,516(**)	1,000	,174(*)	,195(**)	,192(*)	,265(**)	,309(**)	,371(**)	-,143
		Sig. (2-seitig) N	,001 177	,000 177	. 177	,020 177	,009 177	,010 177	,000 177	,000 177	,000 177	,058 176
	preisgünstige Unterkünfte	Korrelationskoeffizient	,154(*)	,286(**)	,174(*)	1,000	,194(**)	,149(*)	,155(*)	,108	,019	,026
		Sig. (2-seitig) N	,040 177	,000 177	,020 177	. 177	,010 177	,047 177	,039 177	,152 177	,801 177	,737 176
	vom Klettergebiet und den Kletterrouten gibt es viele Informationen	Korrelationskoeffizient	,304(**)	,260(**)	,195(**)	,194(**)	1,000	,264(**)	,293(**)	,195(**)	,190(*)	-,093
		Sig. (2-seitig) N	,000 177	,000 177	,009 177	,010 177	. 177	,000 177	,000 177	,009 177	,011 177	,221 176
	Markierung der Kletterrouten	Korrelationskoeffizient	,313(**)	,284(**)	,192(*)	,149(*)	,264(**)	1,000	,760(**)	,256(**)	,246(**)	-
		Sig. (2-seitig) N	,000 177	,000 177	,010 177	,047 177	,000 177	. 177	,000 177	,001 177	,001 177	,357(**) 176
	Beschilderung der Zustiege	Korrelationskoeffizient	,308(**)	,255(**)	,265(**)	,155(*)	,293(**)	,760(**)	1,000	,355(**)	,289(**)	-
		Sig. (2-seitig) N	,000 177	,001 177	,000 177	,039 177	,000 177	,000 177	. 177	,000 177	,000 177	,346(**) 176
	gute Verkehrsanbindung der Kletterregion	Korrelationskoeffizient	,160(*)	,374(**)	,309(**)	,108	,195(**)	,256(**)	,355(**)	1,000	,411(**)	-,081
		Sig. (2-seitig) N	,034 177	,000 177	,000 177	,152 177	,009 177	,001 177	,000 177	. 177	,000 177	,284 176
	Fachgeschäfte für Ausrüstung etc.	Korrelationskoeffizient	,229(**)	,383(**)	,371(**)	,019	,190(*)	,246(**)	,289(**)	,411(**)	1,000	-,061
		Sig. (2-seitig) N	,002 177	,000 177	,000 177	,801 177	,011 177	,001 177	,000 177	,000 177	. 177	,424 176
	Kletterkönnen	Korrelationskoeffizient	-,226(**)	-,082	-,143	,026	-,093	-,357(**)	-,346(**)	-,081	-,061	1,000
		Sig. (2-seitig) N	,003 176	,279 176	,058 176	,737 176	,221 176	,000 176	,000 176	,284 176	,424 176	. 176

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

H0₅₃ (Spearman)

			eine große Auswahl an Kletterrouten in meinem Schwierigkeitsgrad	Temperatur und Wandausrichtung	Attraktivität der Kletterregion	Abgeschiedenheit (das Gebiet wird nur von wenigen Kletterern/innen besucht)	unberührte Natur/ursprüngliche Landschaft	einfache bzw. kurze Zustiege	Art des Gesteins	Felsqualität	Wie würdest du dein aktuelles Kletterkönnen einschätzen?
Spearman-Rho	eine große Auswahl an Kletterrouten	Korrelationskoeffizient	1,000	,088	,101	,048	,095	,123	-,046	,130	,055
		Sig. (2-seitig)	.	,245	,180	,527	,209	,102	,544	,084	,469
		N	177	177	177	177	177	177	177	177	176
	Temperatur und Wandausrichtung	Korrelationskoeffizient	,088	1,000	,369(**)	,145	,024	,117	,200(**)	,108	,098
		Sig. (2-seitig)	,245	.	,000	,055	,756	,122	,008	,153	,197
		N	177	177	177	177	177	177	177	177	176
	Attraktivität der Kletterregion	Korrelationskoeffizient	,101	,369(**)	1,000	,258(**)	,355(**)	,047	,127	,183(*)	,137
		Sig. (2-seitig)	,180	,000	.	,001	,000	,539	,093	,015	,070
		N	177	177	177	177	177	177	177	177	176
	Abgeschiedenheit	Korrelationskoeffizient	,048	,145	,258(**)	1,000	,597(**)	,107	,228(**)	,206(**)	,079
		Sig. (2-seitig)	,527	,055	,001	.	,000	,155	,002	,006	,298
		N	177	177	177	177	177	177	177	177	176
	unberührte Natur	Korrelationskoeffizient	,095	,024	,355(**)	,597(**)	1,000	,076	,185(*)	,331(**)	,062
		Sig. (2-seitig)	,209	,756	,000	,000	.	,313	,014	,000	,415
		N	177	177	177	177	177	177	177	177	176
	einfache bzw. kurze Zustiege	Korrelationskoeffizient	,123	,117	,047	,107	,076	1,000	,217(**)	,065	-,214(**)
		Sig. (2-seitig)	,102	,122	,539	,155	,313	.	,004	,393	,004
		N	177	177	177	177	177	177	177	177	176
	Art des Gesteins	Korrelationskoeffizient	-,046	,200(**)	,127	,228(**)	,185(*)	,217(**)	1,000	,370(**)	,051
		Sig. (2-seitig)	,544	,008	,093	,002	,014	,004	.	,000	,505
		N	177	177	177	177	177	177	177	177	176
	Felsqualität	Korrelationskoeffizient	,130	,108	,183(*)	,206(**)	,331(**)	,065	,370(**)	1,000	,209(**)
		Sig. (2-seitig)	,084	,153	,015	,006	,000	,393	,000	.	,005
		N	177	177	177	177	177	177	177	177	176
	Kletterkönnen	Korrelationskoeffizient	,055	,098	,137	,079	,062	-	,051	,209(**)	1,000
		Sig. (2-seitig)	,469	,197	,070	,298	,415	,004	,505	,005	.
		N	176	176	176	176	176	176	176	176	176

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

Curriculum vitae

Persönliche Daten

Name: Johann Buchinger
Geburtsdatum: 23. Jänner 1982
Geburtsort: Wels
Staatsbürgerschaft: Österreich
E-mail: JohBuch@gmx.at

Schulbildung

1989-1993 Besuch der Volksschule in Pattigham (OÖ)
1993-1997 Besuch der Hauptschule in Ried im Innkreis (OÖ)
1997-2002 Besuch der Bundeshandelsakademie in Ried im Innkreis (OÖ)

Universitäre Ausbildung

2003-2004 Lehramtsstudium mit der Fächerkombination Geographie und Wirtschaftskunde und Geschichte, Sozialkunde, politische Bildung an der Universität Wien
seit 2004 Lehramtsstudium mit der Fächerkombination Geographie und Wirtschaftskunde und Bewegung und Sport an der Universität Wien

Zusätzliche Ausbildungen

1997-2001 Landwirtschaftliche Facharbeiterausbildung
2009 Übungsleiterausbildung Sportklettern
2010 Instruktorenausbildung Sportklettern/Breitensport